

Zukunft Flims

RÄUMLICHE STRATEGIE

STAND 1. JANUAR 2022

Inhaltsverzeichnis

1. Hintergrund und Ausgangslage	5
Anlass	7
Präzisierung und neues Vorgehen	8
Zwecke der Räumlichen Strategie	9
2. Handlungsbedarf	11
Bundesgesetz über die Raumplanung (RPG1)	12
Kantonales Raumkonzept/ Kantonaler Richtplan	13
Regionales Raumkonzept/Regionaler Richtplan Imboden	18
Gesamtverkehrskonzept Imboden	21
Übergeordneter Handlungsbedarf	23
3. Räumliche Analyse	24
Siedlung	26
Freiraum	48
Verkehr	55
4. Entwicklungsstrategien	67
4.1 Siedlung	69
4.2 Freiraum	79
4.3 Verkehr	87
Anhang	94
Projektbeschreibung	96
Impressum	117



1. Hintergrund und Ausgangslage



1.1

Anlass

2018 wurde von der Regierung des Kantons Graubünden eine Anpassung des kantonalen Richtplans in den Bereichen Raumordnungspolitik und Siedlung erlassen. Gemäss der Richtplananpassung sind die Gemeinden dazu angehalten, ihre strategische Ausrichtung bei der Siedlungsentwicklung für die nächste Planungsperiode sowie die damit verbundenen zentralen Handlungen in einem Kommunalen Räumlichen Leitbild (KRL), in der Folge Räumliche Strategie genannt, festzuhalten. Auf der Basis des KRL haben die Gemeinden anschliessend ihre Ortsplanung zu überarbeiten.



Präzisierung und neues Vorgehen

Jahr 2019/2020 wurde das «Kommunale Räumliche Leitbild Flims» erarbeitet und dem ARE zur Stellungnahme unterbreitet. Aufgrund der kantonalen Stellungnahme und der zwischenzeitlich geänderten resp. neu erarbeiteten übergeordneten Grundlagen (Regionaler Richtplan, Gesamtverkehrskonzept Imboden) ist eine Überprüfung des Dokuments aus dem Jahr 2019 notwendig geworden. Deshalb hat sich die Gemeinde dazu entschieden, das KRL aufgrund der neuen übergeordneten Grundlagen und der zwischenzeitlich konkretisierten Planungsvorstellungen einer gesamthaften Überarbeitung zu unterziehen. Die Ziele der Überarbeitung sind:

- Konsistente und widerspruchsfreie, überzeugende planerische Grundlagen erarbeiten
- Ineinandergreifen von Grundlagen auf regionaler und kommunaler Ebene sicherstellen (Raumkonzept Imboden, regionaler Richtplan Teil Siedlung, Räumliche Strategie und Ortsplanung)
- Vorhandene strategische Grundlagen konsolidieren und in einem einzigen Masterdokument vereinen
- Durchgängige, logische und sachlich nachvollziehbare Begründungen

Das Vorgehen sieht wie folgt aus:

1. Erarbeitung des Dokuments «Gesamtstrategie Zukunft Flims»
2. Präzisierung der Räumlichen Strategie
 - Ableitung der übergeordneten Strategien
 - Koordination und Anpassung an KRIP (Kantonaler Richtplan), RRIP (Regionaler Richtplan) sowie Raumkonzept Imboden
 - Präzisierung strategischer Handlungsfelder wie der Siedlungsentwicklung nach innen (Ziele und Verortung)
3. Revision der Ortsplanung
 - RPG-konforme Ortsplanung und Anpassung ans übergeordnete Recht
 - Weitere Teilrevisionen der Ortsplanung abgeleitet aus der Räumlichen Strategie oder aufgrund weiterer Bedürfnisse
 - Aufarbeitung spezialgesetzlicher Planungsaufgaben (Sicherung der Trinkwasserqualität, Gewässerräume, Waldausscheidung, Naturgefahren, Schutzzonen, Schutzwürdige Bauten und Anlagen etc.)

Zwecke der Räumlichen Strategie

Mit der Räumlichen Strategie verfolgt die Gemeinde Flims insbesondere folgende Zwecke:

- Die Gemeinde Flims legt mit der Räumlichen Strategie ihre zentralen räumlichen Entwicklungsabsichten für einen Planungshorizont von 20 bis 25 Jahren fest. Unter Berücksichtigung der kantonalen und regionalen Rahmenbedingungen stimmt die räumliche Strategie die Entwicklung von Siedlung, Freiraum und Verkehr aufeinander ab.
- Die Räumliche Strategie dient dem Gemeindevorstand als Orientierungsrahmen für sämtliche raumbezogenen Vorhaben und als massgebende Grundlage für die gesamthafte Überprüfung und Anpassung der Flimser Ortsplanung.
- Der grösstmögliche Handlungs- und Entwicklungsspielraum soll bewahrt bleiben.



2. Handlungsbedarf

AUS ÜBERGEORDNETEN PLANUNGEN

Bundesgesetz über die Raumplanung (RPG1)

Das Hauptanliegen der ersten Etappe der Teilrevision des Raumplanungsgesetzes RPG ist die Siedlungsentwicklung nach innen. Die während Jahrzehnten fortgeschrittene Zersiedelung und die flächenmässige Ausdehnung der Siedlungen soll eingedämmt werden. Das revidierte RPG trat am 1. Mai 2014 in Kraft (genannt RPG1). RPG1 verlangt, dass die Potenziale zur Siedlungsentwicklung nach innen mobilisiert werden, indem Baulücken gefüllt, Siedlungen verdichtet und Industriebrachen umgenutzt werden. Gleichzeitig sind überdimensionierte Bauzonen zu verkleinern und Bauzonen dorthin zu verschieben, wo sie gebraucht werden. Zugleich geht es darum, die hohen Kosten für die Erschliessung der Bauzonen mit Strassen, öffentlichem Verkehr, Wasser und Abwasser in den Griff zu bekommen. RPG1 verlangt auch, dass die Kantone die Mehrwerte ausgleichen, die durch blosser Planungsentscheide entstehen, etwa wenn Landwirtschaftsland neu als Bauland eingezont wird.

In den Planungsgrundsätzen fordert das RPG insbesondere die Schonung der Landschaft und die Gestaltung der Siedlungen entsprechend den Bedürfnissen der Bevölkerung. Eine hinreichende Erschliessung gemäss Art. 19 des Raumplanungsgesetzes ist aus Verkehrssicht dann gewährleistet, wenn die Mobilitätsbedürfnisse der zusätzlichen Nutzung möglichst konfliktfrei abgewickelt werden können unter Berücksichtigung:

- des räumlichen Potenzials und Stellenwerts des Vorhabens für eine hochwertige Innenentwicklung
- des Erhalts der Funktion des übergeordneten Verkehrsnetzes
- der Anbindung an den öffentlichen Verkehr und des Potenzials für die Nutzung von ÖV/FV sowie die Minimierung der Anzahl

Parkplätze des Potenzials, mit geeigneten Massnahmen des Verkehrsmanagements oder mit Strassenausbauten die Verkehrssituation an kritischen Knoten zu verbessern.

Handlungsbedarf

- Die Bauzonen so festlegen, dass sie dem voraussichtlichen Bedarf der kommenden 15 Jahre entsprechen (Art. 15, Abs. 1 RPG).
- Lage und Grösse der Bauzonen über die Gemeindegrenzen hinaus abstimmen. Dabei sind die Ziele und Grundsätze der Raumplanung zu befolgen. Insbesondere sind die Fruchtfolgefleichen zu erhalten sowie Natur und Landschaft zu schonen (Art. 15 Abs. 3 RPG).
- Planungsbedingte Vor- und Nachteile sind auszugleichen.
- Naturnahe Landschaften und Erholungsräume sollen erhalten bleiben und die Wälder sollen ihre Funktionen erfüllen können.
- Die Siedlungen sind nach den Bedürfnissen der Bevölkerung zu gestalten. Sie sollen unter anderem viele Grünflächen und Bäume enthalten.
- Abstimmung Siedlungsentwicklung und Verkehr
- Innenentwicklung soll prioritär an Standorten mit hochwertiger ÖV-Erschliessung erfolgen

Kantonales Raumkonzept / Kantonaler Richtplan

Siedlung

Ein Schwerpunkt im Kantonalen Richtplan Siedlung (KRIP-S) ist die Siedlungsentwicklung nach innen. Es geht darum, die Innenentwicklung raumtypspezifisch umzusetzen. Die für einen Ort verträgliche bauliche Dichte sowie die geeigneten Bauformen ergeben sich aus der Analyse des Ortes und den Anforderungen an einen haushälterischen Umgang mit dem Boden. In Flims (suburbaner-touristischer Raum) wird unter Realisierung angemessen hoher baulicher Dichten prioritär eine Entwicklung innerhalb des bestehenden Siedlungsgebiets angestrebt. Die Aufwertung der Ortskerne hat dabei einen hohen Stellenwert.

Handlungsbedarf

- In den touristischen Räumen die Siedlungsentwicklung hauptsächlich an den mit dem ÖV gut erschlossenen Lagen unter Berücksichtigung der Bedürfnisse des Tourismus erfolgen lassen (Potenziale und Synergien Beherbergung, Bergbahnen, Dienstleistungen o. a.).
- Mit Siedlungsentwicklung nach innen belebte Ortskerne schaffen: Belebte Ortskerne sind ein wesentliches Qualitätsmerkmal einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung. Vor allem im touristischen Raum und im suburbanen Raum sind Anstrengungen zu treffen, um den Nutzungsmix in den Ortskernen zu erhalten und im Rahmen der Innenentwicklung die bauliche Attraktivität zu sichern. Wichtige Themen sind dabei öffentliche Einrichtungen, Gestaltung und Baukultur, Einkauf und im touristischen Raum die touristische Beherbergung.

- Erneuerungs-, Verdichtungs- und Umstrukturierungsgebiete innerhalb der bestehenden Bauzonen festlegen und unter Wahrung und nach Möglichkeit Verbesserung der ortsbaulichen Qualitäten prüfen und Auf- und Umzonungen vornehmen.
- Qualitätssichernde Planungsprozesse und Verfahren bei grösseren Vorhaben wie Arealentwicklungen, Gesamtüberbauungen oder Verdichtungsgebieten festlegen.
- Nutzungsreserven mobilisieren respektive Baulandhortung bekämpfen (Baulandumlegung; Erfüllung Erschliessungspflicht; Durchsetzung der kantonalen Vorschriften zur Sicherstellung der Verfügbarkeit von neu eingezontem Land sowie von Nutzungsreserven in den bestehenden Bauzonen).

Kommunale Bauzonenkapazität auf den Bedarf ausrichten

Die Gemeinden überprüfen ihre kommunale Bauzonenkapazität und richten diese grundsätzlich am Bedarf in den nächsten 15 Jahren aus. Bestehende Kapazitätsreserven werden dabei konsequent mobilisiert.

Handlungsbedarf

- Ermittlung der Bauzonenreserven und Erstellen eines Bedarfsnachweises.
- In der Ortsplanung eine Mobilisierung der Kapazitätsreserven sowie eine auf die Gemeinde abgestimmte Siedlungsverdichtung sicherstellen.

Gestaltung und Baukultur

Die Sicherstellung einer guten baulichen Gestaltung der Siedlung ist grundsätzlich Aufgabe der Gemeinde. Sie sorgt zusammen mit der Bauherrschaft dafür, dass die Bauvorhaben sorgfältig und in der Gesamtwirkung ansprechend realisiert werden. Es besteht ein öffentliches Interesse daran, dass die Wohn- und Aufenthaltsqualitäten innerhalb einer Siedlung sowie das Ortsbild als Ganzes gepflegt und wo nötig verbessert werden. Die Gestaltung ist ein wichtiges Element bei der Siedlungsentwicklung nach innen und dient auch der Stärkung und dem Erhalt lebendiger Ortskerne und Quartiere.

Handlungsbedarf

- Baukultur durch spezifische und generelle Qualitätsansprüche fördern: Wertvolle, gewachsene Strukturen erhalten und aufwerten; neue und bestehende Quartiere, Bauten und Anlagen, Aussen- und Strassenräume nach ortsbaulichen und nachhaltigen Prinzipien umzugestalten; bewusste Gestaltung der Übergänge von Siedlung zum Umland. Damit werden die Identität und Belebtheit eines Dorfes oder Quartiers gestärkt und hohe Wohn- und Aufenthaltsqualitäten geschaffen.
- Baukultur durch qualitätssichernde Planungsprozesse fördern: Zur Schaffung von architektonisch-gestalterischen sowie ortsbaulichen Qualitäten werden qualitätssichernde Planungsprozesse und Verfahren sowie partnerschaftliche Projektentwicklungen durchgeführt.

Gebiete für Einkaufsnutzungen

Eine spezielle Bedeutung bei der Innenentwicklung hat die Funktionsfähigkeit und Attraktivität des Ortskerns. Diese zeichnet sich u. a. durch das Vorhandensein von Lebensmittel- und Fachgeschäften, Treffpunkten sowie spezialisierten, direktkundenbezogenen, persönlichen Dienstleistungen aus. Die Anlage von neuen Einkaufseinrichtungen ausserhalb des Ortskerns kann zu einer Verlagerung der Kund:innenströme und somit zu einem Attraktivitätsverlust für den Ortskern führen. Insbesondere bei Regionalzentren und Orten mit Stützfunktion wie Flims sind deshalb neue Verkaufseinrichtungen in oder unmittelbar an die bestehenden Ortskerne zu verorten.

Handlungsbedarf

- Aufzeigen, wie die Ortskerne Dorf und Waldhaus mit den unterschiedlichen, sie prägenden Läden erhalten und weiterentwickelt werden können. Dabei sollen geeignete Rahmenbedingungen und Massnahmen festgelegt werden.

Gebiete für touristische Beherbergung

Ein vielseitiges, attraktives und zeitgemässes Beherbergungsangebot ist von zentraler Bedeutung für eine starke Tourismuswirtschaft und eine unverzichtbare Basis für diese. Die Weiterentwicklung und Erneuerung der touristischen Beherbergungsinfrastruktur ist aufgrund der Zweitwohnungsgesetzgebung noch wichtiger geworden.

Handlungsbedarf

- Standorte innerhalb der Siedlung oder am Siedlungsrand sichern: Standorte in unmittelbarer Nähe zu Bergbahnstationen oder anderen touristischen Einrichtungen, im Ortszentrum und/oder mit guter Anbindung an die übergeordnete Erschliessung sind potenzielle Standorte für Beherbergungsbetriebe (Hotels, Resorts u. a.). Diese Potenzialstandorte sind in der nachfolgenden Räumlichen Strategie zu bezeichnen und bedarfsgerecht in der Ortsplanung zu sichern.
- Hotellerie fördern: In Gemeinden im touristischen Raum – wie Flims – soll die Hotellerie mit raumplanerischen Massnahmen gefördert werden.
- Auslastung der Zweitwohnungen verbessern: In Gemeinden im touristischen Raum – wie Flims – werden Massnahmen zur besseren Auslastung bestehender Bettenkapazitäten getroffen (z. B. Vermarktung via Vermietungsplattformen).
- Wohnraum für Einheimische schaffen und erhalten: In Gemeinden im touristischen Raum – wie Flims –, wo wegen der Nachfrage nach Zweitwohnungen (Umnutzung

altrechtlicher Wohnungen) die Einheimischen vom Wohnungsmarkt verdrängt werden, sind Massnahmen zur Sicherung von bezahlbarem Wohnraum für Einheimische zu prüfen.

Gebiete mit öffentlichem Nutzungscharakter

Die Zone für öffentliche Bauten und Anlagen (ZöBA) dient der Erstellung öffentlicher oder im öffentlichen Interesse liegender Bauten und Anlagen wie Schul- und Sportanlagen, Kinderbetreuungsstätten, Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen (Kliniken, Spitäler oder Altersheime), Sakralbauten, Friedhöfe, Werkhöfe, Entsorgungsstellen oder militärische Einrichtungen.

Handlungsbedarf

- Gestützt auf Bedarfsüberlegungen und Konzepte zur regionalen und kommunalen Versorgung sind die Lagen und Grössen der ZöBA zu überprüfen und zu optimieren.
- Die Gemeinde Flims verfügt über viele ZöBA-Reserven. Für diese Reserven sind die langfristigen Entwicklungsabsichten zu definieren und Auszonungen zu prüfen.

Arbeitsgebiete

Die Bereitstellung attraktiver Gebiete für die Wirtschaft ist eine zentrale Voraussetzung für die Entwicklung bestehender sowie die Ansiedlung neuer Unternehmen und ein wichtiges Element der kommunalen Wirtschaftsentwicklung. Betriebe des produzierenden Gewerbes sind aufgrund ihrer spezifischen Anforderungen und häufig konflikträchtigen Emissionen (Lärm, Verkehr usw.) auf dafür bestgeeignete Standorte zu konzentrieren. In Flims befindet sich ein solcher Gewerbestandort im Gebiet Punt la Reisga.

Handlungsbedarf

- Haushälterische Nutzung der vorhandenen Gewerbeflächen
- Erweiterung bestehender Betriebe ermöglichen

Regionales Raumkonzept / Regionaler Richtplan Imboden

Bevölkerungsentwicklung

Zwischen 2019 und 2045 ist in der Region Imboden mit einer Zunahme der Bevölkerung um gut 5'500 Personen auf rund 26'800 Personen zu rechnen. Das absolute Wachstum wird gemäss den Zielsetzungen des kantonalen Richtplans respektive des regionalen Raumkonzepts Imboden primär auf den urbanen und suburbanen Raum gelenkt. Für Flims geht die Region von einem jährlichen Wachstum von 1% aus.

Gemeinde	2019	2045	2019–2045
Flims	2'912	3'669	760 gerundet

Bei der Berechnung des Bedarfs an zusätzlich erforderlichen Wohn-, Misch- und Zentrumszonen (WMZ) bis 2045 wird davon ausgegangen, dass sich sämtliche rund 5'500 zusätzlichen Einwohner:innen innerhalb der WMZ in der Region Imboden ansiedeln. Vom zusätzlichen Bedarf an WMZ werden allerdings das Potenzial der unbebauten, rechtskräftigen WMZ, das Potenzial der bebauten, rechtskräftigen WMZ und das Potenzial zur Siedlungsverdichtung abgezogen. Man geht davon aus, dass sich ca. 660 Einwohner innerhalb der bestehenden Bauzonen ansiedeln. Der zusätzliche Bedarf an WMZ-Flächen bis 2045 sieht für Flims wie folgt aus.

Bedarf Wohn-, Misch- und Zentrumszonen

Dies ergibt für Flims einen zusätzlichen Bedarf an WMZ-Fläche bis 2045 von:

Gemeinde	Zusätzliche EW + VZÄ (gerundet)	Bedarf WMZ (ha)
Flims	100	1,2

Handlungsbedarf

- Abstimmung der Siedlungsentwicklung auf das regionale Wachstum von zusätzlichen 760 Einwohnern bis im Jahr 2045.
- Nutzungsmöglichkeiten allein im Rahmen der rechtskräftigen Bestimmungen ausschöpfen.
- Gezielte punktuelle Abklärung der bestehenden Ausnutzungsziffern.
- Langfristige Siedlungserweiterungen prüfen.

Beschäftigtenentwicklung

Um einer Zunahme der Pendelwege mit ihren negativen Auswirkungen auf die Verkehrskapazitäten und damit einer weiteren Belastung der Umwelt entgegenwirken zu können, soll für die zusätzlich zu erwartenden Einwohner:innen eine verhältnismässige Anzahl an Arbeitsplätzen geschaffen werden. Analog zur prognostizierten Beschäftigtenentwicklung gemäss kantonaalem Richtplan geht die Region Imboden davon aus, dass sich die Anzahl der Beschäftigten parallel zum Bevölkerungswachstum (plus rund 1% pro Jahr) entwickelt.

Gemeinde	Raumtyp	2019	2045	2019–2045
Flims	Suburban mit überlagertem Intensiverholungsgebiet	1'419	1'802	+380

Bedarf Arbeitszonen

Die Region Imboden stützt sich bei den Erwartungen zur künftigen Entwicklung der Beschäftigten (berechnet in Vollzeitäquivalenten VZÄ) auf die regionalen Wachstumsprognosen. Diese sehen analog zur Bevölkerungsentwicklung ein Wachstum von jährlich rund 1% vor. Des Weiteren bezieht sich die regionale Bedarfsabschätzung auf einen Planungshorizont von 25 Jahren (bis 2045).

Gemeinde	Siedlungsgebietserweiterungen Arbeitszonen (ha)	Bedarf WMZ (ha)
Flims (touristische Erschliessung)	80	0,9

Handlungsbedarf

- Mobilisierung und Nutzungsoptimierung der Flächen im Arbeitsgebiet Punt la Reisga für reine Gewerbenutzungen anstrengen.
- Attraktive Rahmenbedingungen und Entwicklungspotenziale für Läden, Hotels, Beherbergungsbetriebe usw. schaffen.
- Benötigte Flächen verorten und in der Ortsplanung sichern.

Gesamtverkehrskonzept Imboden

Flims als touristischer Ort mit Stützfunktion sichert die angemessene Versorgung des Umlands

Flims trägt durch die vorhandene Konzentration an Versorgungseinrichtungen, ergänzt durch touristische Infrastrukturen und die damit verbundenen Arbeitsplätze, zur Aufrechterhaltung einer dezentralen Besiedlung bei. Wichtig sind ein zeitgemässes Bildungs- und Schulangebot sowie eine Basisversorgung bei der Gesundheit (medizinische Praxen). Dies auch zur Stützung der Funktionsfähigkeit peripherer Talschaften.

Handlungsbedarf

- Darauf achten, dass die angemessene Versorgung des Umlands gewährleistet und weiterentwickelt wird.
- Das überkommunale Angebot an Dienstleistungs-, Einkaufs- und öffentlichen Einrichtungen stärken und mittels geeigneter Massnahmen für den Erhalt und die Förderung von Hotelnutzungen sorgen. Im Rahmen der Ortsplanung die Hotelnutzungen und deren Zonenkonformität prüfen.
- Gute Erreichbarkeit von Flims für die umliegenden Dörfer und Orte mit dem öffentlichen Verkehr sicherstellen.

Landschaft/Landwirtschaft

Landschaft ist Lebensraum für Mensch, Tier und Pflanzen sowie Grundlage für sämtliche Nutzungen wie Land- und Forstwirtschaft, Tourismus, Erholung und Sport, Jagd und Fischerei.

Die Landwirtschaft trägt zur Raumordnung im Kanton Graubünden Wesentliches bei. Sie ist Produktionszweig, unterstützt die dezentrale Besiedlung und die kulturelle Vielfalt des Kantons und gestaltet die Vielfalt und Schönheit der alpinen Kulturlandschaft mit.

Handlungsbedarf

- Naturlandschaften und naturnahe Landschaften erhalten, fördern und erlebbar machen.
- Mit landwirtschaftlichen Strukturverbesserungen gute Voraussetzungen schaffen
- Kulturland durch landwirtschaftliche Nutzung erhalten

Wichtige Ziele innerhalb der Region sind die Verlagerung des Modalsplits zugunsten des öffentlichen Verkehrs und des Langsamverkehrs durch Push- und Pull-Massnahmen, die Schaffung siedlungsverträglicher und attraktiver Ortszentren durch Entlastung vom motorisierten Individualverkehr sowie die Verbesserung der Aufenthaltsqualität innerhalb der Dörfer.

Motorisierter Individualverkehr

Die grossen Verkehrserzeuger wie die Tourismusinfrastrukturen in Flims, am Caumasee und am Crestasee haben einen massgebenden Einfluss auf das heutige und zukünftige Verkehrsaufkommen. Die touristischen Verkehrserzeuger sind insbesondere für den Verkehr am Wochenende verantwortlich. Auch nach Ausschöpfung des Innenentwicklungspotenzials sowie nach Siedlungserweiterungen gemäss regionalem Raumkonzept ist die Leistungsfähigkeit des regionalen Strassennetzes voraussichtlich ausreichend. Die Gemeinde Flims wird von der Hauptverkehrsstrasse über einen Tunnel umfahren. In den Ortszentren findet sich fast ausschliesslich «hausgemachter» Verkehr. Die Hauptverkehrsstrasse zwischen Tamins und Flims erreicht an Samstagen in den Wintermonaten Januar und Februar hohe Spitzen im Verkehrsaufkommen. Es handelt sich dabei um ausgeprägte Tourismusspitzen, die mit dem Pendel- und Einkaufsverkehr am Samstag zusammenfallen. Insbesondere bei der Ein-/Ausfahrt Stenna Center kommt es an Spitzentagen zur einer Verkehrsüberlastung. Die Sichtweiten der Via Sorts Sut in die Hauptstrasse durch Flims sind nicht eingehalten. Hier ist die Umgestaltung des Knoten zu prüfen, um

die Verkehrssicherheit für die verschiedenen Verkehrsteilnehmer zu erhöhen.

Handlungsbedarf

- Ortseingänge in Flims klar erkennbar und besser gestalten, um die gewünschte Geschwindigkeitsdämpfung, Lärm und damit mehr Verkehrssicherheit zu erreichen.
- Aktuelle Verkehrsprobleme beim Stenna Center lösen
- Sicherheit auf der Stennabrücke für alle Verkehrsteilnehmer:innen erhöhen.
- Prüfung eines direkteren Anschlusses an die Oberalpstrasse beim Tunneleingang Staderas.

Veloverkehr

In der Region Imboden soll der Veloverkehr gefördert werden. Zur Förderung des Veloverkehrs eignen sich Veloschnellrouten. Sie sind attraktiv, sicher und verknüpfen wichtige Ziele insbesondere im Pendelverkehr. Eine Velopendelroute soll Flims und Laax sowie Flims und Trin besser verbinden. Mit dem Betriebs- und Gestaltungskonzept schafft Flims innerhalb des Dorfes gute Voraussetzungen für den Veloverkehr. Handlungsbedarf besteht jetzt noch ausserhalb des Dorfes in Richtung Waldhaus und in Richtung Trin.

Handlungsbedarf

- Eine Veloinfrastruktur zwischen dem Abzweiger nach Flims vor der Tunneleinfahrt von Trin herkommend bereitstellen.
- Die bestehende Veloinfrastruktur im Bereich Stennabrücke bis Waldhaus Post verbessern. Die bestehende Kernfahrbahn mit einer Breite von 6 m ist zu schmal. Hier sind Massnahmen wie eine Strassenverbreiterung oder Ausweitung der Tempo-30-Zone zu prüfen.

2.5

Übergeordneter Handlungsbedarf

Siedlung	Freiraum	Verkehr
Handlungsfelder		
Bund		
<ul style="list-style-type: none"> – Innenentwicklung fördern – Bauzonendimensionierung überprüfen – Planungsbedingte Vor- und Nachteile ausgleichen 	<ul style="list-style-type: none"> – Schonung von Kulturland – Einordnung der Siedlung in die Landschaft 	<ul style="list-style-type: none"> – Abstimmung Siedlungsentwicklung und Verkeh
Kantonaler Richtplan		
<ul style="list-style-type: none"> – Erneuerungs-, Verdichtungs- und Umstrukturierungsgebiete festlegen – Qualitätssichernde Planungsprozesse vorsehen – Baulandmobilisierung gewährleisten – Wertvolle, gewachsene Strukturen erhalten und fördern – Verkaufseinrichtungen in den Ortskernen fördern – Vielseitiges, attraktives und zeitgemässes Beherbergungsangebot gewährleisten – Wohnraum für Einheimische schaffen und erhalten – Entwicklungsabsichten für die ZöBA-Reserven definieren 	<ul style="list-style-type: none"> – Belebte Ortskerne und Treffpunkte schaffen – Besonders geeignetes Landwirtschaftsland sichern – Erholungsfunktion des Waldes für den Menschen sowie Lebensraum für Tiere und Pflanzen stärker gewichten – Waldreservate im Rahmen einer Gesamtschau bezeichnen – National und regional bedeutende Naturschutzgebiete sowie Vernetzung der Lebensräume im Rahmen der Ortsplanung erhalten und fördern – Zustand der Wildtierkorridore verbessern 	<ul style="list-style-type: none"> – Nutzungspotenziale an den mit ÖV gut erschlossenen Lagen entwickeln – Ein sicheres und attraktives Wegnetz für den Langsamverkehr, das den Anforderungen der Benutzer:innen entspricht, pflegen und ausbauen
Regionales Raumkonzept/Regionaler Richtplan/Gesamtverkehrskonzept		
<ul style="list-style-type: none"> – Siedlungsentwicklung nach innen und Baulandreserven auf das erwartete regionale Wachstum von 760 zusätzlichen Einwohner:innen bis im Jahr 2045 abstimmen – Attraktive Rahmenbedingungen und Entwicklungspotenziale für Läden, Hotels und Beherbergungsbetriebe schaffen – Angemessene Versorgung des Umlandes sicherstellen – Hotellerie erhalten und fördern 	<ul style="list-style-type: none"> – Strukturelemente mit ursprünglichem Landschaftscharakter innerhalb des Siedlungsgebietes erkennen und fördern – Traditionelle Bepflanzungsformen fördern, da den Siedlungsrändern hinsichtlich Ortsbild und Naherholung eine hohe Bedeutung zukommt 	<ul style="list-style-type: none"> – Strassenräume attraktiv und sicher gestalten – Erschliessung im Gebiet der Tektonikarena optimieren – Ortseingänge in Flims klar erkennbar machen und besser gestalten – Veloinfrastrukturen bereitstellen und optimieren

An aerial photograph of a mountain slope. The foreground and middle ground are dominated by a dense forest of tall, thin evergreen trees. A light-colored, winding path or road cuts through the forest, zig-zagging across the slope. The ground is covered in green vegetation, possibly moss or low-lying plants. In the background, a small town or village is visible, nestled in a valley. The town consists of numerous buildings with light-colored roofs, surrounded by green fields and more trees. The overall scene is a mix of natural forest and human settlement.

3. Räumliche Analyse

Siedlung

3.1.1 Ermittlung der unbebauten Flächen

Von den insgesamt 132,2 ha Wohn-, Misch- und Zentrumszonen (WMZ) in Flims sind rund 9,2 ha unbebaut (Stand Übersicht Bauzonenkapazität 11.2021). 7,9 ha davon befinden sich in den Wohnzonen und nur 1,3 ha in den Zentrumszonen. Die Zentrums- und Wohnzonen weisen einen relativ hohen Überbauungsgrad von 93% auf. Dies bedeutet, dass die bestehenden und überbauten Bauzonen grundsätzlich gut ausgenutzt sind.

Wird eine realistische Mobilisierung der Reserven innerhalb der bestehenden Bauzonen ins Auge gefasst, so reichen die Reserven für zusätzlich 325 Einwohner:innen (EW) in den unüberbauten sowie überbauten Parzellen. Das grösste Potenzial für eine Mobilisierung liegt gemäss Übersicht Bauzonenkapazität in den unbebauten Parzellen. Hier ist noch Platz für 227 EW. In den überbauten Parzellen finden lediglich noch 98 EW Platz.

Als unbebaut gelten Flächen, die nachfolgenden Kriterien erfüllen:

- Es handelt sich um Flächen, die noch nicht überbaut oder nur mit einzelnen, alleinstehenden Kleinbauten (z. B. Hühnerställen) belegt sind.
- Bei grossen, teilweise überbauten Grundstücken werden Teilflächen, die selbständig abgetrennt und überbaut werden könnten, als nicht überbaut bezeichnet.

Unbebaute Flächen werden nicht als Potenzial betrachtet, wenn:

- Es sich um Kleinstparzellen bis zu 100 m² handelt.
- Sie als Pflichtparkplätze genutzt werden.
- Es sich um Pflichtumgebungen (Gärten, Spielplätze) handelt.
- Sie aufgrund der Parzellenform und/oder Topografie nicht überbaubar sind.
- Bereits ein Ausnützungstransfer erfolgt ist.

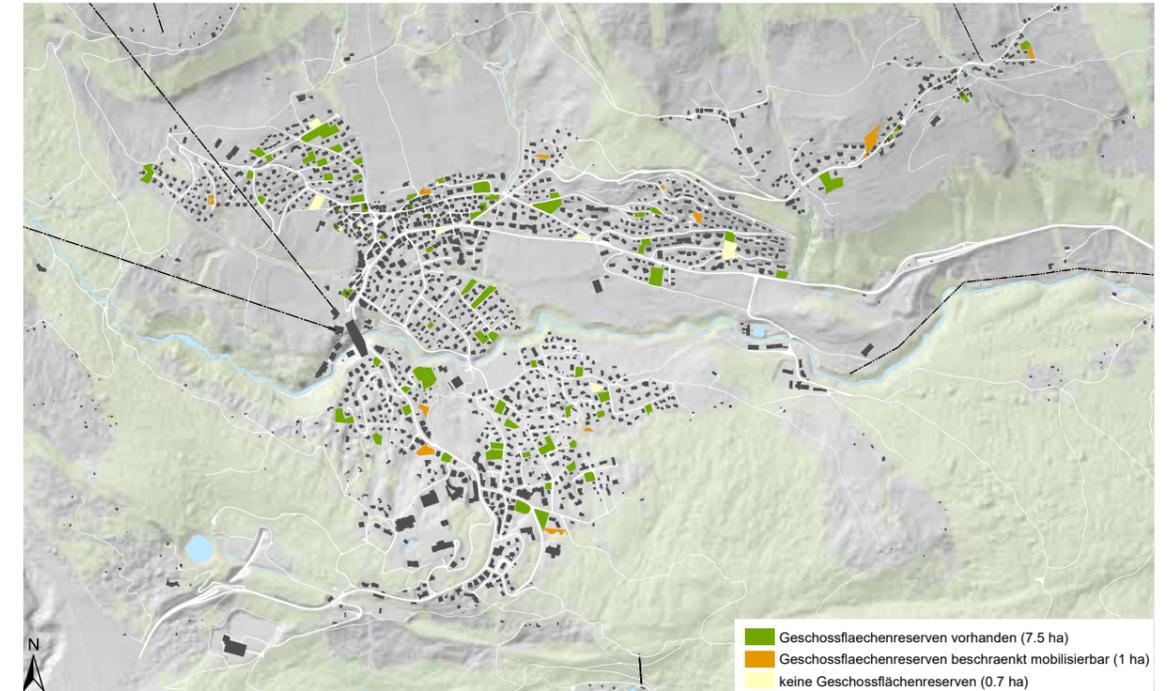


Abbildung 1: Nutzungsreserven, unbebaute Grundstücke, Stand 11.2021

3.1.2 Siedlungsentwicklung nach innen

Übergeordnete Vorgaben zur Siedlungsentwicklung nach innen

- Die an den mit dem ÖV gut erschlossenen Lagen vorhandenen Nutzungspotenziale werden prioritär und mit hoher baulicher Dichte entwickelt. Im suburban-touristischen Raum muss das für die Einzonung vorgesehene Gebiet mindestens die ÖV-Güteklasse D erreichen.
- Bei Siedlungserneuerungen sind Aufzonungen zu prüfen.
- Bei grösseren Vorhaben wie Arealentwicklungen, Gesamtüberbauungen oder Verdichtungsgebieten sind qualitätssichernde Planungsprozesse und Verfahren festzulegen.
- Die Minstdichte im suburban-touristischen Raum (z. B. Ausnützungsziffer von min. 0,8 bei Ein-, Um- oder Aufzonungen) ist zu prüfen.
- Im suburbanen Raum wird durch die Ansätze «Weiterentwickeln» und «Erneuern im Bestand» eine punktuelle bis quartierweise Siedlungsentwicklung nach innen

Analyse

Einteilung in Quartiere

Flims ist ein Dorf mit unterschiedlichen Quartieren, die jeweils spezifische Qualitäten aufweisen. Die Unterschiede zwischen den Quartieren tragen stark zur Identität und zur Orientierung im Siedlungsgebiet bei. Für eine adäquate Auseinandersetzung mit dem Thema Siedlungsentwicklung nach innen wird das Siedlungsgebiet der Gemeinde in geeignete Untersuchungsgebiete mit ähnlichem baulichem Charakter sowie ähnlicher Lage und Nutzung eingeteilt. Eine wichtige Grundlage dafür ist das im Jahr 2010 erarbeitete Baumemorandum für Flims. Im Baumemorandum der Gemeinde wurden die Qualitäten der Quartiere definiert und Zielsetzungen formuliert, um die vorhandenen Besonderheiten zu schützen und zu stärken.

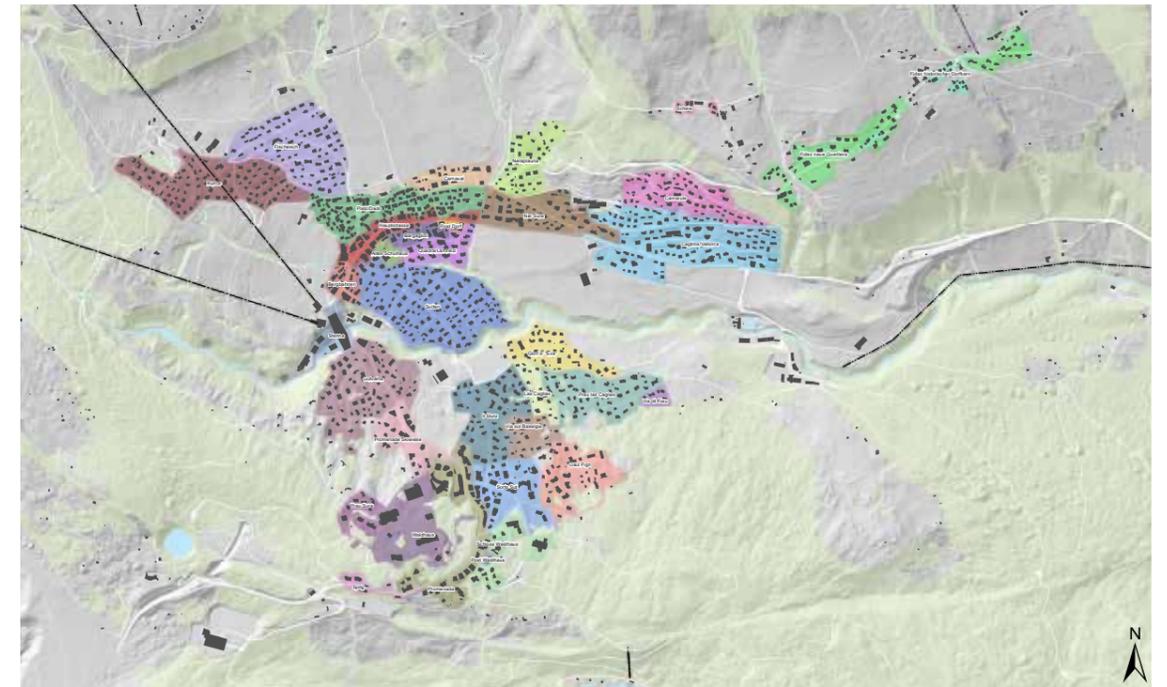


Abbildung 2: Einteilung in Quartiere

Verdichtungspotenzial

Der nachfolgende Plan zeigt den Unterschied zwischen tatsächlich realisierter und zulässiger bauliche Dichte. In Gebieten mit tiefem Ausbaugrad ist eine Verdichtung anzustreben. Punktuell (Schloss Waldhaus, Sorts Sut sowie Via Sut Baselgia) ist die zulässige Dichte zu überprüfen, soweit eine Nachverdichtung aufgrund wichtiger Qualitäten wie Freiräume und Sichtbeziehungen nicht den raumplanerischen Zielen entspricht.

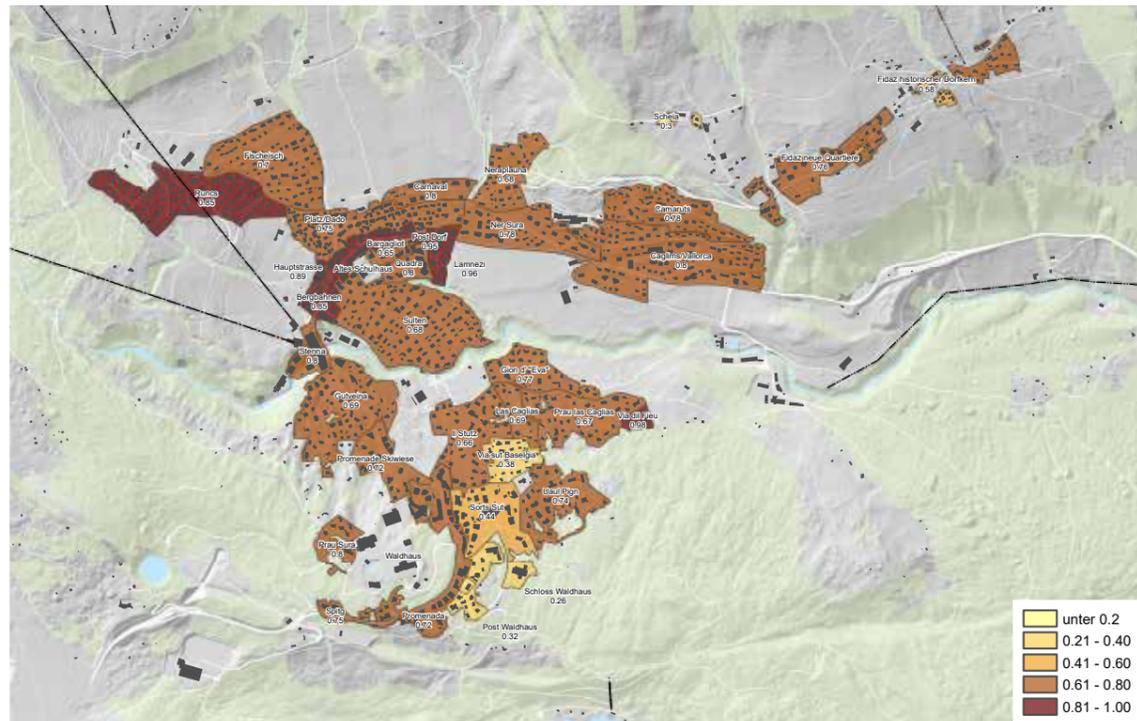


Abbildung 3: Ausbaugrad der Quartiere

Bausubstanz/Sanierungsbedarf

Wohngebäude haben einen Erneuerungszyklus von 25 bis 35 Jahren. Am Ende eines solchen Zyklus sind grössere Sanierungsinvestitionen erforderlich. Diese bieten ein «Window of opportunity» für Verdichtungsmassnahmen. Soeben fertiggestellte Siedlungen kommen für solche Massnahmen nicht in Betracht. Wo der 1. Sanierungszyklus ansteht, sind aufgrund des grossen Restwerts eines Gebäudes oft nur kleinere Nachverdichtungsmassnahmen machbar. Für die Siedlungsverdichtung besonders inter-

essant sind Siedlungen, die 50 bis 70 Jahre nach dem Bau in den 2. Sanierungszyklus kommen und umfassend erneuert oder ersetzt werden müssen. Dort stellen (verdichtete und zeitgemässe) Ersatzneubauten oft eine valable Option dar. Geeignete Gebäude wurden im untenstehenden Plan rot hervorgehoben. Eine Konzentration von Bauten aus einer älteren Bauperiode findet sich in den Quartieren Quadra, Bergbahnen sowie Camaruts.

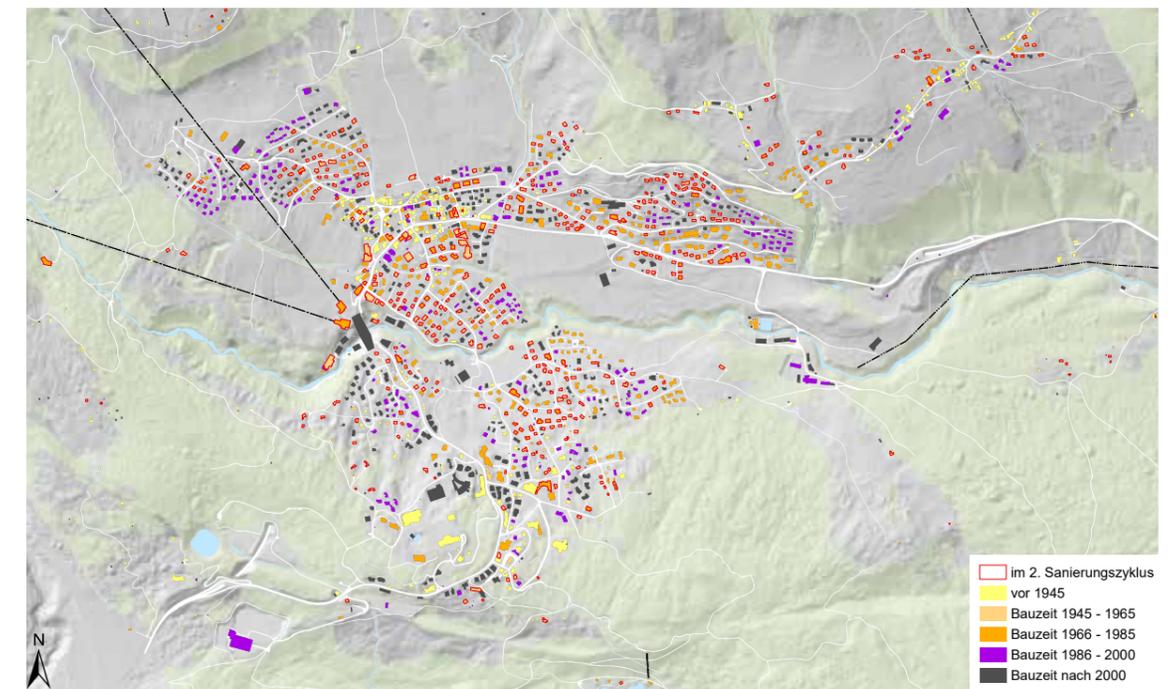


Abbildung 4: Baujahr der Gebäude

Erhaltenswürdigkeit

Quartiere mit hoher ortsbaulicher, architektonischer oder freiräumlicher Qualität sollten nicht zur Verdichtung vorgesehen werden. Es besteht zwar ein öffentliches Interesse daran, dass jede Gemeinde ihren Beitrag zur Siedlungsentwicklung nach innen leistet. Dem steht in gewissen Quartieren aber ein mindestens gleichwertiges Interesse am Erhalt gewisser Qualitäten gegenüber. Somit sind die Interessen gegeneinander abzuwägen. Als Grundlage für den Planinhalt in Abbildung 6 wurden die folgenden Inventare beigezogen.



Abbildung 5: Historische Luftbildaufnahme Swissair aus dem Jahr 1921 (Archiv Denkmalpflege)

Schützenswerte Ortsbilder

Im Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS) ist Flims nicht als ISOS von nationaler Bedeutung aufgeführt. Im ISOS finden sich jedoch Formulierungen zu drei Ortsteilen in Flims, welche als Grundlage zu betrachten sind:

- Flims-Waldhaus (regionale Bedeutung, Spezialfall)
- Flims-Dorf (regionale Bedeutung)
- Weiler Fidaz (regionale Bedeutung)

Die Qualitäten werden im nachfolgenden Plan räumlich bezeichnet.

Bauinventar Denkmalpflege

Die Denkmalpflege Graubünden führt ein Bauinventar mit schützenswerten Bauten. In Flims werden 84 Gebäude als potenziell schützenswerte Bauten in diesem Inventar aufgeführt. Viele dieser Bauten prägen das Ortsbild von Flims und sind wichtige Zeitzeugen, die zur Identität des Orts beitragen. Das Hinweisinventar der Denkmalpflege ist eine Planungsgrundlage. Im Rahmen der Revision der Ortsplanung findet eine Überprüfung der Schutzwürdigkeit der einzelnen Gebäude statt.

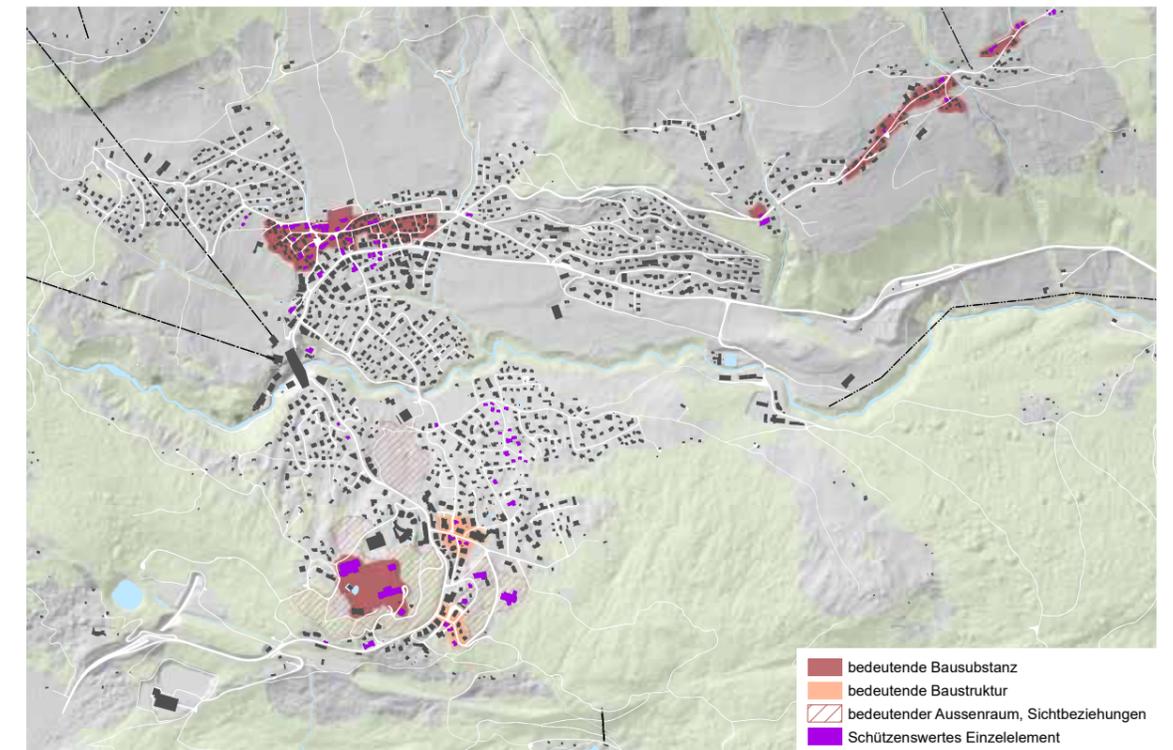


Abbildung 6: Erhaltenswürdigkeit

Die Inventare widerspiegeln die vor Ort vorhandenen Qualitäten. Wichtige historische Zeitzeugen von Flims als Bauerndorf sind der alte Dorfkern an der Via Vitg Sura und das Quartier Plaz/Dado sowie der Weiler Fidaz. Zwischen den dicht bebauten Kernen befinden sich punktuell kleinräumige und für die Quartiere wertvolle Gärten.

Stallbauten innerhalb der Bauzone

In Flims befinden sich ca. 50 Stallbauten in der Bauzone. Der grösste Teil dieser Bauten befindet sich innerhalb der historischen Dorfkerne. Einzelne davon werden noch landwirtschaftlich genutzt. Die übrigen Bauten dienen hauptsächlich als Abstellräume. Für das Ortsbild sind einzelne Stallbauten durch ihre Lage, Stellung und das Volumen von Bedeutung.



Historischer Kern



Weiler Fidaz



Schloss Waldhaus



Stallbauten

Abbildung 7: Eindrücke zum Ortsbild von Flims

Ensemble schützenswerter Bauten und Aussenraumqualitäten

Flims Alpine Grand Hotel & Spa

Beim Flims Alpine Grand Hotel & Spa handelt es sich um das vormals unter dem Namen Waldhaus bekannte Hotel. Das Gebäude stammt aus dem Jahr 1877 und ist umgeben von einer ausgedehnten Parkanlage. Von Bedeutung ist der wertvolle Aussenraum sowie die einzelnen wertvollen Gebäude.



Abbildung 8: Luftbild Flims Alpine Grand Hotel & Spa

Olgiate-Quartier

Das Olgiate-Quartier entstand in den 50er- und 60er-Jahren des 20. Jahrhunderts. Das Ensemble des Architekten Rudolf Olgiate weist eine hohe Ortsbildqualität auf. Diese ergibt sich aus der Architektur der einzelnen Bauten, der feinen, sich dem Gelände entlang bewegenden Erschliessung sowie den grosszügigen Freiräumen. Die klare und einfache Bauweise hat international Anerkennung gefunden und wirkt auch heute noch als Magnet für Architekturtourist:innen.



Abbildung 9: Luftbild Olgiate-Quartier

Ensemble von drei prägenden Bauten im Waldhaus

Das Ensemble besteht aus dem ehemaligen Schloss-Hotel, dem Hotel Schweizerhof und dem Hotel Sunstar. Das Ensemble der Bauten, aber auch deren Umgebung sind prägende Elemente für das Gebiet Waldhaus.



Abbildung 10: Luftbild Hotels Waldhaus

Nutzungsstruktur

Die Analyse der Nutzungsstruktur der Gemeinde Flims ergab, dass Flims einen wichtigen Beitrag an die Sicherstellung einer angemessenen Versorgung des Umlandes und der Aufrechterhaltung der dezentralen Besiedlung leistet.

Die Dienstleistungsnutzungen in Flims befinden sich hauptsächlich entlang der Hauptstrasse. Punktuell werden sie durch Hotels und öffentli-

che Nutzungen ergänzt. Eine weitere Konzentration von Versorgungseinrichtungen und Hotelnutzungen befindet sich im Gebiet Waldhaus. Die bestehenden Versorgungseinrichtungen, öffentlichen Nutzungen und Hotelnutzungen sind, insbesondere auch in Anbetracht der Bedeutung der Gemeinde Flims als beliebter Tourismusort, zu stärken und langfristig zu erhalten.

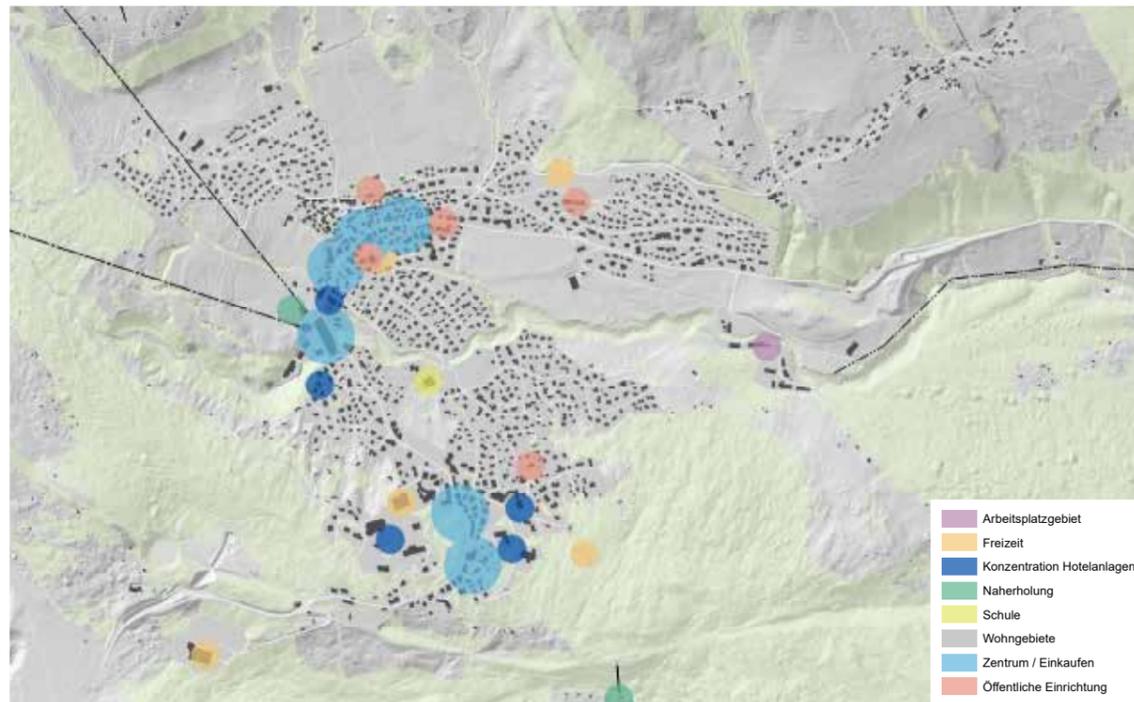


Abbildung 11: Nutzungen in der Gemeinde Flims

Entwicklungspotenziale

In der Analyse werden zwei Arten von Entwicklungspotenzialen unterschieden:

- Nutzungsreserven im Rahmen der rechtskräftigen Ortsplanung (Innenentwicklungspotenziale, Baulücken, Aussenreserven); siehe Kapitel 3.1.1 Ermittlung der unbebauten Flächen

- Nachverdichtungsmöglichkeiten über Änderung der Ortsplanung (Nachverdichtungsmöglichkeiten)

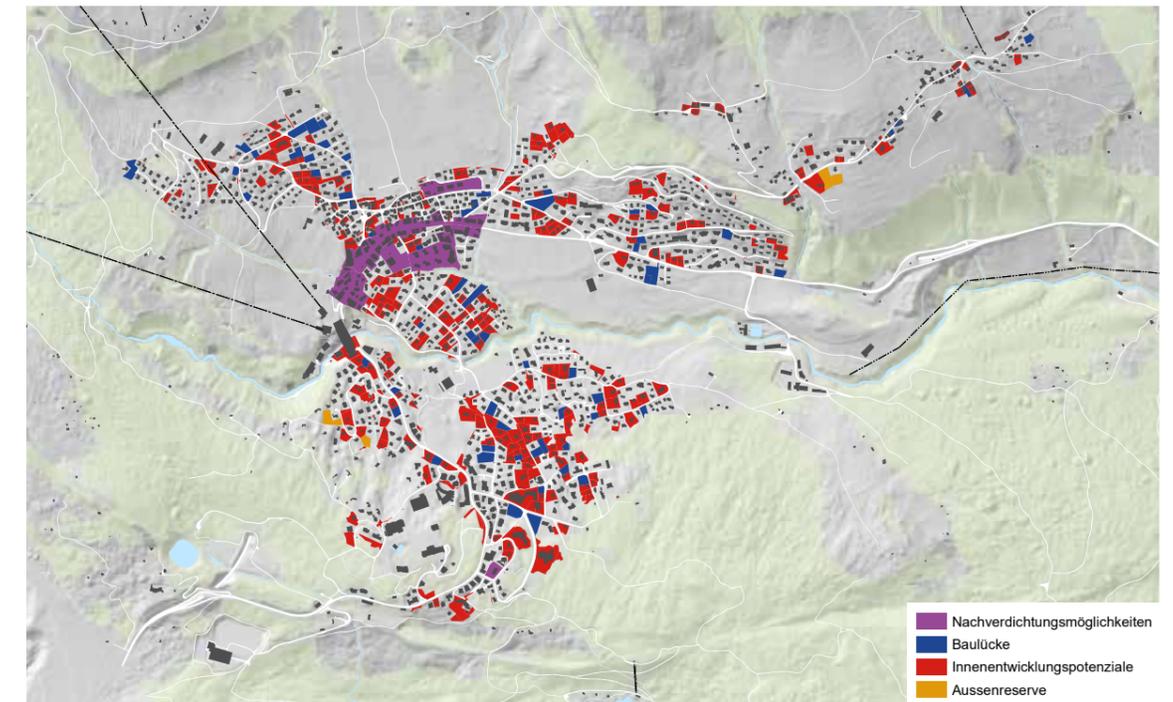


Abbildung 12: Entwicklungspotenziale

Eignung und Potenzial der einzelnen Quartiere

Basierend auf den nachfolgenden Kriterien und einer Nutzwertanalyse wurden die einzelnen Quartiere auf ihre Eignung für die Siedlungsentwicklung nach innen überprüft:

- Bewohner:innenstruktur
- Bebauungstypologie
- Bausubstanz/Sanierungsbedarf
- Grün- und Freiflächen im öffentlichen und privaten Raum
- Erschliessung und Zugänglichkeit
- Versorgung (Einkauf, Schule, öffentliche Dienstleistungen)

- Parzelle geometrie/Topografie
- Verdichtungspotenzial

Aufgrund der obigen Kriterien eignen sich die nachfolgenden Quartiere für eine detailliertere Überprüfung auf ihre Entwicklungspotenziale:

- Bergbahnen/Stenna
- Post Dorf
- Hauptstrasse
- Alter Schulhausplatz
- Quadra
- Carnaval
- Promenada Waldeck-Segnas

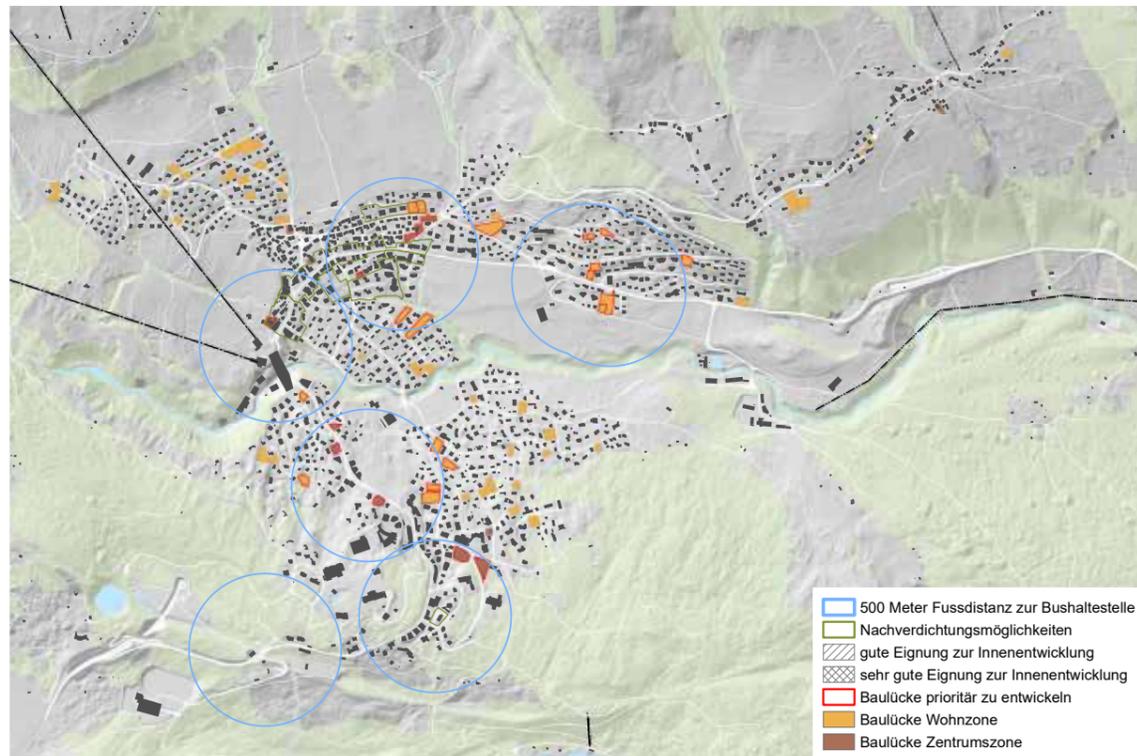


Abbildung 13: Eignung und Potenzial der einzelnen Quartiere

Im Kapitel 3.1.1 Ermittlung der unbebauten Flächen wurden die unbebauten Flächen erhoben.

Aus der Perspektive der Bevölkerungs- und Siedlungsentwicklung sind die unbebauten Grundstücke an den vom ÖV gut erschlossenen Lagen prioritär zu entwickeln. Weiter sind auch die nachfolgenden Kriterien bei den einzelnen Parzellen zu berücksichtigen:

- ÖV gut erschlossene Lagen prioritär entwickeln (250 Meter Fussdistanz, Haltestelle mit ½-Stundentakt)
- Wichtige Grün- und Freiraum (z.B. Bongert) werden nicht beeinträchtigt
- Gute Erschliessung und Zugänglichkeit
- Passende Parzelle geometrie/Topografie
- Parzellengrösse ab ca. 350m²
- Nur Abparzellierte unbebaute Flächen (keine Teilfläche einer grösseren Parzelle)
- Parzellen mit nicht landwirtschaftlich benötigten Stallbauten einbeziehen

Geeignete Flächen wurden im Plan (Abbildung 13) markiert. Die Flächen umfassen 2,5 ha und können neuen Wohnraum für ca. 150 Einwohner:innen bieten. In einem zweiten Schritt können weitere Flächen mobilisiert werden.

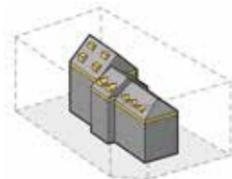
Siedlungsentwicklungsstrategie

Unter Berücksichtigung der Qualitäten der einzelnen Quartiere sowie der schützenswerten Strukturen und deren Eignung für eine Siedlungsentwicklung nach innen wurden die folgenden Grundsatzstrategien festgelegt.

Baulücken füllen

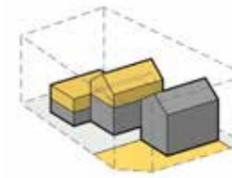
Unüberbaute Bauzonen innerhalb der guten ÖV-Erreichbarkeit (250 Fussdistanz) sind prioritär zu entwickeln.

Bewahren



Durch geringfügige Anpassung der Baustruktur findet eine Entwicklung im Bestand statt. Dies unter Berücksichtigung der erhaltenswerten und historischen Bau- und Siedlungsstrukturen.

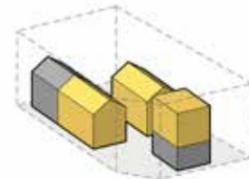
Erneuern



Die Siedlungsentwicklung nach innen wird durch massvolle Veränderungen an der Baustruktur im Rahmen der bestehenden Siedlungsstruktur umgesetzt. Die Entwicklungs-

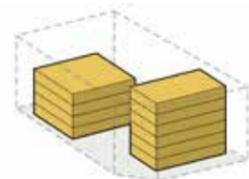
reserven, welche die baugesetzlichen Bestimmungen offen lassen, werden möglichst ausgenutzt.

Weiterentwickeln



Durch Veränderungen an der Baustruktur unter Berücksichtigung und teilweise auch Veränderung der Siedlungsstruktur wird die Siedlungsentwicklung nach innen vorangetrieben. Die Entwicklungsreserven werden ausgenutzt oder das Nutzungsmass erhöht.

Umstrukturieren



Die Siedlungsentwicklung nach innen findet über einen Ersatz bestehender Baustrukturen und eine Transformation der Siedlungsstruktur statt. Das Nutzungsmass wird stark erhöht.

Für die Quartiere, die ein Entwicklungspotenzial aufweisen, wurden die folgenden Strategien und Ziele festgelegt.

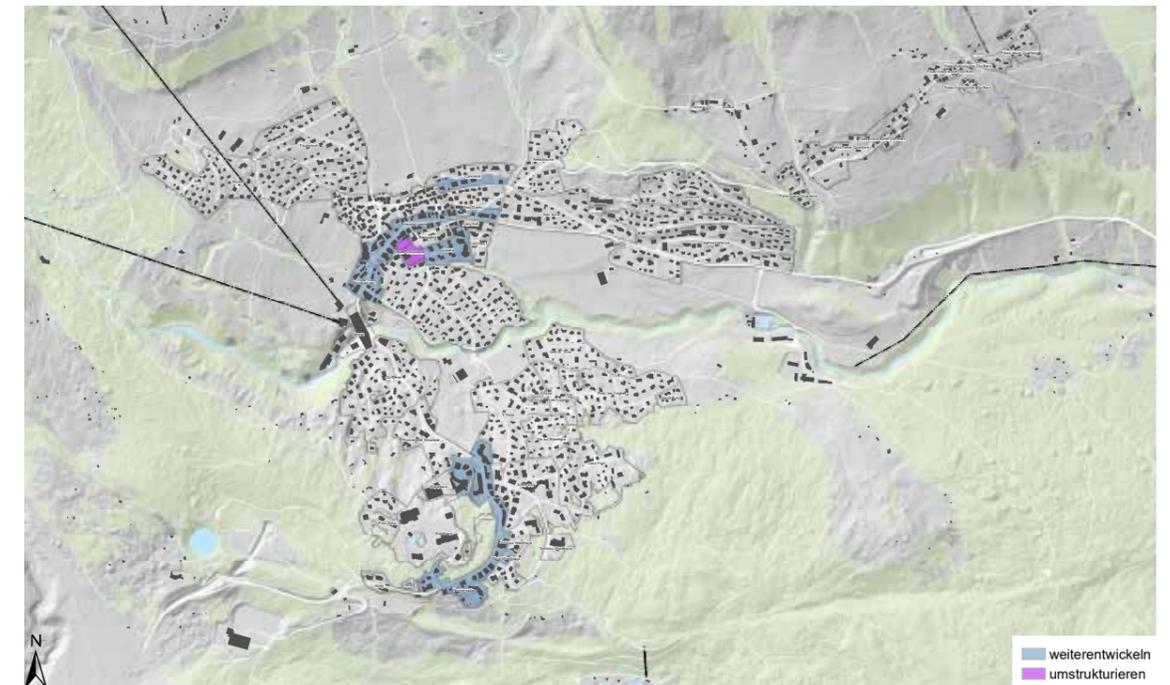


Abbildung 15: Entwicklungspotenziale für die Siedlungsentwicklung nach innen

Abbildung 14: Darstellung angelehnt an Kt. SG, Strategie Siedlungsentwicklung nach innen, mit eigenen Ergänzungen

Bergbahnen/ Stenna	<ul style="list-style-type: none"> – Entwicklung eines neuen Zentrums bei der Talstation: FLEM25 – Schaffung einer besseren und attraktiveren Anbindung des Dorfs an die Bahnen und das Stenna Center 	Umstrukturieren
Post Dorf	<ul style="list-style-type: none"> – Entwicklung von Alters- und/oder Personalwohnungen – Optimierung der Bushaltestelle 	Umstrukturieren
Hauptstrasse	<ul style="list-style-type: none"> – Förderung von belebten Erdgeschossen zur Attraktivitätssteigerung des Flanierangebots (Ladenlokale, Einrichtungen mit Publikumsverkehr, attraktive Büros etc.) – Neugestaltung des Strassenraums – Schaffung von Begegnungsflächen 	Weiterentwickeln
Alter Schulhausplatz	<ul style="list-style-type: none"> – Entwicklung eines Mehrgenerationen-Begegnungsprojekts (Zusammenleben mehrerer Generationen, Gemeinschaftsräume) – Schaffung eines Orts für Begegnungen – Belebung des Dorfkerns mit gastronomischen und kulturellen Angeboten (Bibliothek, Vereinsorte) 	Umstrukturieren
Quadra	<ul style="list-style-type: none"> – Förderung grösseres Volumen entsprechend der Wohnzone C – Anstreben höherer Dichten für Ersatz- und Neubauten bei guter Einordnung 	Weiterentwickeln
Carnaval	<ul style="list-style-type: none"> – Annäherung des Quartiercharakters an die Gestaltungsmerkmale des Dorfkerns: Neubauten sind in Lage, Form, Gliederung, Bedachung, Material, Farbgebung den siedlungstypischen Bauten im Dorfkern anzupassen – Zukünftige Anpassung der Grösse und des Volumens von Neubauten an die kleinen Bauten des Dorfkerns – Reduktion und dezente Gestaltung von Garageneinfahrten 	Weiterentwickeln
Promenada Waldeck- Segnas	<ul style="list-style-type: none"> – Gestaltung einer öffentlichen Erdgeschossnutzung zur Belebung des Strassenraumes und als Verbindung zu Flims Dorf – Schaffung einer Flaniermeile von Flims Dorf über das neue Stenna Center bis zum Ende der Promenada mit urbanem Charakter – Stärkung der Promenada durch beidseitige Bebauung 	Weiterentwickeln

Für die weiteren Quartiere wurde ebenfalls eine Strategie festgelegt, um die Qualitäten der Quartiere zu erhalten und zu stärken.

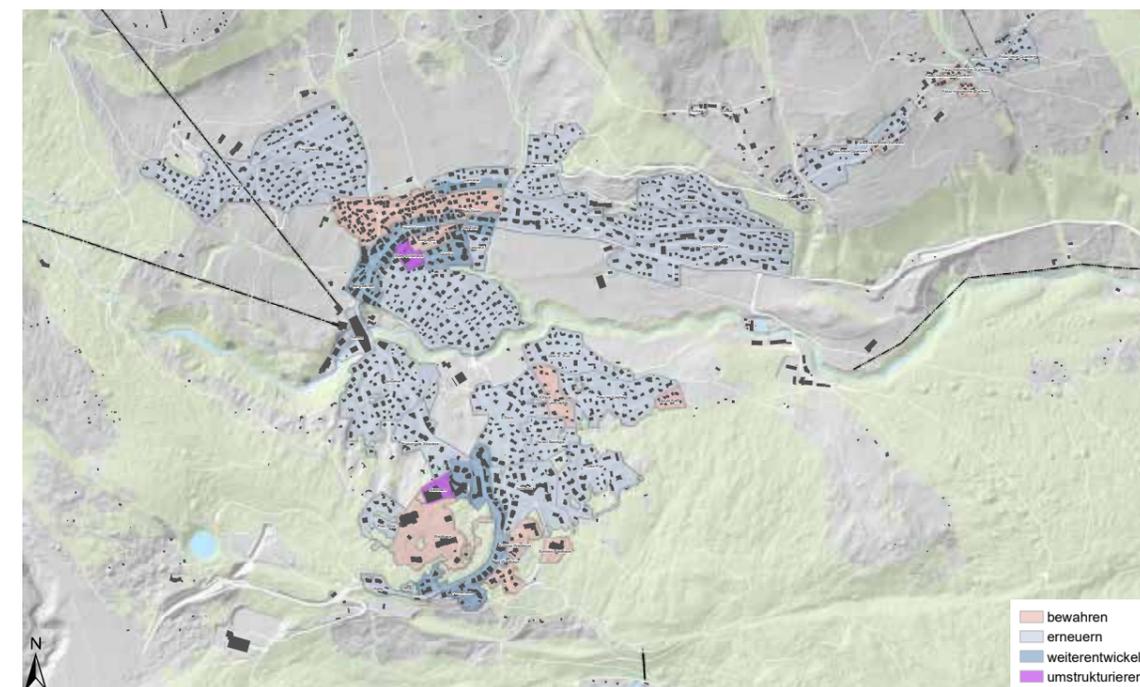


Abbildung 16: Grundsatzstrategien für alle Quartiere

Quartier	Ortsbauliches Ziele	Innenentwicklungsstrategie
Plaz/Dado/ Bargagliott	<ul style="list-style-type: none"> – Erhaltung der wertvollen Siedlung – Erneuerung mit grosser Zurückhaltung – Anpassung der Grösse der Neubauten an die bestehende Körnigkeit – Sicherung der Wahrnehmung des intakten, denkmalpflegerisch wertvollen Bestands – Förderung offener, einsehbarer Bauergärten – Charakter der Stallbauten erhalten – Umnutzung unter Erhalt des Charakters möglich 	Bewahren
Scheia/Fidaz alte Quartiere	<ul style="list-style-type: none"> – Erhaltung der wertvollen homogenen Siedlung – Schützen und Erhalten der historischen Bausubstanz und ortsbauliche Stellung – Erneuerung mit grosser Zurückhaltung – Förderung der Gassenbildung, Orientierung der Hauptfassade zur Gasse – Sicherung der Wahrnehmung des intakten, denkmalpflegerisch wertvollen Bestands – Förderung offener, einsehbarer Bauergärten – Erhaltung der Stallbauten, Umnutzung unter Erhalt des Charakters möglich 	Bewahren
Hotel Waldhaus	<ul style="list-style-type: none"> – Erhaltung der historischen Hotel- und Parkanlage als Merkmal des Ortes – Sicherung der Wahrnehmung des intakten, denkmalpflegerisch wertvollen Bestands – Erneuerung mit grosser Zurückhaltung – Förderung einer grünen Gestaltung der Aussenräume – Unterirdische Parkierung anstreben – Bauliche Veränderungen nur in Absprache mit der Bauberatung oder der kantonalen Denkmalpflege 	Bewahren
Schloss Waldhaus	<ul style="list-style-type: none"> – Erhaltung der historischen Gebäude als Merkmale von Flims Waldhaus – Sicherung der Wahrnehmung des intakten, denkmalpflegerisch wertvollen Bestands – Erneuerung mit grosser Zurückhaltung – Förderung einer grünen Gestaltung der Aussenräume – Unterirdischer Parkierung anstreben 	Bewahren

Quartier	Ortsbauliches Ziele	Innenentwicklungsstrategie
Las Caglias	<ul style="list-style-type: none"> – Erhaltung der wertvollen homogenen Siedlung, als kulturelles Erbe – Erneuerung mit grosser Zurückhaltung – Sicherung der Wahrnehmung des intakten, denkmalpflegerisch wertvollen Bestands – Erhaltung der privaten Gärten und Aussenräume – Förderung von Neubauten mit starker Anlehnung an den Bestand – Erhaltung der hohen Privatheit als wichtige ortsbauliche Qualität, schmale Gasse ohne Durchgangsverkehr erhalten 	Bewahren
Via dil Fieu	<ul style="list-style-type: none"> – Erhaltung der Siedlung als wichtige Zeitzeugin – Erhaltung der Hecken als Sichtschutz – Förderung des grünen Charakters der Siedlung 	Bewahren
Runcs	<ul style="list-style-type: none"> – Erhaltung der eher kleineren, symmetrischen, rechtwinkligen, behäbigen Volumen 	Erneuern
Neraplauna	<ul style="list-style-type: none"> – Anpassung der eher grossen Gebäude an die Körnung des Quartiers 	Erneuern
Ner Sura	<ul style="list-style-type: none"> – Anpassung der eher grossen Gebäude an die Körnung des Quartiers 	Erneuern
Fischeisch	<ul style="list-style-type: none"> – Sicherstellung der Anpassung der kubischen Gebäude an die Körnung des Quartiers 	Erneuern
Camaruts	<ul style="list-style-type: none"> – Erhaltung der kleineren, symmetrischen, rechtwinkligen, behäbigen Volumen 	Erneuern
Caglims/Vallorca	<ul style="list-style-type: none"> – Anpassung der eher grossen Gebäude an die Körnung des Quartiers 	Erneuern
Fidaz neue Quartiere	<ul style="list-style-type: none"> – Erhaltung der symmetrischen, rechtwinkligen, behäbigen Volumen 	Erneuern
Sulten	<ul style="list-style-type: none"> – Erhaltung der eher kleineren, symmetrischen, rechtwinkligen, behäbigen Volumen 	Erneuern

Quartier	Ortsbauliches Ziele	Innenentwicklungsstrategie
Gutveina	– Anpassung der Gebäude an die Körnung des Quartiers/ Erhaltung der symmetrischen, rechtwinkligen, behäbigen Volumen	Erneuern
Promenada/Skiwiese	– Anpassung der eher grossen Gebäude mit behäbigem Volumen an die Körnung des Quartiers	Erneuern
Sorts Sut	– Erhaltung der historischen Gebäude als Merkmal des Quartiers – Erneuerung mit grosser Zurückhaltung – Förderung einer grünen Gestaltung der Aussenräume – Unterirdische Parkierung anstreben – Erhaltung und Förderung der Gassenbildung	Erneuern
Prau Sura	– Erhaltung der Siedlung als weisse Gebäude in der Wiese – Erhaltung der Hecken als Sichtschutz – Förderung des grünen Charakters der Siedlung	Erneuern
Spitg	– Anpassung der eher grossen Gebäude mit behäbigem Volumen an die Körnung des Quartiers – Gestalterische und architektonische Stärkung des Dorfeingangs	Erneuern
Uaul Pign	– Erhaltung der eher kleineren, symmetrischen, rechtwinkligen, behäbigen Volumen	Erneuern
Via Sut Baselgia	– Erhaltung der eher kleineren, symmetrischen, rechtwinkligen, behäbigen Volumen mit niedriger Geschossigkeit – Erhaltung der Aussicht vom Kirchplatz	Erneuern
Il Stuz	– Sicherstellung der Anpassung der kubischen Gebäude an die Körnung des Quartiers	Erneuern
Gion d'Eva	– Sicherstellung der Anpassung der kubischen Gebäude an die Körnung des Quartiers – Erhaltung der privaten Gärten – Erstellung von Neubauten in Anlehnung an den Bestand	Erneuern
Prau las Caglias	– Erhaltung der eher kleineren, symmetrischen, rechtwinkligen, behäbigen Volumen	Erneuern

Handlungsbedarf

- Wichtige historische Zeitzeugen (schützenswerte Gebäude, Stallbauten, Gärten) von Flims bezeichnen und erhalten.
- Quartiere mit besonderen Qualitäten (Architektur, Freiräume, Sichtbeziehungen) erhalten. Dazu ist die Ortsplanung zu überprüfen und die oben festgelegten ortsbaulichen Ziele für die einzelnen Quartiere sind darin zu verankern.
- Zentral gelegene Quartiere mit erhöhtem Erneuerungsbedarf für eine qualitätsvolle Innenentwicklung sowie zur Aufwertung des Ortszentrums nutzen.
- Baulücken innerhalb von Zonen mit einer guten ÖV-Erreichbarkeit mobilisieren und etappiert entwickeln. In der Ortsplanung sollen die Voraussetzungen dafür geschaffen werden.
- Für die Sicherstellung einer angemessenen Versorgung sind günstige Rahmenbedingungen für die Läden zu schaffen.

Freiraum

3.2.1 Grünräume innerhalb der Siedlung

Wohngebiete

Der Aussenraum ist von zentraler Bedeutung für die Wohn- und Lebensqualität in den Quartieren.

Die Wohnquartiere in Flims weisen bereits heute einen hohen Anteil an kleinteiligen Frei- und Grünräumen auf.



Abbildung 17: Wohngebiete

Skiwiese Promenada

Bis 1998 wurde die Wiese als Skiwiese genutzt und war mit einem Skilift ausgestattet. Noch heute führt die Talabfahrt ins Unterwaldhaus über diese Wiese. Die Wiese ist ein wertvoller, strukturierender Grünraum innerhalb des Siedlungsgebietes.



Abbildung 18: Luftbild Skiwiese Promenada

Ballonwiese

Die Ballonwiese ist ein Grün- und Freiraum mitten im Unterwaldhaus. Sie dient der Schule als Fläche für unterschiedliche Aktivitäten. In der Freizeit spielen dort viele Kinder Fussball. Auf der Ballonwiese finden diverse Events statt (Ballonwoche, Schwingfest, Zirkus etc.). Diese vielen Nutzungen führen dazu, dass die Wiese in Mitleidenschaft gezogen wird.



Abbildung 19: Luftbild Ballonwiese

Terrassenmauern unterhalb des Bellavista

Auf der dem Bellavista gegenüberliegenden Strassenseite stand früher einmal die dazugehörige parkähnliche Terrasse. Heute finden sich dort noch die historischen Mauern der Terrasse. Der Ort ermöglicht einen schönen Ausblick in Richtung Prau Tuleritg. Unterhalb der ehemaligen Terrasse quert der Fussweg Waldhaus – Prau la Selva den Grünraum. Das Bellavista und der Grünraum bei der ehemaligen Terrasse markieren den westlichen Dorfeingang.



Abbildung 20: Luftbild Bellavista

3.2.2 Plätze

Alter Dorfplatz im Oberdorf

Rund um den Platz befinden sich prägende Gebäude. Das Kirchgemeindehaus grenzt den Platz gegen Osten ab. Auf dem Platz befinden sich diverse Parkplätze. Der Platz wurde bereits mit einem neuen Belag um den Brunnen aufgewertet (helle Fläche).



Abbildung 21: Luftbild alter Dorfplatz im Oberdorf

Ehemaliger Schulhausplatz

Der ehemalige Schulhausplatz besteht aus einem oberen und einem unteren Platz. Diese werden als Spiel- und Sportplätze genutzt. Die zwischenzeitliche Nutzung als provisorische Parkplätze auf der südlichen Fläche wurde wieder aufgegeben. Die Eventhalle grenzt an die beiden Plätze und an die südliche Fläche wurde ein Snake-Run erstellt.



Abbildung 22: Luftbild ehemaliger Schulplatz

Platz bei der Haltestelle Promenada

Im Moment wird dieser Platz hauptsächlich als Parkplatz und Haltestelle für den Bus genutzt. Im Winter kommen hier die Skifahrer:innen an, überqueren die Strasse und fahren weiter auf der Skiwiese in Richtung Unterwaldhaus. Das Restaurant Chesa befindet sich gleich nebenan. Das Restaurant verfügt über keine eigenen Parkplätze.



Abbildung 23: Luftbild Promenada

Brunnenplatz II Stuz

Der Platz II Stuz liegt am Fussweg in Richtung Caumasee. Ein Kaffee und ein Coiffeureschäft grenzen an den Platz. Ein historisches Ensemble von Wohn- und Stallbauten wurde grösstenteils durch Neubauten ersetzt.



Abbildung 24: Luftbild Brunnenplatz II Stuz

Post Flims Waldhaus

Bei der Post Flims Waldhaus konzentrieren sich publikumsorientierte Nutzungen und historische Gebäude. Hier besteht ein grosses Entwicklungspotenzial. Eine Grünfläche mit Sitzbank bietet eine Aufenthaltsmöglichkeit. Im Winter steht hier der Christbaum. Auch der Weihnachtsmarkt findet hier statt. Die meisten Flächen rundherum werden als Verkehrsflächen wahrgenommen und genutzt. Weitere Aufenthalts- oder Aussenraumqualitäten fehlen.



Abbildung 26: Luftbild Post Flims Waldhaus

3.2.3 Vorhandene Freiraumtypen

Flims ist umgeben von unterschiedlichen und sehr attraktiven Naherholungsgebieten. Diese sind für die Einheimischen und Gäste wichtige Ausflugsziele. Freiräume sind aber auch innerhalb der Siedlung von grosser Bedeutung. In der nachfolgenden Analyse wurden die bestehenden Freiräume erfasst, bewertet sowie potenzielle Freiräume ermittelt. Berücksichtigt wurde auch deren Verteilung und Erreichbarkeit im Dorf. Grundsätzlich geht man davon aus, dass ein Freiraum innerhalb von 10 Minuten zu Fuss erreichbar sein sollte. Unterschieden werden die folgende Freiraumtypen.

Begegnungsraum

Als Begegnungsräume wurden Grün- und Freiräume charakterisiert, die sich primär durch ihre Belebung auszeichnen und soziale Kontakte ermöglichen. Soziale Kontakte können hier mit Freunden, Bekannten oder fremden Personen sowohl verbal als auch nonverbal erfolgen und sich auch auf das blosse Beobachten der sozialen Umwelt beschränken. Orte für die Begegnung dienen zum Plaudern, Freundetreffen, Leutebeobachten und Kennenlernen, zum Sehen und Gesehenwerden. Begegnungsräume bieten neben der Möglichkeit von Begegnungen auch Raum für verschiedene nicht regenerative Aktivitäten wie beispielsweise Einkaufen.

Standorte:

- Post Dorf
- Begegnungszone Kreuzung Via Nova/Vitg Pign
- Bergbahnen/Stenna
- Post Waldhaus

Verweilraum

Als Verweilräume werden Grün- und Freiräume bezeichnet, in denen ein eher ruhiger Aufenthalt im Freien möglich ist. Diese Orte laden ein, die Aussicht zu geniessen, zu lesen, Musik zu hören, zu dösen, in der Sonne zu baden, zu picknicken, zu grillieren, sich zu zweit oder in kleineren Gruppen zu unterhalten, Natur und Landschaft zu geniessen oder Tiere zu beobachten.

Standorte:

- Kirche Dorf
- Kirche Waldhaus
- Brunnenplätze
- Ruine Belmont
- Isla Casti

Raum für freie Aktivität

Als Räume für freie Aktivität kennzeichnen wir grössere, zusammenhängende, zumeist ebene Wiesen-, Rasen- oder chaussierte Flächen. Sie ermöglichen Aktivitäten allein oder in der Gruppe – beispielsweise Fangspiele, Ballspiele, Federballspiele, Frisbee, Jonglieren, Boule oder Yoga.

Standorte:

- Caumasee
- Ballonwiese
- Skiwiese Promenada

Raum für infrastrukturegebundene Aktivität

Räume für infrastrukturegebundene Aktivität verfügen über fest installierte Infrastruktur. Sie bieten Raum für spezifische sportliche, kreative oder kulturelle Aktivitäten, sowohl für Gruppen als auch für Einzelpersonen.

Standorte:

- Prau la Selva
- Schulhaus
- Snake Run
- Spielplätze

Multifunktionaler Raum

Multifunktionale Räume bieten eine Vielzahl von sich überlagernden Nutzungsmöglichkeiten. Multifunktionale Freiraumangebote bilden somit die Schnittmenge vieler Motive und Aktivitäten innerhalb der hier vorgestellten Freiraumtypen. Sie ermöglichen sowohl ruhige als auch aktive Erholung mit und ohne Infrastruktur und bieten die Möglichkeit zu sozialem Austausch.

Standorte:

- Caumasee
- Grillplätze
- Ballonwiese

Raum für lineare Aktivität

Räume für lineare Aktivität bezeichnen Fuss-, Spazier- und Velowege durch attraktive Landschaften oder zu besonderen Zielen. Die Nutzungsmöglichkeiten der linearen Strukturen reichen vom Spazieren im Sommer und Winter, Langlaufen und Joggen bis hin zum Velofahren.

Idealerweise sind entlang des Weges kleinere Verweilangebote vorhanden.

Standorte:

- Wanderwege
- Trutz dil Flem

Versorgung der Bevölkerung mit öffentlich nutzbaren Freiräumen

Die Distanzen zwischen den Freiräumen sind in Flims gering, sodass jeweils maximal in 250 m Abstand das nächste Freiraumangebot zu finden ist.

Einzig in den äusseren Quartieren ist die Distanz zwischen den Freiräumen grösser. Auch von Fidaz aus ist die Distanz zum nächsten Freiraum grösser. Jedoch sind hier die Naherholungsgebiete ausserhalb der Siedlung in kurzer Distanz verfügbar. Es besteht eine starke Verzahnung der Siedlungsgebiete mit der Landschaft und somit eine hohe Zugänglichkeit zur Naherholungsgebieten

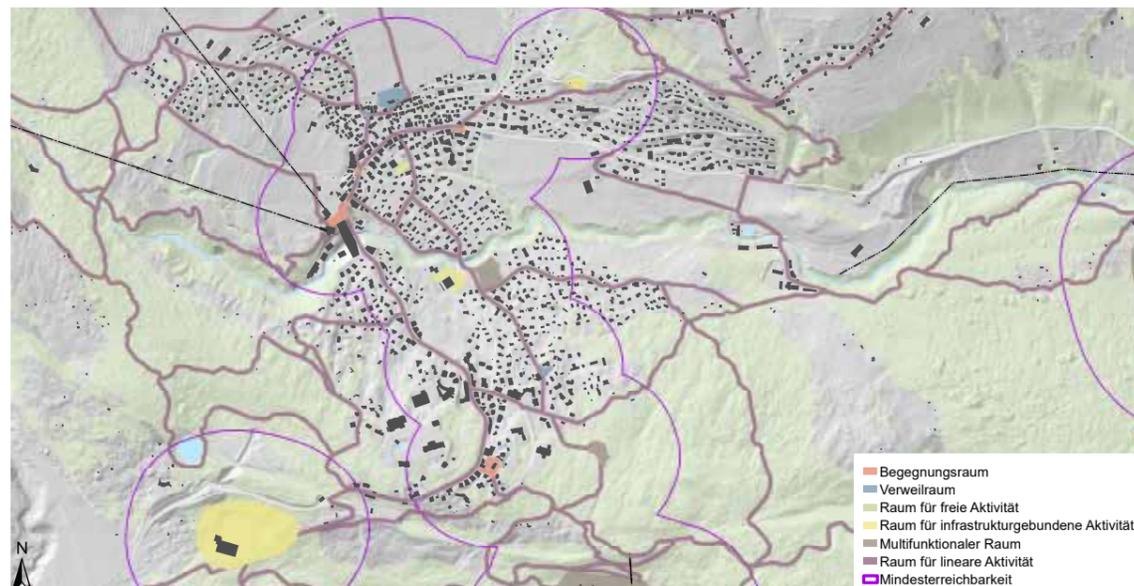


Abbildung 26: Freiräume

3.2.4 Siedlungsränder

Die Siedlungsränder bezeichnen den Übergang von der Siedlung in die Kulturlandschaft. Der Übergang vom bebauten Ort zur offenen Landschaft ist ein wichtiges Merkmal für die räumliche

Wahrnehmung. Nachfolgend sind beispielhaft einige Bilder der Siedlungsränder aufgeführt. Einzelne Siedlungsränder weisen natürliche Strukturen auf, andere werden durch die Bebauung geprägt.



Abbildung 27: Impressionen Siedlungsrand

Verkehr

Handlungsbedarf

- Flims verfügt über unterschiedliche Freiräume (Plätze, Parks, Restflächen), die für die Einheimischen und Gäste aufgewertet werden können. Diese Potenziale überprüfen und in Wert setzen.
- Nutzungspotenziale und Aufwertungen von Siedlungsrändern überprüfen. Damit kann auch ein Beitrag zur Aufwertung des Ortsbildes geleistet werden.

- Grünräume in den Quartieren naturnah gestalten, ökologisch wertvolle Flächen planerisch sichern – auch Gewässer.
- Versiegelung reduzieren und naturnahe Ausgleichsflächen vorsehen.

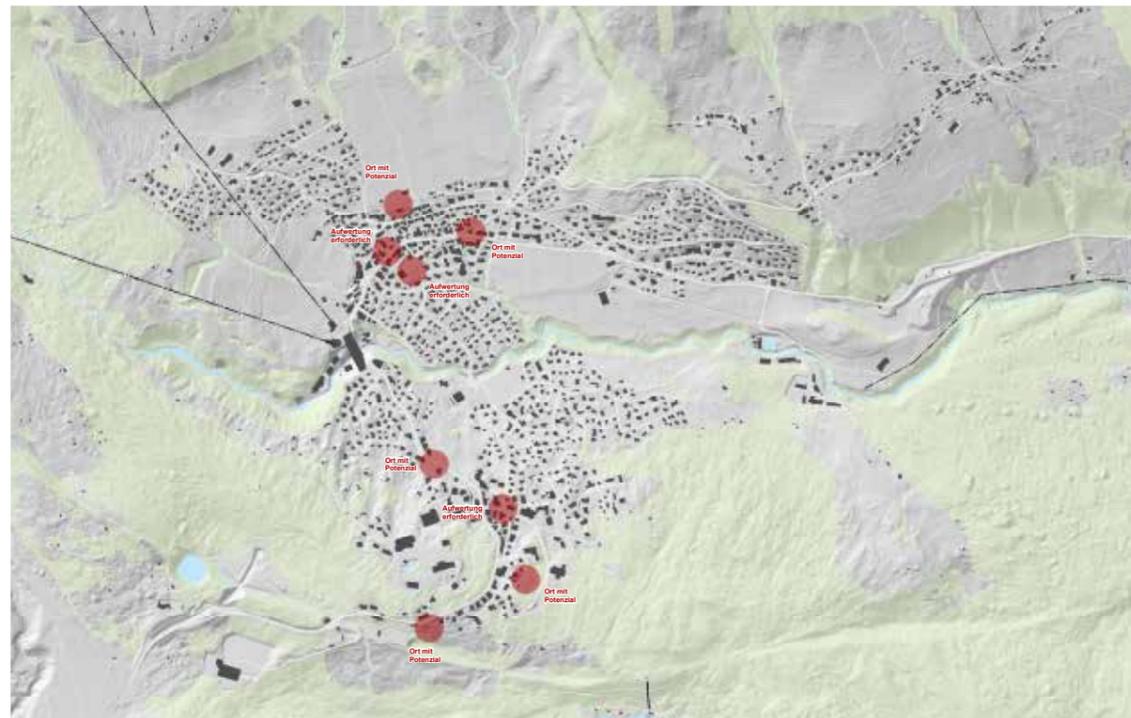


Abbildung 28: Handlungsbedarf Freiräume

3.3.1 Motorisierter Individualverkehr

Verkehrserzeuger und Parkplätze

Die grossen Verkehrserzeuger wie die Bergbahnen, das Stenna Center und der Caumasee haben einen massgebenden Einfluss auf das heutige und das zukünftige Verkehrswachstum. Vor allem an Wochenenden und Spitzentagen sind diese Infrastrukturen für den Verkehr verantwortlich. Die dezentralen Parkplätze tragen an Wochenenden und Spitzentagen dazu bei, dass in den an die Parkplätze angrenzenden Quartieren ein Suchverkehr entsteht.

Mit der Weiterentwicklung des Areals Prau la Selva und der neuen Heizzentrale entsteht im Gebiet Flims Waldhaus eine Ansammlung an Verkehrserzeugern. Die Weiterentwicklungen

bieten aber auch das Potenzial, den Verkehr und die Parkmöglichkeiten in diesem Gebiet neu zu regeln und zu optimieren.

Die Entleerung des Parkhauses des Stenna Center ist wegen der querenden Fussgänger:innen (Bushaltestelle) und der in Richtung Chur schwierigen Einfädelung in den Verkehr der Hauptstrasse problematisch. Die Ausfahrt aus dem Parkhaus Stenna mit seinen 1'147 Parkplätzen steht regelmässig am Ursprung von Staus, die nur unter dem Einsatz einer Verkehrsregelung eingermassen bewältigt werden können.

Bei Umbauten im alten Kern besteht die Schwierigkeit, die erforderliche Anzahl Pflichtparkplätze bereitzustellen. Im Sinne einer Entlastung des Kerns ist eine Anordnung der Parkplätze ausserhalb des Baugrundstücks zu prüfen.

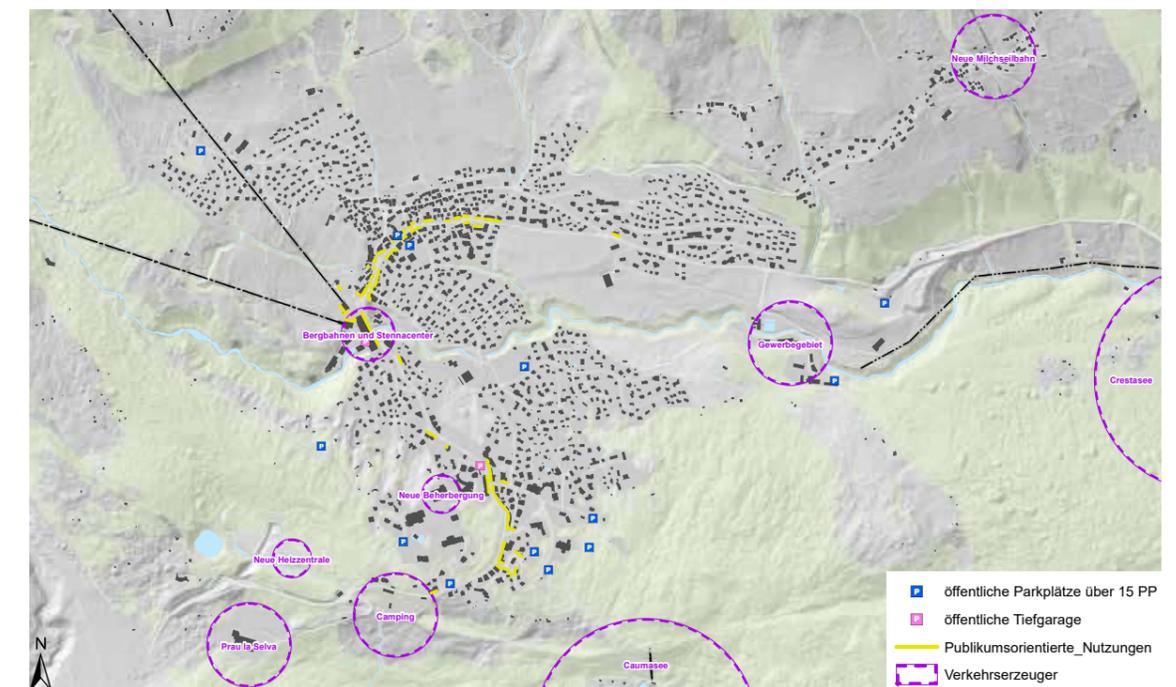


Abbildung 29: Verkehrserzeuger

Sensible Nutzungen

Die Berücksichtigung der Lage von sensiblen Nutzungen (Schulen, Altersheim, Kindergärten etc.) und die Sicherstellung ihrer Verkehrssicherheit sind von grosser Bedeutung. Heute befinden sich diese Nutzungen in den weniger vom Verkehr belasteten Gebieten.

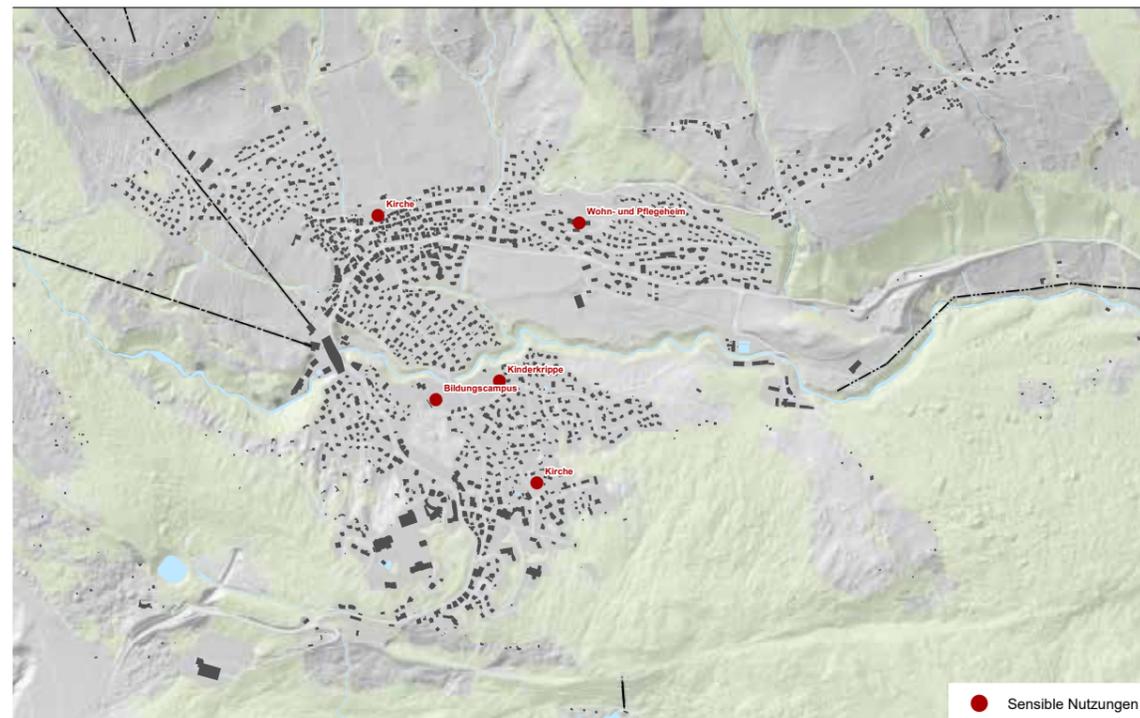


Abbildung 30: Sensible Nutzungen

Handlungsbedarf

- Eine Verkehrsentslastung in den Quartieren Fidaz, Dorf und Waldhaus erreichen.
- Unübersichtliche Knotenpunkte überprüfen.
- Ortseingänge sichtbar gestalten.
- Zentrale Parkplätze überprüfen.
- Aktuelle Verkehrsprobleme beim Stenna Center lösen.
- Sicherheit auf der Stennabrücke für alle Verkehrsteilnehmer:innen erhöhen.
- Entlastung durch einen direkten Anschluss an die Hauptstrasse bei Staderas prüfen.

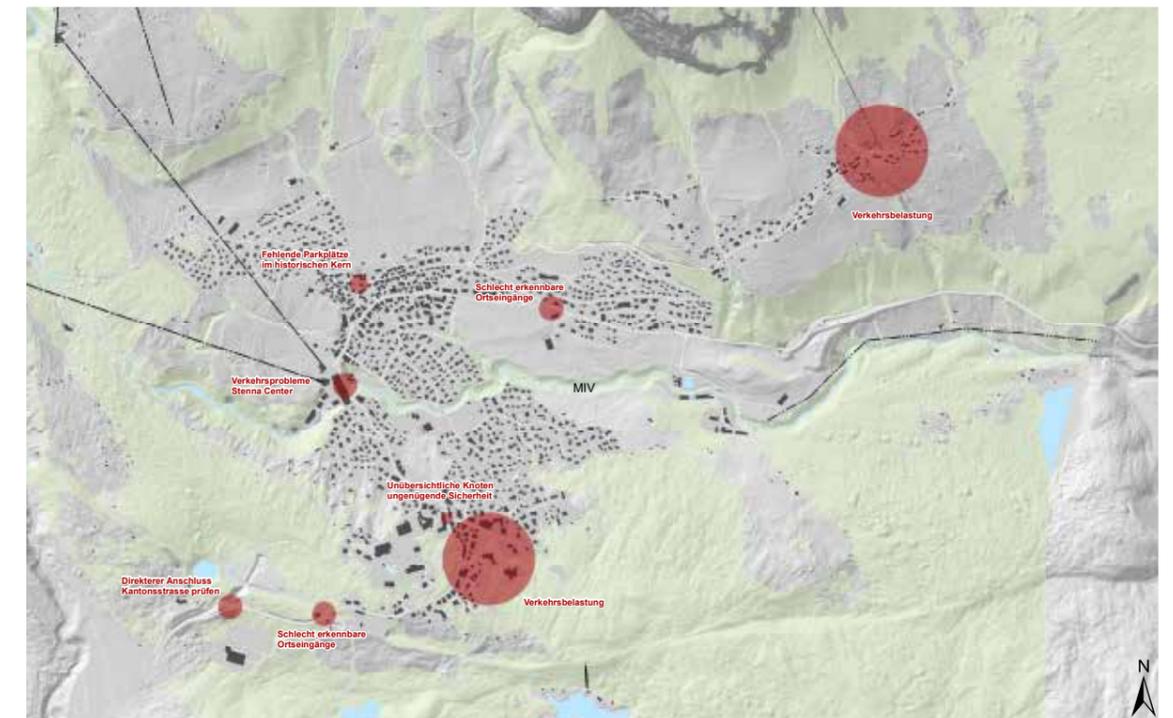


Abbildung 31: Handlungsbedarf motorisierter Individualverkehr

3.3.2 Öffentlicher Verkehr

ÖV-Güteklassen

Die ÖV-Güteklassen geben Auskunft darüber, wie gut ein Standort mit dem öffentlichen Verkehr erschlossen ist. Die Festlegung der Güteklassen basiert auf den verfügbaren Verkehrsmitteln, deren Takt und den Distanzen zu Haltestellen. Der Kanton Graubünden unterscheidet sechs Güteklassen (A–F), wobei A die beste und F die schlechteste Güteklasse ist. In einem Umkreis von 250 m um die Postautohaltestellen sowie Bushaltestellen in Richtung Fidaz weist die Gemeinde Flims die Güteklasse D (durchschnittliche Erschliessung) auf.

Weiter in Richtung Siedlungsrand befinden sich Gebiete mit den ÖV-Güteklassen E und F (Basiserschliessung/Grundangebot). Mit dem vorliegenden ÖV-Angebot kann das Siedlungsgebiet von Flims nicht gesamthaft mit dem öffentlichen Verkehr erschlossen werden. Vier Quartiere sind gemäss der kantonalen Güteklassenbewertung nicht hinreichend mit dem öffentlichen Verkehr erschlossen. Durch den im Winter verkehrenden Ortsbus verfügen diese Quartiere saisonal über eine bessere ÖV-Anbindung.

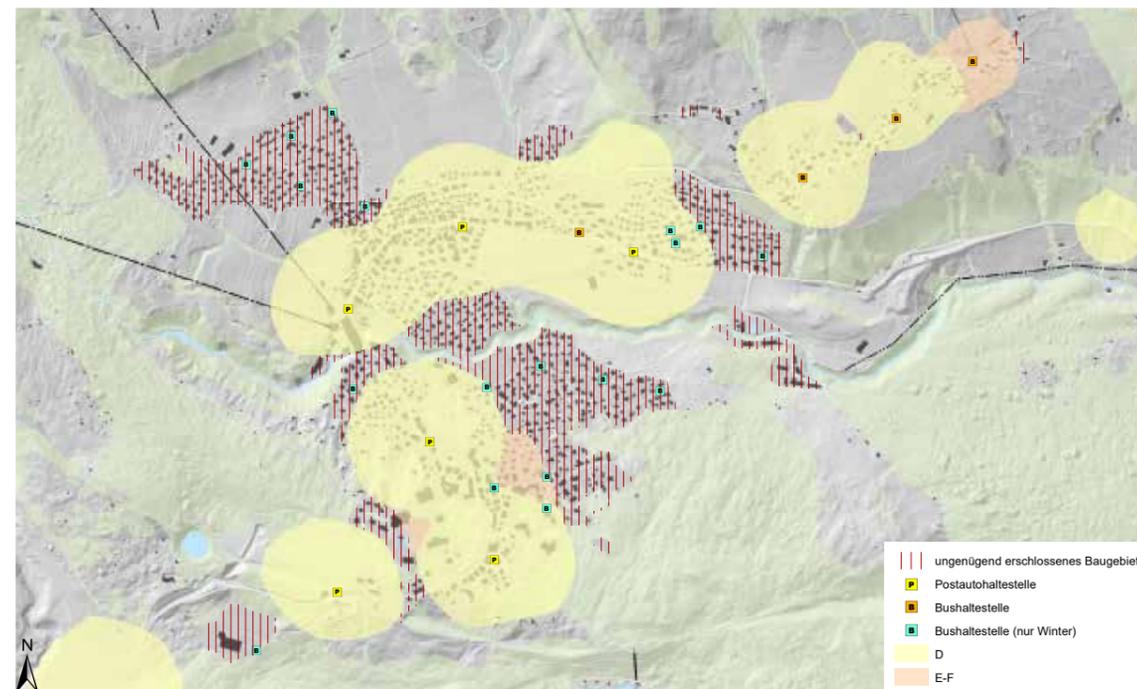


Abbildung 32: Haltestellen und ÖV-Güteklassen

Handlungsbedarf

- Ungenügend mit dem ÖV erschlossene Gebiete überprüfen.
- Bushaltestellen nach dem Bundesgesetz über die Beseitigung von Benachteiligungen von Menschen mit Behinderungen anpassen. Davon profitieren auch Reisende mit Kinderwagen, Gehilfe oder Rollkoffer.
- ÖV-Hub beim Stenna Center prüfen.

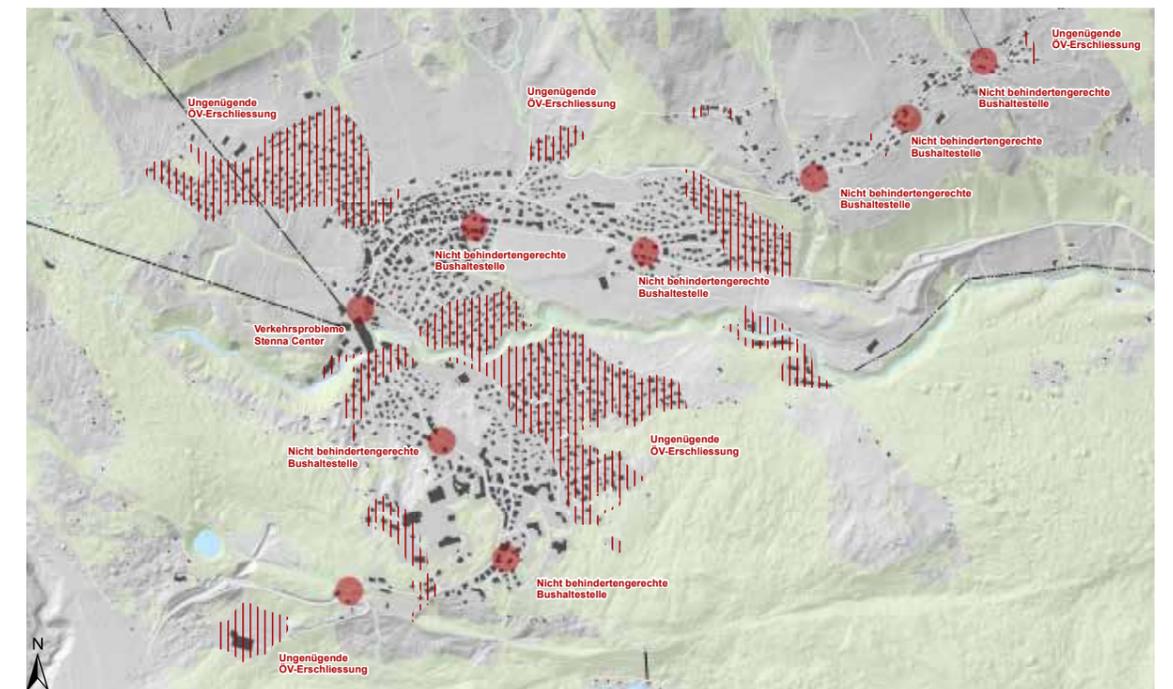


Abbildung 33: Handlungsbedarf Öffentlicher Verkehr

3.3.3 Veloverkehr

In Flims haben die Veloverkehrsteilnehmer:innen unterschiedliche Bedürfnisse. Es gibt Velofahrer:innen, die sich innerhalb von Flims bewegen, es gibt Pendler:innen nach Laax und Trin und es gibt Freizeitvelofahrer:innen (Mountainbike, E-Bike).

Innerhalb der bestehenden Veloinfrastruktur können drei unterschiedliche Abschnitte gebildet werden:

Abzweiger Tunnel bis Post Flims Dorf

Der Veloverkehr wird bei einer Strassenbreite von 6 bis 7 Metern und zusammen mit durchschnittlich über 2'500 Fahrzeugen pro Tag im Mischverkehr geführt. Die heutige Führung des Veloverkehrs ist ungünstig.

Tempo 30 Zone Flims Dorf

Im Ortszentrum Flims Dorf funktioniert der Veloverkehr aufgrund der Tempo 30 Zone sehr gut. Weitere Optimierungen finden über die im Jahr 2022 projektierten Strassenraumgestaltung statt.

Stennabrücke bis Prau la Selva

Die bestehende Kernfahrbahn ist mit einer Breite von knapp 6 Metern zu schmal für die heutige Führung des Veloverkehrs. Gemäss Empfehlungen der BFU ist eine Mindestbreite von 7 Metern anzustreben. Eine Strassenverbreiterung ist jedoch sehr kostspielig und innerorts nur erschwert möglich. Deshalb ist eine Ausweitung der Tempo-30-Zone zu prüfen. Mountainbiker:innen gelangen über den Runca Trail auf Höhe Promenada auf die Hauptstrasse und fahren danach weiter in Richtung Flims Talstation. Diese Trailführung erhöht den Veloverkehr auf der Hauptstrasse. Würden die Mountainbiker:innen direkt vom Trail zur Talstation gelangen, könnte die Anzahl Velofahrer:innen auf der Hauptstrasse vor allem an Wochenenden reduziert werden.



Abbildung 34: Strassenraum Via Nova und Promenada

Handlungsbedarf

- Veloinfrastruktur entlang der Hauptstrasse bereitstellen und optimieren.
- Lenkungsmaßnahmen für Mountainbiker:innen einführen, um den Veloverkehr auf der Hauptstrasse zu reduzieren.

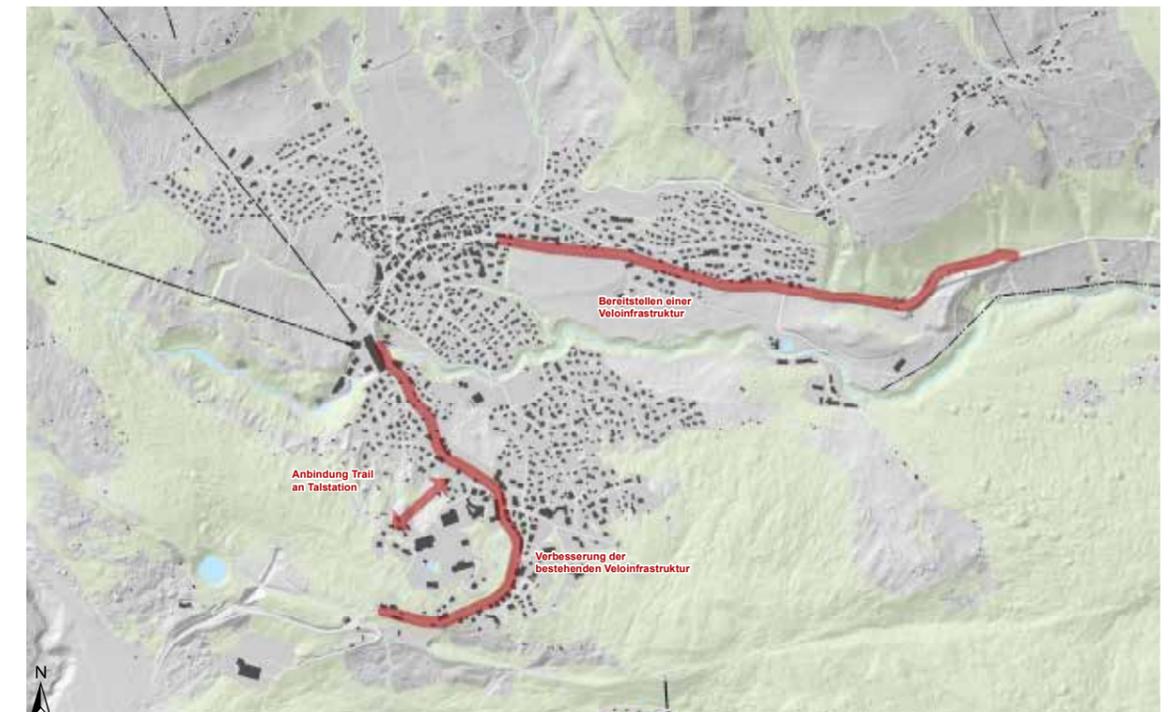


Abbildung 35: Handlungsbedarf Veloverkehr

3.3.4 Fussverkehr

Generelle Anforderungen an die Qualität der Wege und Netze

- attraktiv: direkte Wegführung, hoher Gehkomfort, hohe Umfeldqualität
- sicher: verkehrssicher und sicher vor Übergriffen (subjektiv und objektiv)
- zusammenhängend und dicht: engmaschiges Netz
- hindernisfrei: für alle benutzbar, behindertengerecht

Wunschlinien

Basierend auf den wichtigen Ziel- und Quellgebieten entstand der Wunschlinienplan, der die idealen, geradlinigen Luftlinien-Verbindungen zwischen Quellen und Zielen zeigt. Für die Wohngebiete wurden Schwerpunkte gesetzt. Ausgehend von diesen Wohnschwerpunkten und den Bushaltestellen wurden alle sinnvollen Verbindungen zu den diversen anderen Zielen als Wunschlinien eingezeichnet.

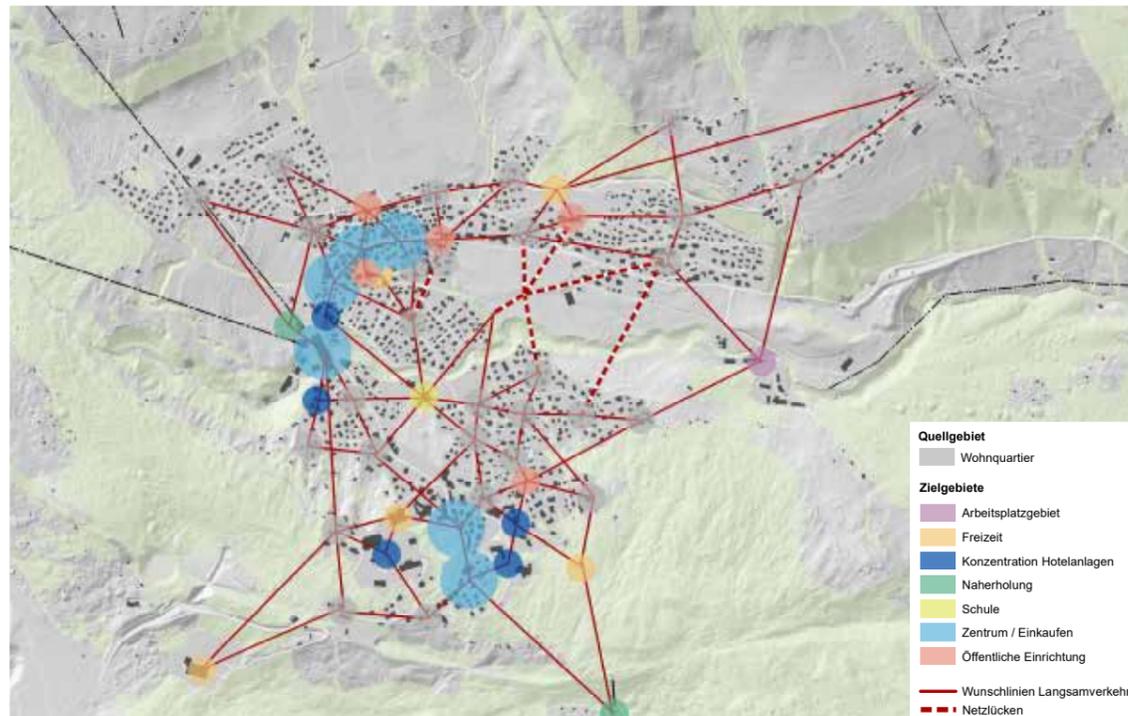


Abbildung 36: Wunschlinien Langsamverkehr, innerhalb der Siedlung

Handlungsbedarf

- Von vielen Schulkindern frequentierte Schulwege überprüfen. Diese müssen besonders auf das Verhalten und die Bedürfnisse von Kindern angepasst werden. Die Gewährleistung der Verkehrssicherheit steht hier im Vordergrund. Hauptanforderung ist die erhöhte Sicherheit (erhöhte Anforderungen an die Verkehrssicherheit und die soziale Sicherheit, an Sichtverhältnisse, Einsehbarkeit, Übersichtlichkeit und Verständlichkeit).
- Netzlücken überprüfen und schliessen.
- Verbindungen über Knoten oder Strecken, die als unkomfortabel oder gefährlich eingestuft werden, durch geeignete Massnahmen verbessern.

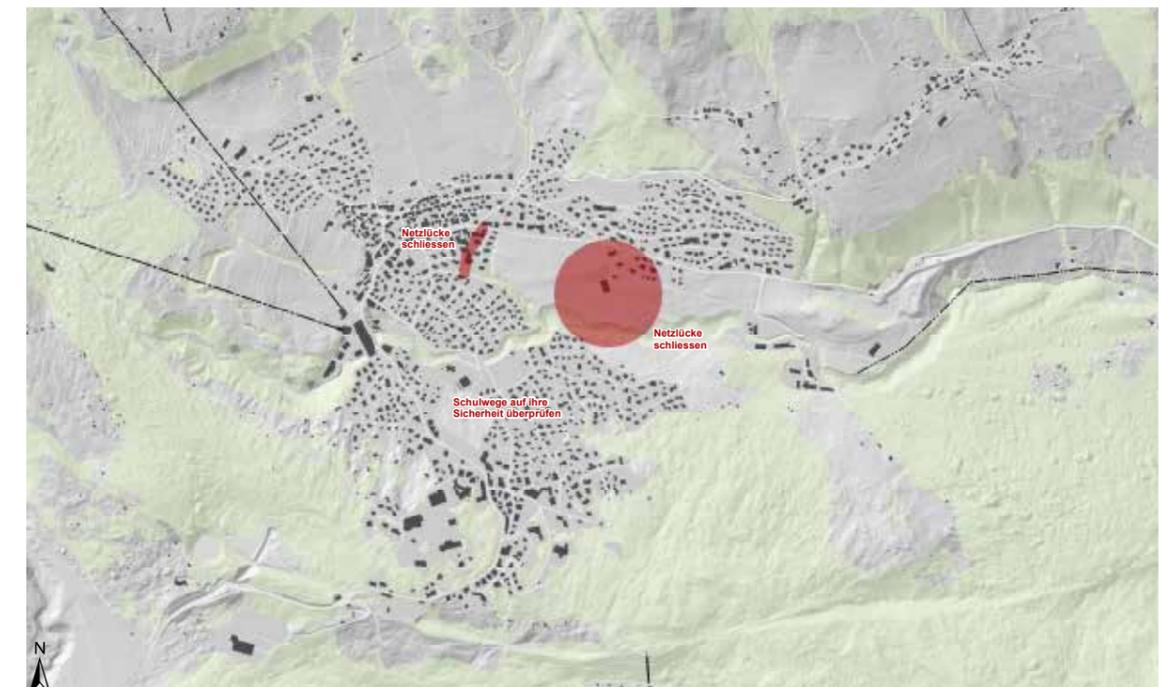


Abbildung 37: Handlungsbedarf Fussverkehr

3.3.5 Energie

Bohrungen für Erdsonden

Der von der Gemeinde Flims erstellte Plan für Erdsonden-Bohrungen zeigt die potenziellen Standorte sowie die erlaubte Bohrtiefe. Dabei zeigt sich, dass nur in kleinen Teilen des Baugebietes Bohrungen zulässig sind. In grossen Teilen des Baugebietes sind Bohrungen nicht oder nur mit Einschränkungen erlaubt. Grund dafür ist der Karst-Untergrund.

Anergienetz

Wegen der vielen unterirdischen Wasserläufe, den sogenannten Karstsystemen, dürfen in weiten Teilen von Flims keine Erdsondenbohrungen mehr durchgeführt werden. Das Fernwärmesystem und die geplante Erweiterung des Anergienetzes, mit Nutzung des Karstwassers, ermöglichen den grossen Wärmeverbrauchern in Flims von fossilen Energieträgern auf lokal gewonnene, erneuerbare Energie umzusteigen.

Aktuell beziehen das Stenna Center, das Schulhaus Surmir sowie die Gebäude der Weissen Arena Bergbahnen Energie über das Fernwärmenetz. Der Bau eines zweiten Fernwärmenetzes, welches insbesondere Flims Waldhaus abdecken soll, ist bereits angedacht.

Handlungsbedarf

- Langfristige Energiestrategie erstellen (z.B. kommunales Energiekonzept oder eine Energierichtplanung, um eine gesamtheitliche Sicht sicherzustellen)
- Erneuerbare Energien ausbauen (z.B. Ausbau des Anergienetzes und der Wärmeverbunde)

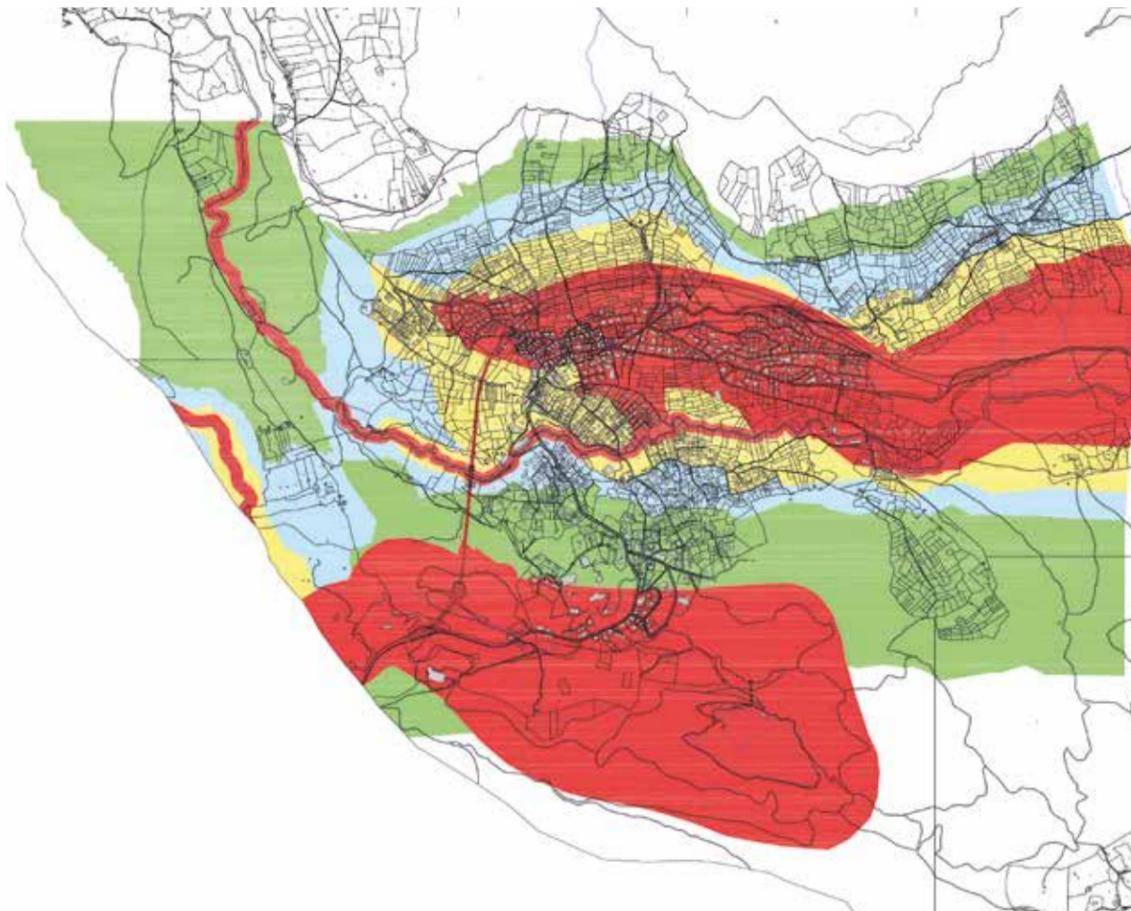
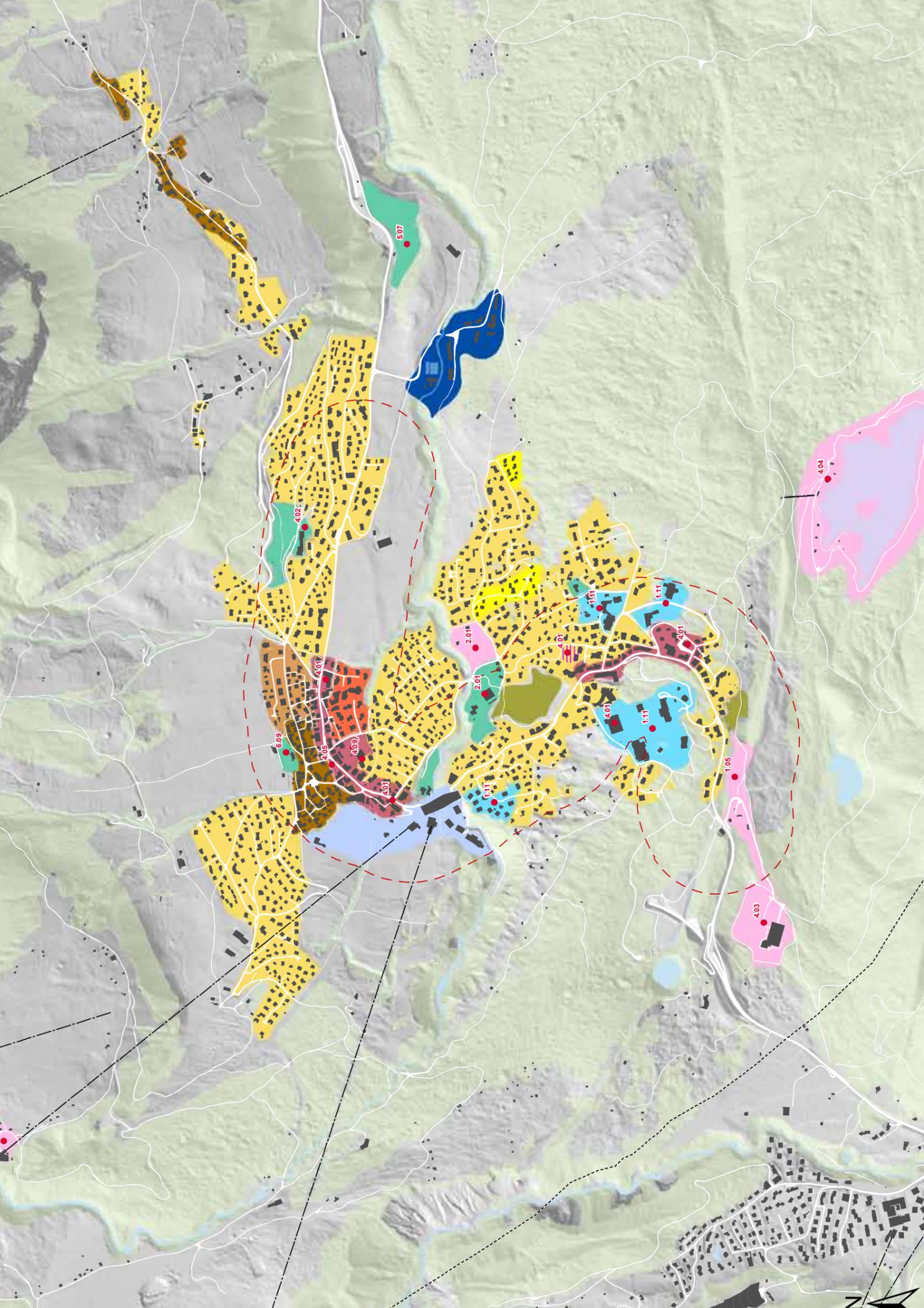


Abbildung 38: Nutzungsplan «Bohrungen für Erdsonden», Stand September 2010



4. Entwicklungsstrategien



4.1 Siedlung

Legende

- Wachstum sicherstellen, S1**
4.01. Entwicklung Immobilien- und Wohnbaustrategie Gemeinde Flims
- Baulandmobilisierung (Baulücken prioritär entwickeln), S3**
- Historische Strukturen bewahren, S4**
- Zentrumsgebiet stärken, S5**
4.01. Entwicklung Immobilien- und Wohnbaustrategie Gemeinde Flims
- Areal altes Schulhaus/Eventhalle
- Bergbahnen und Stenna
- Waldhausarena
- Post Waldhaus
- Areal Post Flims Dorf
4.05. Kulturelle intervention Flims
4.09. Schaffung eines zeitgemässen Angebots mit Fokus Jugend
- Siedlungsstrukturen neu entwickeln, S6**
- Siedlungsstrukturen bewahren, S7**
- Wohngebiet erneuern und aufwerten, S8**
- Wohngebiet weiterentwickeln und nachverdichten, S9**

- Areal für öffentliche Zwecke erhalten, S10**
2.01 Strategieentwicklung Bildungs- und Innovationscampus Flims
4.02 Stärkung Gesundheitsplatz Flims
5.07 Umsetzung Multioptionssammelstelle Vallorca
6.09 Neugestaltung Friedhof
- Gewerbegebiet erhalten und weiterentwickeln, S11**
- Hotelinfrastrukturen erhalten und weiterentwickeln, S12**
1.11 Entwicklung strategische Roadmap Hospitality
4.01 Entwicklung Immobilien- und Wohnbaustrategie Gemeinde Flims (Waldhaus Arena)
- Sport-, Freizeit- und Erholungsgebiet erhalten und stärken, S13**
1.05 Repositionierung Camping Prau la Selva
1.06 Entwicklung Strategie Foppa Spalegna
2.01 Strategieentwicklung Bildungs- und Innovationscampus Flims
4.03 Repositionierung Sport- und Freizeitpark Prau la Selva
4.04 Konzeption Erlebnis Caumasee
- Grünräume erhalten und aufwerten, S14**
- Touristische Nutzungen konzentrieren und weiterentwickeln, S15**
1.04 Realisierung UNESCO Besucherzentrum

Wohnraum für Einheimische entwickeln, S1

Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none">– Kontinuierliches Bevölkerungswachstum unter Stärkung der Qualitäten innerhalb der bestehenden Bauzonen nach dem Motto «Qualität vor Quantität» anstreben.– Künftige Siedlungsentwicklung vorwiegend an zentral gelegenen, gut erschlossenen Lagen stattfinden lassen.– Ein durchschnittliches jährliches Bevölkerungswachstum von 1% auf 3'669 Einwohner:innen im Jahr 2045 anstreben (+760 Personen).– Ein Angebot an preiswerten und attraktiven Wohnungen zur Verfügung stellen, dass es auch jungen Personen, in Flims arbeitenden Personen sowie Familien oder Personen im familienbildenden Alter erlaubt, eine für sie erschwingliche Wohnung zu finden und so in der Gemeinde wohnhaft zu bleiben.
Handlungsempfehlung	<ul style="list-style-type: none">– Bauland erwerben und dieses der einheimischen Bevölkerung im Baurecht zur Verfügung stellen.– Gemeindeeigene Parzellen entwickeln, um Wohnraum für die Bevölkerung zu schaffen.– Bauland mobilisieren (siehe S3).– Prüfung von Erstwohnungsanteilen.
Umsetzungsmassnahmen (siehe Anhang)	<ul style="list-style-type: none">– 4.01 Entwicklung Immobilien- und Wohnbaustrategie Gemeinde Flims– 6.08 Überarbeitung Ortsplanung

Ökonomiegebäude, S2

Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none">– Potenziale aktivieren und nutzen, Umnutzung durch Sanierung oder Ersatzneubauten fördern.– Ortsbildgerechte Erneuerung von überdurchschnittlicher Qualität ermöglichen.– Wertvolle historische Strukturen, Bausubstanz und Umgebungsflächen schützen und erhalten.
Handlungsempfehlung	<ul style="list-style-type: none">– Inventarisierung respektive Bestandesaufnahme der Ökonomiegebäude innerhalb des Siedlungsgebiets durchführen. Einzelne Stallbauten, die aufgrund ihrer Stellung wichtig sind, im Generellen Gestaltungsplan bezeichnen (Sicherstellung Volumen, Materialisierung, Umgebung).– Parkierung im Inneren der Gebäude platzieren.
Umsetzungsmassnahmen (siehe Anhang)	<ul style="list-style-type: none">– 6.08 Überarbeitung Ortsplanung

Baulandmobilisierung, S3

Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none">– Unüberbaute Bauzonen innerhalb der Bereiche mit guter ÖV-Erreichbarkeit prioritär entwickeln (2,5 ha resp. 150 Einwohner:innen).– Innere Baulandreserven mit raumplanerischen Massnahmen gemäss Kantonaalem Raumplanungsgesetz Graubünden mobilisieren.– Akzeptanz für Innenentwicklung resp. Verdichtung schaffen.
Handlungsempfehlung	<ul style="list-style-type: none">– Grundsätzlich sollen Baulücken entwickelt, weiterentwickelt und nachverdichtet werden, soweit nicht andere ortsbauliche Gründe (Freiräumgestaltung, Siedlungsqualität etc.) dagegen sprechen.– In einer ersten Etappe die prioritären Baulücken mobilisieren und die weiteren in einer zweiten Etappe.– Bei allfälligen nicht baureifen Parzellen die Baureife herbeiführen (z. B. Areal- und Quartierplanung, Erschliessungsmassnahmen, Beseitigung hemmender Umstände).
Umsetzungsmassnahmen (siehe Anhang)	<ul style="list-style-type: none">– 6.08 Überarbeitung Ortsplanung

Historische Strukturen bewahren, S4

Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none">– Historische Strukturen, Umgebungsflächen und Nutzungen erhalten.– Punktuelle Anpassungen und Ergänzungen zulassen, sofern der Fokus auf einer ortsbildgerechten Erneuerung von überdurchschnittlicher Qualität liegt.– Ungenutzte Ökonomiegebäude umnutzen.– Siedlungsinterne Grünräume (Bongert) erhalten.
Handlungsempfehlung	<ul style="list-style-type: none">– ISOS und Inventarliste der kantonalen Denkmalpflege bei der Interessensabwägung berücksichtigen.– Zugunsten des Ortsbildes wo möglich unterirdische Sammelgaragen fördern.– Höhere Anforderungen an Baukultur und Gestaltung im Baugesetz definieren sowie den Generellen Gestaltungsplan überarbeiten (Einzelbauten sowie wertvolle Mauern, Brunnen usw. schützen).– Bongert und wichtige Frei-/Grünflächen in eine entsprechende Zone (keine WMZ)umzonen.– Baumemorandum weiterentwickeln (Abstimmung mit Gesamtkonzept über das Ortsbild), kommunizieren und in die Ortsplanung umsetzen.
Umsetzungsmassnahmen (siehe Anhang)	<ul style="list-style-type: none">– 6.08 Überarbeitung Ortsplanung

Zentrumsgebiet stärken, S5

Zielsetzung allgemein	<ul style="list-style-type: none"> – Dorfzentrum durch attraktive öffentliche Räume beleben, Orte der Begegnung schaffen. – Mischnutzungen mit hoher Gewerbevielfalt entlang der Ortsdurchfahrt fördern. – Zur Attraktivitätssteigerung des Flanierangebots belebte Erdgeschosse fördern (Ladenlokale, Einrichtungen mit Publikumsverkehr, attraktive Büros etc.). – Publikumsorientierte Einrichtungen innerhalb des Zentrums ansiedeln.
Zielsetzung Bergbahnen & Stenna	<ul style="list-style-type: none"> – Neues Zentrum bei der Talstation entwickeln: FLEM25. – Bessere und attraktivere Anbindung des Dorfs an die Bahnen und das Stenna Center sicherstellen.
Zielsetzung Post Dorf	<ul style="list-style-type: none"> – Alters- und/oder Personalwohnungen entwickeln. – Bushaltestelle optimieren.
Zielsetzung Alter Schulhausplatz	<ul style="list-style-type: none"> – Mehrgenerationen-Begegnungsprojekt entwickeln (Zusammenleben mehrerer Generationen, Gemeinschaftsräume). – Ort für Begegnungen schaffen. – Dorfzentrum mit gastronomischen und kulturellen Angeboten beleben (Bibliothek, Vereinsorte).
Zielsetzung Post Waldhaus inkl. Promenada	<ul style="list-style-type: none"> – Zentrum Flims Waldhaus weiterentwickeln (hochwertige Architektur und Freiraumgestaltung). – Zentrum Flims Waldhaus in seinen gewachsenen räumlichen Qualitäten und Strukturen sowie seiner publikumsorientierten Nutzung erhalten. – Punktuelle Interventionen und Erneuerungen unter Wahrung der vorhandenen Qualitäten und Strukturen zulassen. – Haltestelle umstrukturieren. – Öffentliche Erdgeschosszone zur Belebung des Strassenraums und als Verbindung zu Flims Dorf gestalten (Flaniermeile vom Stenna Center bis Ende der Promenada).

Handlungsempfehlung	<ul style="list-style-type: none"> – Strassenraum aufwerten. – Qualitätssichernde Planungsprozesse und Verfahren durchführen (z.B. Studienaufträge, kooperative Planungen). – Folgeplanungen (Quartier- und Arealpläne) im Zonenplan mit spezifischen Qualitätszielen festlegen. – Ortsplanung (Zonenplan, Genereller Erschliessungsplan, Genereller Gestaltungsplan) überprüfen. – Mindestanteil an Erstwohnungen in der Kernzone im Baugesetz definieren. – Eine Förderstrategie entwickeln, die ein geeignetes Nutzungsangebot definiert und weitere Massnahmen, die langfristig zur Belebung des Dorfzentrums beitragen (bspw. Zwischennutzungen), vorschlägt. – Höhere Dichten für Ersatz- und Neubauten bei guter Einordnung anstreben (Minstdichten festlegen). – Baumemorandum weiterentwickeln und kommunizieren.
Umsetzungsmassnahmen (siehe Anhang)	<ul style="list-style-type: none"> – 4.01 Entwicklung Immobilien- und Wohnbaustrategie Gemeinde Flims – 4.05 Kulturelle Intervention Flims – 6.08 Überarbeitung Ortsplanung

Siedlungsstrukturen neu entwickeln, S6

Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none"> – Quartiercharakter an die Gestaltungsmerkmale des Dorfkerns annähern: Neubauten sind in Lage, Form, Gliederung, Bedachung, Material und Farbgebung den siedlungstypischen Bauten im Dorfkern anzupassen. – Grösse und Volumen von Neubauten an die kleinen Bauten des Dorfkerns anpassen. – Garageneinfahrten reduzieren und dezent gestalten.
Handlungsempfehlung	<ul style="list-style-type: none"> – Ortsplanung (Zonenplan, Genereller Gestaltungsplan) überprüfen. – Folgeplanungen (Quartier- oder Arealplanpflicht) im Zonenplan mit spezifischen Qualitätszielen festlegen.
Umsetzungsmassnahmen (siehe Anhang)	<ul style="list-style-type: none"> – 6.08 Überarbeitung Ortsplanung

Siedlungsstrukturen bewahren, S7

Zielsetzung

- Wertvolle Strukturen erhalten.
- Siedlungserneuerungen dahingehend erfolgen lassen, dass die bestehenden ortsspezifischen Qualitäten erhalten und gestärkt werden.

Handlungsempfehlung

- Ortsplanung überprüfen und erhöhte gestalterische Festlegungen integrieren.
- Baumemorandum weiterentwickeln und kommunizieren sowie in die Ortsplanung umsetzen (Aussenraum, schützenswerte Ensemble).

Umsetzungsmassnahmen
(siehe Anhang)

- 6.08 Überarbeitung Ortsplanung

Wohngebiet erneuern und aufwerten, S8

Zielsetzung

- Wohngebiete in ihrer Ausdehnung und Nutzweise erhalten und bezüglich ihrer Siedlungs- und Freiraumqualität wo nötig erneuern und qualitativ aufwerten.
- Höhere bauliche Dichten unter Sicherstellung einer besonders guten Siedlungs- und Freiraumqualität mit genügend Grünflächen durch die einzelfallweise Anwendung qualitätssichernder Planungsinstrumente und Verfahren ermöglichen.
- Eigenheiten und Besonderheiten der Quartiere erhalten und dadurch die architektonischen und städtebaulichen Qualitäten fördern.

Handlungsempfehlung

- Ortsplanung (Zonenreglement, Genereller Gestaltungsplan) überprüfen.
- Folgeplanungen (Quartier- oder Arealplanpflicht) festlegen.
- Baumemorandum zur Grundlage für die Entwicklung der einzelnen Quartiere machen.

Umsetzungsmassnahmen
(siehe Anhang)

- 6.08 Überarbeitung Ortsplanung

Wohngebiet weiterentwickeln und nachverdichten, S9

Zielsetzung

- Grössere Volumen entsprechend der Wohnzone C fördern.
- Höhere Dichten für Ersatz- und Neubauten bei guter Einordnung anstreben.

Handlungsempfehlung

- Mindestdichten festlegen.
- Ortsplanung (Baugesetz, Zonenplan) überprüfen.
- Folgeplanungen (Quartier- oder Arealplanpflicht) festlegen.
- Qualitätssichernde Planungsprozesse und Verfahren durchführen (z.B. Studienaufträge, kooperative Planungen).

Umsetzungsmassnahmen
(siehe Anhang)

- 6.08 Überarbeitung Ortsplanung

Areal für öffentliche Zwecke erhalten, S10

Zielsetzung

- Die Areale, die öffentlichen Zwecken dienen, für diese Zwecke sichern.
- Die Schulinfrastruktur am Bildungsstandort weiterentwickeln.

Handlungsempfehlung

- Raumplanerische Grundlagen am Standort Vallorca prüfen und bei Bedarf erarbeiten.
- Bedarfsgerechtes Angebot an Flächen des öffentlichen Interesses für Bauten und Anlagen beibehalten (Konzept öffentliche Bauten und Anlagen).
- Abgrenzung der heutigen Zone für öffentliche Bauten und Anlagen beim Schulhaus im Zonenplan überprüfen und bedarfsgerecht optimieren und erweitern.
- Aufwertungen und Nutzungsoptimierungen prüfen.

Umsetzungsmassnahmen
(siehe Anhang)

- 2.01 Strategieentwicklung Bildungs- und Innovationscampus Flims
- 4.02 Stärkung Gesundheitsplatz Flims
- 5.07 Umsetzung Multioptionssammelstelle Vallorca
- 6.08 Überarbeitung Ortsplanung
- 6.09 Neugestaltung Friedhof

Gewerbegebiet erhalten und weiterentwickeln, S11

Zielsetzung

- Areal Punt la Reisga auch zukünftig für gewerbliche Nutzung erhalten.
- Bessere Flächennutzung anstreben.

Handlungsempfehlung

- Ortsplanung (Zonenplan, Genereller Erschliessungsplan) überprüfen.
- Mobilisierbarkeit von zusätzlichen Gewerbeflächen auf den von der Gemeinde genutzten Flächen prüfen.
- Heutige Multioptionssammelstelle ins Gebiet Vallorca verlegen, um mehr Platz für das Gewerbe zu schaffen.

Umsetzungsmassnahmen – 6.08 Überarbeitung Ortsplanung
(siehe Anhang)

Hotelinfrastrukturen erhalten und weiterentwickeln, S12

Zielsetzung – Erhalt der für Flims bedeutsamen historischen Hotels sichern und diese weiterentwickeln.
– Hotelnutzungen nicht aufgrund des Zweitwohnungsdrucks aufgeben und zerstückeln.
– Historisch bedeutende Ensembles erhalten, Aussenräume freihalten.

Handlungsempfehlung – Eine differenzierte Hotelzone für die Zonenkonformität schaffen.
– Sicherung und Weiterentwicklung der historischen Hotels, die denkmalpflegerische Bedeutung besitzen, unter Beizug der Denkmalpflege vornehmen.

Umsetzungsmassnahmen – 1.11 Entwicklung strategische Roadmap Hospitality
(siehe Anhang) – 6.08 Überarbeitung Ortsplanung

Sport-, Freizeit- und Erholungsgebiet erhalten und stärken, S13

Zielsetzung – Die grossflächigen und für die Gemeinde Flims wichtigen Sport-, Freizeit- und Erholungsgebiete für diese Zwecke erhalten.
– Nach Möglichkeit mit neuen geeigneten Sport-, Freizeit- und Erholungsanlagen die bestehenden Standorte und Nutzungen ergänzen.

Handlungsempfehlung – Ortsplanung überprüfen (Flächen im Zonenplan sichern).
– Folgeplanungen (Quartier- oder Arealplanpflicht) festlegen.

Umsetzungsmassnahmen – 1.05 Repositionierung Camping Prau la Selva
(siehe Anhang) – 1.06 Entwicklung Strategie Foppa Spalegna
– 1.10 Positionierung Langlauf Bargis
– 4.03 Repositionierung Sport- und Freizeitpark Prau la Selva
– 4.04 Konzeption Erlebnis Caumasee
– 4.09 Schaffung eines zeitgemässen Angebots mit Fokus Jugend
– 6.08 Überarbeitung Ortsplanung

Grünräume erhalten und aufwerten, S14

Zielsetzung – Wichtige Grünräume als grüne Perlen innerhalb der Siedlung erhalten und aufwerten.

Handlungsempfehlung – Terrassenmauern unterhalb des Bellavista: Den Grünraum bis zu den angrenzenden Wohnbauten erhalten. Eine Aktivierung als parkähnliche Terrasse mit Berücksichtigung der heutigen Strukturen prüfen.
– Erhalt über den Zonenplan oder Generellen Gestaltungsplan sicherstellen.

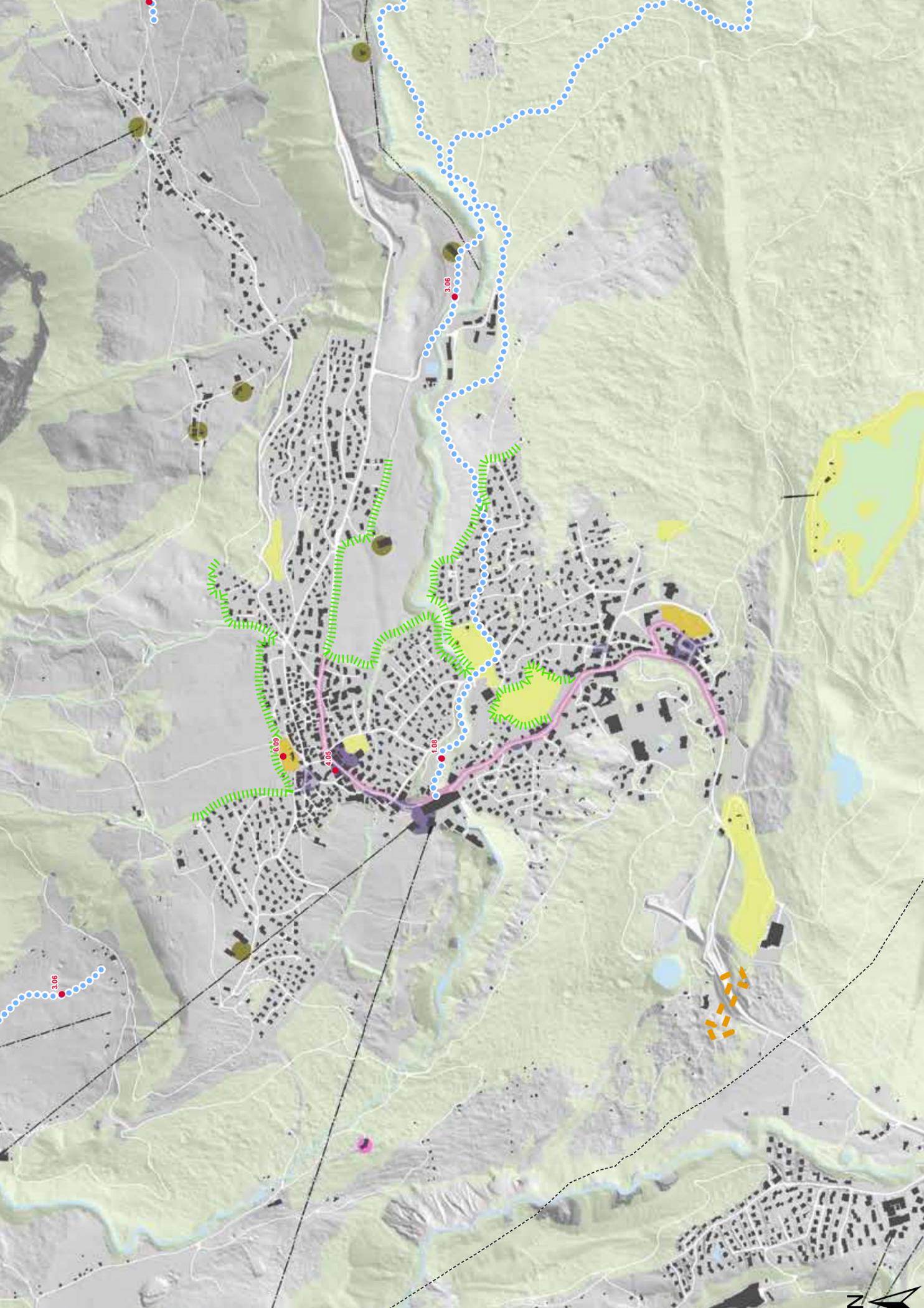
Umsetzungsmassnahmen – 6.08 Überarbeitung Ortsplanung
(siehe Anhang)

Touristische Nutzungen konzentrieren und weiterentwickeln, S15

Zielsetzung – Touristische Nutzungen bei der Talstation konzentrieren und weiterentwickeln.
– Das Dorf besser und attraktiver an die Bahnen und das Stenna Center anbinden.

Handlungsempfehlung – Planerische Rahmenbedingungen für touristische Bauten und Anlagen schaffen. Ortsplanung (Ein- und Umzonung in eine touristische Gewerbezone) überprüfen.
– Mit Gestaltungselementen einen Raum zum Flanieren schaffen sowie Sitzmöglichkeiten zur Verfügung stellen.

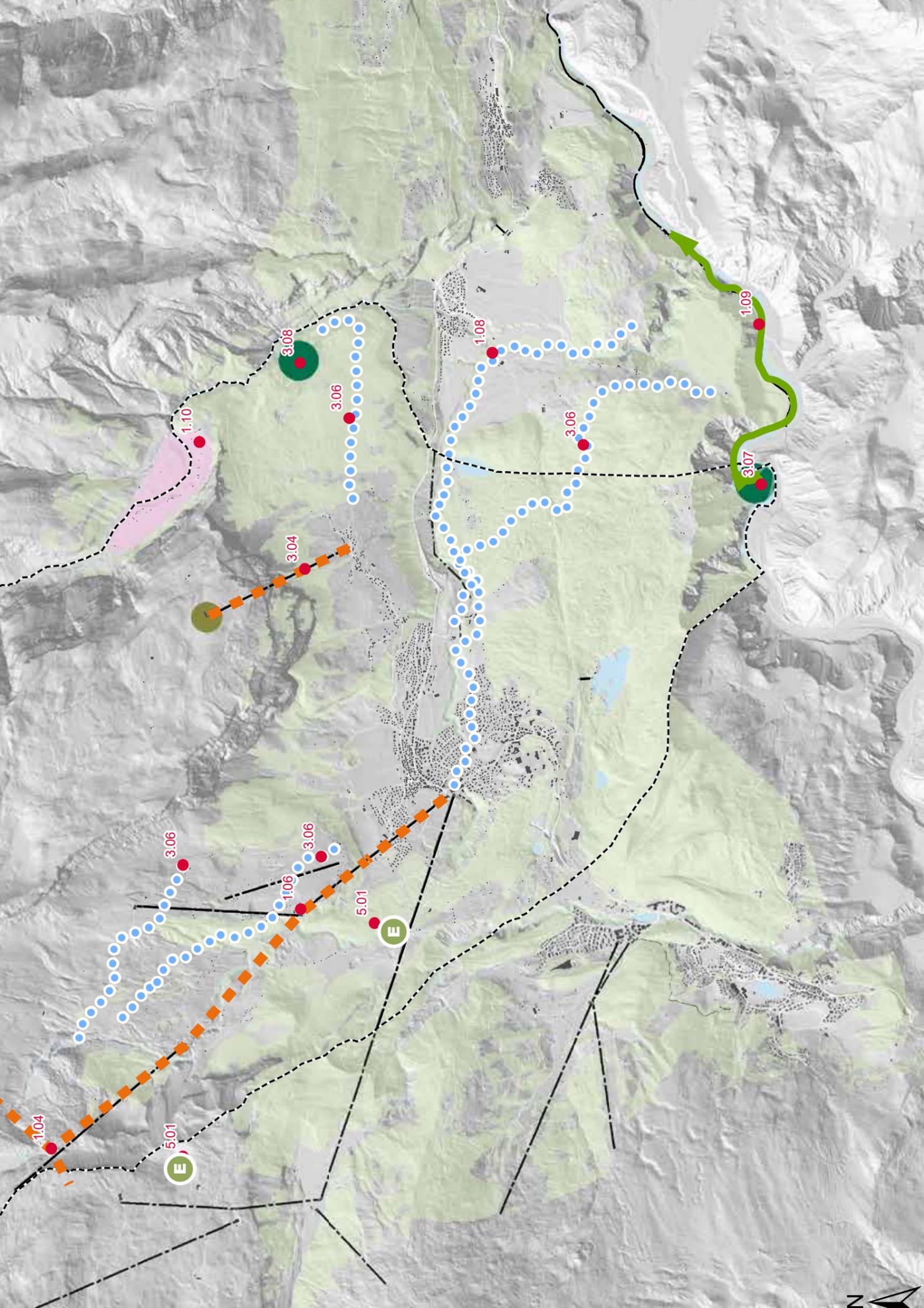
Umsetzungsmassnahmen – 1.04 Realisierung UNESCO-Besucherzentrum
(siehe Anhang) – 4.01 Entwicklung Immobilien- und Wohnbaustrategie Gemeinde Flims
– 6.08 Überarbeitung Ortsplanung



4.2 Freiraum

Legende

- Begegnungsräume aktivieren und fördern, F1**
4.05 Kulturelle Intervention Films
- Verbindungsachse Dorf-Waldhaus stärken und weiterentwickeln, F2**
- Siedlungsränder aufwerten, F3**
- Erlebnispfade und -parks aktivieren, F4**
1.08 Verlängerung Trutg dii Fiem
3.06 Revitalisierung Wassergräben Ils Dutgs
- Freiräume sichern und weiterentwickeln, F5**
Grosszügige Freiräume für Sport, Freizeit und Erholung sichern und weiterentwickeln
- Standortgebundene Nutzung zum Thema Wald
- Neue Parkanlagen prüfen
6.09 Neugestaltung Friedhof
- Landwirtschaftliche Strukturverbesserung, F6**
Agrotourismus-Angebot sowie Melioration prüfen
- Biodiversität und ökologische Infrastruktur, F7**
Wildtierkorridor sichern



Landschaft

Legende

Erlebnispfade und -parks aktivieren, F4

- 1.08 Verlängerung Trutz dli Fiem
- 1.10 Positionierung Langlauf Bargis
- 3.06 Revitalisierung Wassergräben Ils Dutgs
- 3.07 Sicherung Isia Casti
- 3.08 Aufwertung Ruine Belmont

Landwirtschaftliche Strukturverbesserung, F6

- Agrotourismus-Angebot sowie Melioration prüfen
- 3.04. Entwicklung Erlebnis Alpwirtschaft Flimsenstein

Sport und Freizeit- und Erholungsgebiet erhalten und stärken, S13

- 1.10 Positionierung Langlauf Bargis

Ausbau touristischer Infrastrukturen und Erschliessungen, V1

- 1.03 Erschließung UNESCO Welterbe Tektonikarena Sardona
- 1.06. Entwicklung Strategie Foppa Spalegna
- 3.04 Entwicklung Erlebnis Alpwirtschaft Flimsenstein

Optimierung Fusswegnetz, V7

- ↕ Netzlücken im Fusswegnetz schliessen
- ↕ 1.09 Schaffung Andockstelle Wanderweg Ruinaulta

Erneuerbare Energien nutzen und fördern, V9

- Fernwärmezentrale einrichten
- 5.01 Entwicklung Energiestrategie Flims

Begegnungsräume aktivieren und fördern, F1

Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none">– Öffentlichen Raum mit Begegnungsorten aufwerten.– Strassen, Plätze und Restflächen baulich und gestalterisch zu attraktiven Begegnungsräumen aufwerten.
Handlungsempfehlung	<ul style="list-style-type: none">– Betriebs- und Gestaltungskonzept für Strassen- und Platzräume erstellen.– Mit kleinen Eingriffen neue Begegnungsräume schaffen (feste und temporäre Sitzgelegenheiten).– Ungenutzte oder mindergenutzte Freiflächen zu «Pocket Parks» (Grünflächen und Baumrabatten) umnutzen.– Nicht mehr benötigte Parkplätze aufheben und zu Parks umgestalten.– Dorfplatz aufwerten (Entwurf S. Walder).
Umsetzungsmassnahmen (siehe Anhang)	<ul style="list-style-type: none">– 4.05 Kulturelle Intervention Flims– 6.08 Überarbeitung Ortsplanung

Verbindungsachse Dorf – Waldhaus stärken und weiterentwickeln, F2

Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none">– Ortsdurchfahrt mit Mischnutzungen beleben (Wohnen, Dienstleistungen).– Aufenthalts-, Verweil- und Nutzungsqualität verbessern.– Reduktion von Parkplätzen
Handlungsempfehlung	<ul style="list-style-type: none">– Betriebs- und Gestaltungskonzept für Strassen- und Platzräume erstellen.– Möglichkeiten für publikumsorientierte Einrichtungen (temporär und permanent), die die Begegnungsräume beleben, schaffen.– Leerstehende Erdgeschosse aktivieren.
Umsetzungsmassnahmen (siehe Anhang)	<ul style="list-style-type: none">– 6.08 Überarbeitung Ortsplanung

Siedlungsränder aufwerten, F3

Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none">– Siedlungsränder ökologisch wertvoll und attraktiv gestalten.– Siedlungsränder fixieren.
-------------	--

Handlungsempfehlung	<ul style="list-style-type: none">– Bauzonen nicht über die Siedlungsränder erweitern.– Siedlungsränder analysieren und landschaftliche (Baumreihen, Hecken, Gewässer, Abstandsgrün) sowie bauliche Massnahmen (Bebauung, Wege, öffentliche Nutzungen) definieren. Allfällige Konflikte mit der Landwirtschaft klären.– Überprüfung der Ortsplanung.– Neugestaltung des Friedhofs als Chance nutzen, um den Siedlungsrand aufzuwerten.
Umsetzungsmassnahmen (siehe Anhang)	<ul style="list-style-type: none">– 6.08 Überarbeitung Ortsplanung

Erlebnispfade und -parks aktivieren, F4

Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none">– Hohen ökologischen Wert von Naturräumen unter Ermöglichung des Naturerlebnisses fördern.– Synergien mit der Forstbewirtschaftung nutzen.– Flimser Geschichte in Wert setzen.– Gästeströme besser verteilen.– Wälder als Erholungs- und Naturerlebnissräume unter Berücksichtigung der Bedürfnisse von Naturschutz und Holzproduktion weiterentwickeln.
Handlungsempfehlung	<ul style="list-style-type: none">– Aktivierung der Naturräume mit Forstwirtschaft, Jagd, Landwirtschaft und dem Masterplan touristischer Langsamverkehr abstimmen und Synergien nutzen.– Planerische Grundlagen/Rahmenbedingungen für die Aktivierung der Naturräume schaffen (Interessensabwägung, Entflechtung).– Bestehendes touristisches Angebot mit weiteren Angeboten wie der Revitalisierung einzelner Wassergräben, der Ruine Belmont und der Isla Casti zur Entflechtung der Gästeströme ergänzen.
Umsetzungsmassnahmen (siehe Anhang)	<ul style="list-style-type: none">– 1.07 Umsetzung Masterplan touristischer Langsamverkehr– 1.08 Verlängerung Trutg dil Flem– 1.09 Schaffung Andockstelle Wanderweg Ruinaulta– 1.10 Positionierung Langlauf Bargis– 3.06 Revitalisierung Wassergräben Ils Dutgs– 3.07 Sicherung Isla Casti– 3.08 Aufwertung Ruine Belmont– 6.04 Überprüfung Unternehmensstrategie Flims Trin Forst– 6.08 Überarbeitung Ortsplanung

Freiräume sichern und weiterentwickeln, F5

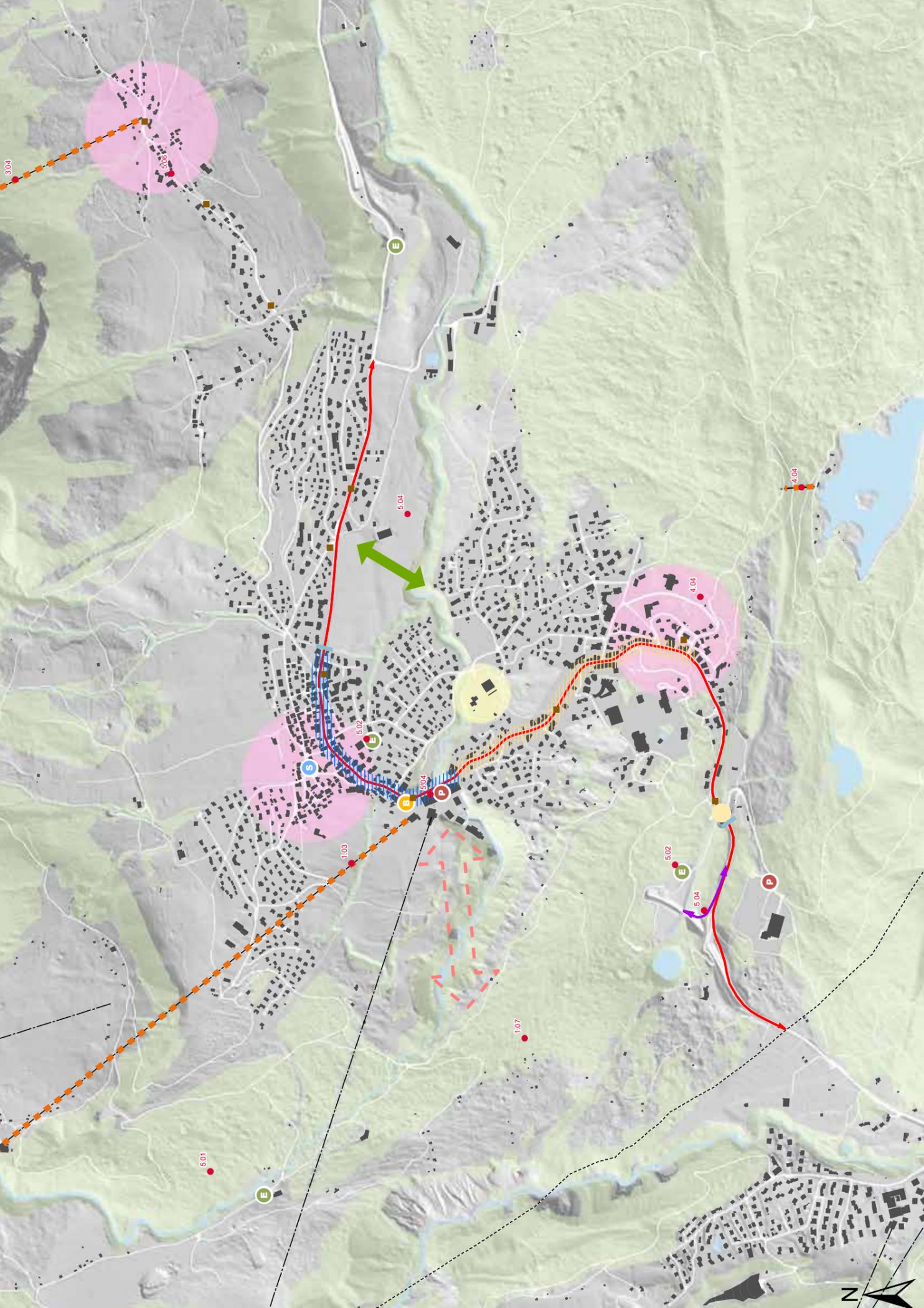
Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none">– Gute Erreichbarkeit mit hoher Erholungsqualität (Rückzugsorte für Einheimische und Gäste) sicherstellen.– Erholungsangebote räumlich vernetzen.– Grünräume in ihrer Funktion erhalten, ihr Potenzial für Naherholung und Biodiversität nutzen.– Aussichtslagen und Sichtbeziehungen sichern.
Handlungsempfehlung	<ul style="list-style-type: none">– Erstellung eines Freiraumkonzepts prüfen und darauf aufbauend die Ortsplanung anpassen.– Die heute ungenutzte Winkelstation als standortgebundene Nutzung (Waldschule, Meetings im Grünen) zum Thema Wald entwickeln.
Umsetzungsmassnahmen (siehe Anhang)	<ul style="list-style-type: none">– 3.01 Konzeption und Implementierung Umweltcharta– 4.09 Schaffung eines zeitgemässen Angebots mit Fokus Jugend– 6.08 Überarbeitung Ortsplanung– 6.09 Neugestaltung Friedhof

Strukturverbesserung Landwirtschaft, F6

Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none">– Die Synergien zwischen Landwirtschaft, Forst und Tourismus nutzen und das nachhaltige Zusammenspiel dieser Bereiche fördern.– Alpbetrieb auf dem Flimserstein erhalten und sichern.
Handlungsempfehlung	<ul style="list-style-type: none">– Melioration prüfen.– Attraktive Voraussetzungen für Agrotourismus-Angebote schaffen.– Die Wald-Weidenutzungen gemeinsam mit der Bauernschaft und der Forstwirtschaft überprüfen und neu festlegen.
Umsetzungsmassnahmen (siehe Anhang)	<ul style="list-style-type: none">– 3.02 Strukturverbesserungen Landwirtschaft– 3.04 Entwicklung Erlebnis Alpwirtschaft Flimserstein

Biodiversität und ökologische Infrastruktur, F7

Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none">– Schutzgebiete erhalten.– Beeinträchtigte Wildtierkorridore sanieren und die wichtigsten und ökologisch wertvollsten (Kern-)Lebensräume verbinden.
Handlungsempfehlung	<ul style="list-style-type: none">– Ortsplanung überprüfen (Schutzzonen prüfen, Ausscheidung Gewässerräume).– Waldreservate schaffen und unterhalten.– Wildtierkorridore überprüfen (z. B. Erstellung von Wildtierpassagen, eingeschränkte Wildtierkorridore ökologisch aufwerten, damit sie für Wildtiere durchlässig werden).– Anforderungen zur Biodiversität im Baugesetz prüfen (Förderung der Lebensräume und ihrer Vernetzung, z. B. bei den Themen Gebäudebrüter, Verglasung, Anreize, Versiegelung, Bepflanzungen usw.).
Umsetzungsmassnahmen (siehe Anhang)	<ul style="list-style-type: none">– 3.01 Konzeption und Implementierung Umweltcharta– 3.03 Erhalt und Stärkung der Schutzzonen und Waldreservate– 3.05 Umsetzung Feinerschliessung Wald– 6.04 Überprüfung Unternehmensstrategie Flims Trin Forst– 6.08 Überarbeitung Ortsplanung



4.3 Verkehr

Legende

Ausbau touristischer Infrastrukturen und Erschliessungen, V1

- 1.03 Erschliessung UNESCO Welterbe Tektonikarena Sardona
- 4.04 Konzeption Erlebnis Caumasee

Verkehrsentlastung, V2

- Anschluss an die Oberalpstrasse prüfen
- 5.04 Umsetzung integrale Verkehrsplanung (ÖV-Hub, Teilanschluss Staderas)

- Quartier vom Verkehr entlasten
- 5.06 Konzeption verkehrsfreies Fildaz

- Kreisel zur besseren Verkehrslenkung prüfen

Parkierungsangebot optimieren und Suchverkehr lenken, V3

- Sammelgarage mit Aufwertung Dorfplatz prüfen
- Zentrale Parkierung mit Park & Ride prüfen

Ortseingänge aufwerten und erkennbar machen, V4

Optimierung öffentlicher Verkehr, V5

- Busbahnhof Stenna Center entwickeln
- Bushaltestelle barrierefrei gestalten

Optimierung Velonetz, V6

- Veloinfrastruktur bereitstellen und optimieren

- Mountainbiker:innen direkt zur Talstation leiten
- 107 Umsetzung Masterplan touristischer Langsamverkehr

Optimierung Fusswegnetz, V7

- Netzlücken im Fusswegnetz schliessen

Aufwertung Strassenräume, V8

- Strassenraum Flims Dorf gestalten
- Einführung Tempo-30-Zonen anstreben
- Sichere Schulwege schaffen

Erneuerbare Energien nutzen und fördern, V9

- Fernwärmezentrale einrichten
- 5.02 Ausbau Fernwärme

Ausbau touristischer Infrastrukturen und Erschliessungen, V1

- Zielsetzung
- Bestehende Anlagen erhalten und stärken.
 - Mit neuen Erschliessungsanlagen den Vier-Jahreszeiten-Tourismus stärken.
 - Veredelung der Milchproduktion vor Ort zur Stärkung und Schaffung von Perspektiven für die Landwirtschaft prüfen.
 - Untergeordnete touristische Nutzung der Milchseilbahn und sanfter, nachhaltiger Tourismus Tegia Gronda.
-

- Handlungsempfehlung
- Ersatzanlagen sowie neue Erschliessungen prüfen.
 - Kinderland im Tal nach Foppa verlegen. Technische Beschneidung des Gebiets sicherstellen.
 - Ortsplanung (Genereller Erschliessungsplan) und allfällige nutzungsplanerische Bereinigungen (Seilbahn, Wege, Versorgung, Schutzzonen) prüfen.
 - Unterlagen für das Plangenehmigungsgesuch (UVP-Berichterstattung, Baubewilligungsgesuch) erarbeiten
 - Prüfung Erhalt und Neukonzeption Naraus.
-

- Umsetzungsmassnahmen
(siehe Anhang)
- 1.03 Erschliessung UNESCO Welterbe Tektonikarena Sardona
 - 1.06 Entwicklung Strategie Foppa Spalegna
 - 1.07 Umsetzung Masterplan touristischer Langsamverkehr
 - 3.04 Entwicklung Erlebnis Alpwirtschaft Flimsenstein
 - 4.04 Konzeption Erlebnis Caumasee
-

Verkehrsentlastung, V2

- Zielsetzung
- Die verkehrsbelasteten Quartiere mit geeigneten Massnahmen besser schützen.
 - Verkehrssicherheit erhöhen.
 - Zentrale Parkieranlagen schaffen.
-

- Handlungsempfehlung
- Erstellung eines Gesamtverkehrskonzepts auf Basis des vorliegenden Entwicklungsleitbilds Verkehr in Auftrag geben (Massnahmen zur Verkehrsberuhigung, Aufhebung der dezentralen Parkplätze, Schaffung zentraler Parkierungsmöglichkeiten z. B. in den Gebieten Stenna Center und Prau la Selva).
 - Anschluss an die Oberalpstrasse vom Waldhaus her in Richtung Chur prüfen.
 - Kreisell für die bessere Erschliessung Prau la Selva sowie der Fernwärmezentrale bei der Abfahrt Prau la Selva prüfen. Dadurch kann auch ein neuer Ortseingang geschaffen werden.
-

- Umsetzungsmassnahmen
(siehe Anhang)
- 4.04 Konzeption Erlebnis Caumasee
 - 5.04 Umsetzung integrale Verkehrsplanung
 - 5.06 Konzeption verkehrsfreies Fidaz
-

Parkierungsangebot optimieren und Suchverkehr lenken, V3

- Zielsetzung
- Parkplatzangebot zentralisieren.
 - Oberirdische Flächen freispielen.
-

- Handlungsempfehlung
- Erstellung eines Gesamtverkehrskonzepts auf Basis des vorliegenden Entwicklungsleitbilds Verkehr in Auftrag geben (Massnahmen zur Verkehrsberuhigung, Aufhebung der dezentralen Parkplätze, Schaffung zentraler Parkierungsmöglichkeiten z. B. in den Gebieten Stenna Center und Prau la Selva).
 - Der historische Kern von Flims wird durch Sanierungen und neue Bebauungen stetig weiterentwickelt. Der heute vorhandene Mangel an Parkplätzen wird sich weiter verschärfen. Deshalb neue Möglichkeiten wie Sammelgaragen oder weitere Massnahmen überprüfen.
 - Bestimmungen zur Pflicht-Parkplätzen, Ersatzabgaben im Baugesetz prüfen.
-

- Umsetzungsmassnahmen
(siehe Anhang)
- 6.08 Überarbeitung Ortsplanung
-

Ortseingänge aufwerten und erkennbar machen, V4

- Zielsetzung
- Ortseingänge verkehrstechnisch gestalten und allenfalls verschieben. Ziel sind eine Geschwindigkeitsreduktion und die Erhöhung der Verkehrssicherheit.
 - Ortseingänge zugunsten der Identifikation und Fernwirkung optisch gestalten.
-

- Handlungsempfehlung
- Gestaltungskonzept für Ortseingänge erarbeiten, um die Fahrzeuglenker:innen mit klarer Gestaltung auf die Ortseinfahrt aufmerksam zu machen und dadurch die Sicherheit für die Verkehrsteilnehmer:innen zu erhöhen sowie als Lärmreduktion.
-

- Umsetzungsmassnahmen
(siehe Anhang)
- 6.08 Überarbeitung Ortsplanung
-

Optimierung öffentlicher Verkehr, V5

- Zielsetzung
- 15-Minuten-Takt auf der Strecke Flims Dorf bis Laax Post mit dem Regionalbus und den Kursen der Postauto-Linie Chur–Laax einführen.
 - Alle Haltestellen auf den behindertengerechten Ausbau, die richtige Lage und Ausstattung überprüfen und wo nötig optimieren. Fehlende Infrastrukturen wie z. B. überdachte Haltestellen/Warteräume ergänzen.
-

- Handlungsempfehlung
- Buskonzept erarbeiten.
 - Leistung für den Betrieb des Regional- und Ortsbusses ausschreiben.
 - Bauliche Massnahmen (behindertengerechte Gestaltung) projektbezogen umsetzen.
 - ÖV-Hub Stenna prüfen
-

- Umsetzungsmassnahmen
(siehe Anhang)
- 5.03 Entwicklung letzte Meile 24/7
 - 5.05 Umsetzung Behindertengleichstellungsgesetz
-

Optimierung Velonetz, V6

- Zielsetzung
- Sicheres, direktes und attraktives Velonetz für den Alltags- und Freizeitverkehr schaffen.
 - Kommunale Netzlücken schliessen.
-

- Handlungsempfehlung
- Erstellung eines Gesamtverkehrskonzepts auf Basis des vorliegenden Entwicklungsleitbilds Verkehr in Auftrag geben (Überprüfung des gesamten Verkehrsnetzes).
 - Veloroute Flims–Laax–Trin optimieren. Bestehende Veloinfrastruktur von Stennabrücke bis Prau la Selva verbessern. Veloinfrastruktur zwischen dem östlichen Tunnelportal bis Post Flims Dorf bereitstellen.
 - Die Mountainbikestrecken direkt zur Talstation Flims Dorf verlegen. Mit dieser Massnahme gelangen die Biker:innen einfacher zur Talstation und müssen nicht mehr über die Hauptstrasse zur Talstation fahren. Gleichzeitig wird die Sicherheit für die Biker:innen erhöht.
-

- Umsetzungsmassnahmen
(siehe Anhang)
- 6.08 Überarbeitung Ortsplanung
-

Optimierung Fusswegnetz, V7

- Zielsetzung
- Wander- und Bikewege gemeindeübergreifend aufeinander abstimmen. Bestehende und neue Wege einer umfassenden Interessensabwägung unterziehen und die Rahmenbedingungen für die Planung neuer Wege schaffen.
 - Lücken im Fuss- und Wanderwegnetz schliessen.
 - Kurze, gefahrlose Fussgänger:innenverbindungen als Schulwege, aber auch als Erholungs- und Freizeitwege schaffen.
-

- Handlungsempfehlung
- Gesamtes Fusswegnetz überprüfen und wo erforderlich Netzlücken schliessen.
 - Sicherheit aller Schulwege überprüfen und wo nötig verbessern.
 - Planungsrechtliche Voraussetzung im Generellen Erschliessungsplan schaffen.
 - Bestehende Fusswegverbindungen besser signalisieren (Besucher:innen lenken, Auffindbarkeit von touristisch bedeutenden Bauten, Anlagen und Freiräumen verbessern).
 - Bikestrategie für die Entflechtung und Optimierung des Wanderwegnetzes erstellen (Umsetzung Masterplan touristischer Langsamverkehr).
-

- Umsetzungsmassnahmen
(siehe Anhang)
- 1.07 Umsetzung Masterplan touristischer Langsamverkehr
 - 1.09 Schaffung Andockstelle Wanderweg Ruinaulta
 - 6.08 Überarbeitung Ortsplanung
-

Aufwertung Strassenräume, V8

- Zielsetzung
- Aufenthaltsqualität entlang des Strassenraums steigern.
 - Die signalisierten Geschwindigkeiten an den Nutzungsanforderungen an den Strassenraum ausrichten.
 - Verkehrsknoten übersichtlich gestalten.
 - Barrierefreien Strassenraum schaffen.
 - Läden in den Erdgeschoss durch die Aufwertung des Strassenraums beleben und stärken.
-

-
- Handlungsempfehlung
- Betriebs- und Gestaltungskonzept für Strassen- und Platzräume erstellen (Betriebs- und Gestaltungskonzept Via Nova: flächige Gestaltung inkl. angrenzender Strassenräume, Pflasterung bei Querungszonen, Platzgestaltungen, Trottoirüberfahrten, Aufwertung der Plätze).
 - Verkehrsgutachten für den Strassenabschnitt Stennabrücke bis Einfahrt Sportzentrum gemäss Verordnung über die Tempo-30-Zone ausarbeiten (Abstimmung mit Gesamtverkehrskonzept). Ein durchgehendes und auf den Abschnitt Flims-Dorf abgestimmtes Gestaltungskonzept ist anzustreben.

-
- Umsetzungsmassnahmen
(siehe Anhang)
- 6.08 Überarbeitung Ortsplanung
-

Erneuerbare Energien nutzen und fördern, V9

- Zielsetzung
- Der gesamte Energiebedarf bis 2045 zu 100 % mit erneuerbarer Energie (Sonne, Wind, Wasser, Biomasse) abdecken und dafür sorgen, dass die gesamte Destination Flims Laax Falera CO₂-neutral wird.
 - Energieeffizienz steigern.
 - Vermehrt erneuerbare Energien einsetzen.

-
- Handlungsempfehlung
- Anreize und Festlegungen zur Förderung erneuerbarer Energien bei privaten Liegenschaften prüfen (z. B. Ausnützungsbonus).
-

- Umsetzungsmassnahmen
- 5.01 Entwicklung Energiestrategie Flims
 - 5.02 Ausbau Fernwärme
 - 6.08 Überarbeitung Ortsplanung
-



Anhang

Projektbeschreibung

MASSNAHME	1.01 Erarbeitung Tourismus- und Markenstrategie Flims
AUSGANGSLAGE	Flims hat die besten Voraussetzungen für eine differenzierende touristische Positionierung. Insbesondere die unaustauschbaren Naturschauplätze sind für Flims als Marke noch ungeschliffene Diamanten. Bisher fehlt Flims eine klare, griffige und differenzierende Positionierung. Überdies möchte die Gemeinde Flims während des ganzen Jahres Besucher:innen empfangen und ihnen attraktive Erlebnisse bieten. Noch bietet Flims dies nicht während 365 Tagen.
PROJEKTBSCHRIEB	Die Positionierung von Flims wird gestärkt mit der Entwicklung einer Tourismus- und Markenstrategie, die am Markt wahrgenommen wird und relevant ist. Dies resultiert in einer klaren Haltung in Bezug darauf, welche Produkte und Erlebnisse für Flims stehen, und es bildet die Basis für das Briefing der touristischen Leistungsträger:innen. Das oberste Ziel ist der langfristige und gezielte Aufbau von relevanten Markenwerten. Im Fokus dabei stehen: <ul style="list-style-type: none"> – Ganzjährig erlebbare Angebote mit Fokus auf Naturnähe – Stringente Kommunikations- und Angebotsgestaltung entlang der gesamten Customer Journey – Schulung bzw. Sensibilisierung aller Leistungsträger:innen zum Thema Natur und Nachhaltigkeit in Flims – Untermauerung der Haltung mittels Edutainment zum Thema «Biodiversität»
MASSNAHME	1.02 Überprüfung Zusammenarbeit mit FLM
AUSGANGSLAGE	Der Destinationsvertrag 2018 – 2021 läuft aus und muss erneuert beziehungsweise neu verhandelt werden. Im Zuge dieser Neuverhandlungen sind die Verantwortungsbereiche zu klären – insbesondere im Bereich der touristischen Positionierung von Flims sowie der Profilierung ihrer Marke Flims.
PROJEKTBSCHRIEB	Basierend auf der Erarbeitung der Tourismus- und Markenstrategie Flims (Massnahme 1.01) soll ein neuer Destinationsvertrag mit klaren Zielsetzungen für die FLM ausgearbeitet werden. Insbesondere soll der heutige Leistungskatalog überprüft und angepasst werden mit dem Ziel, die touristische Positionierung von Flims konsequent umzusetzen.

MASSNAHME	1.03 Erschliessung UNESCO Welterbe Tektonikarena Sardona
AUSGANGSLAGE	Die im Jahr 1956 erbaute Cassonsbahn konnte aus wirtschaftlichen Überlegungen und aufgrund der Tatsache, dass die Bahnanlage in der roten Gefahrenzone lag, nicht saniert werden. Zudem entsprach die alte Bahn nicht mehr den heutigen Qualitätsansprüchen der Gäste. Seit 2007 wurde nach einer für alle Nutzergruppen passenden Lösung gesucht. Die neue Linienführung führt von Flims über Foppa und Startgels zur Segneshütte. Von dort aus führt die Linie über Nagens Sura weiter nach Ils Cugns. Die Flimser Urnengemeinde sprach am 19. Mai 2019 einen Beitrag von CHF 20 Mio. an dieses Projekt.
PROJEKTBSCHRIEB	Eine Seilbahn soll das Gebiet des UNESCO-Welterbes Tektonikarena Sardona sichtbar, zugänglich und erlebbar machen. Geplant ist eine kuppelbare Umlaufbahn mit Gondeln für jeweils 10 Personen. Die Technologie wurde spezifisch für dieses Projekt entwickelt: Die Bahn soll vollautomatisch und bedarfsabhängig betrieben werden. Die Gäste wählen vor Fahrtantritt ihr Fahrziel aus, die Gondel steuert dieses anschliessend vollautomatisch an. Die Gondeln verkehren ausserdem nur auf Verlangen. Mit diesem innovativen Bahnsystem wird nicht nur der Energieverbrauch der Bahn massgeblich verringert, es werden auch Betriebs- und Wartungskosten gesenkt.
MASSNAHME	1.04 Realisierung UNESCO Besucherzentrum
AUSGANGSLAGE	Das UNESCO-Label ist mit dem Auftrag zur Wissensvermittlung und Wissensbildung gekoppelt. Ein Besucherzentrum in der Nähe des UNESCO-Welterbes Tektonikarena Sardona ist ein passender Ort für die Erfüllung dieser Aufgabe.
PROJEKTBSCHRIEB	Die Besucher:innen des UNESCO-Welterbes Tektonikarena Sardona sollen neben der Sicht auf die Hauptüberschiebung die Möglichkeit geboten bekommen, ihr Wissen in einem attraktiven Besucherzentrum zu erweitern. Der Standort des Besucherzentrums befindet sich direkt neben der heutigen Segneshütte.
MASSNAHME	1.05 Repositionierung Camping Prau la Selva
AUSGANGSLAGE	Der heutige Campingplatz ist in die Jahre gekommen und benötigt dringend eine Aufwertung. Die Organisation und die Strukturen sind veraltet und müssen der Zeit angepasst werden. Die Nachfrage nach Camping-Plätzen ist durch die Pandemie überdurchschnittlich gewachsen.

PROJEKT BESCHRIEB	Auf der Nachfrageseite besteht ein grosses Bedürfnis nach einem modernen und zeitgemässen Campingplatz. In Zusammenarbeit mit einem professionellen Campingplatzbetreiber soll der Campingplatz Prau la Selva wieder zum Blühen gebracht werden und vom aktuellen Trend in diesem Bereich profitieren.
MASSNAHME	1.06 Entwicklung Strategie Foppa Spalegna
AUSGANGSLAGE	Das Gebiet um Foppa wird heute von vielen Nutzungsgruppen begangen. Das Angebot ist jedoch beschränkt und veraltet. Mit dem Bau der Erschliessung des UNESCO-Welterbes Tektonikarena Sardona bietet sich eine Neupositionierung und Auffrischung des Perimeters Foppa/Spalegna an.
PROJEKT BESCHRIEB	Das Naherholungsgebiet Foppa/Spalegna soll mittels attraktivitätssteigernden Massnahmen zum Ort für Familien und andere Nutzungsgruppen werden. Es soll Angebote wie Schlitteln, geregelte Trottinettfahrten, Schneewunderland, Sommer/Winterspielplatz, Festgelände (Foppachilbi etc.), gute Gastronomie, beschneite Pisten, Skischule etc. geben. Mit dem Kauf der Liegenschaft Berghaus Foppa durch die Gemeinde Flims kann der Fortbestand des Berghauses gesichert werden. Dieser Kauf sichert der Öffentlichkeit den Standort und bietet Gewähr für eine geregelte Nutzung.
MASSNAHME	1.07 Umsetzung Masterplan touristischer Langsamverkehr
AUSGANGSLAGE	Die Destination Flims Laax Falera hat einen umfassenden Masterplan Langsamverkehr ausgearbeitet, der alle Weg-Projekte im Bereich Langsamverkehr (Trail Running, Biken, Wandern, Langlauf, Schneeschuhlaufen) aufzeigt. Dieser Masterplan soll nun kontinuierlich umgesetzt werden. Daneben läuft das RiLa-Projekt (Regionaler integraler Langsamverkehr), mit dem die Signalisation und der Wegunterhalt laufend optimiert werden. Das zunehmende Gästeaufkommen im Frühling, Sommer und Herbst hat das Bedürfnis für die Umsetzung dieser Projekte zusätzlich intensiviert.
PROJEKT BESCHRIEB	Der Masterplan touristischer Langsamverkehr ist nun umzusetzen. Der Souverän muss den geplanten Strecken zustimmen. Ausserdem müssen in den Richtplänen die Voraussetzungen für die Realisierung dieses Masterplans geschaffen werden. Parallel zur Realisierung dieses Masterplans ist es zentral, die professionelle Signalisation und den Wegunterhalt zu optimieren. Die Finanzierung dieser Projekte soll hinterfragt und allenfalls neu konzipiert werden.

MASSNAHME	1.08 Verlängerung Trutg dil Flem
AUSGANGSLAGE	Der prämierte Flimser Wasserweg führt von der Quelle des Bachs Flem im oberen Segnesboden vorbei an einmaligen Schluchtenlandschaften bis ins Dorfzentrum von Flims hinab. Auf diesem Weg erlebt man die schönsten Seiten des Wasserwanderns in der Schweiz. Man überquert sieben Brücken des berühmten Bündner Brückenbauers Jürg Conzett. Von diesen aus kann man die bizarren Felsformationen in den Schluchten des Flem besonders gut betrachten und dem Rauschen des Bergbachs lauschen. Wer es gemütlich mag, folgt dem Trutg dil Flem ins Tal hinab. Ambitionierte Wandernde wagen den Aufstieg in die entgegengesetzte Richtung. Der bestehende Trutg dil Flem erfreut sich einer sehr grossen Beliebtheit. Es besteht nun der Wunsch nach einer Weiterführung des Weges bis an den Rhein.
PROJEKT BESCHRIEB	Dieses Projekt beabsichtigt die Verlängerung des Trutg dil Flem ab dem Stenna Center via Felsbachschlucht und Trin an den Rhein: Vom höchsten bis zum tiefsten Punkt auf dem Flimser Gemeindegebiet.
MASSNAHME	1.09 Schaffung Andockstelle Wanderweg Ruinaulta
AUSGANGSLAGE	Die Ruinaulta ist ein sehr beliebtes Naturmonument mit einer hochattraktiven und spannenden Landschaft. Da es zwischen Versam Station und Trin Station noch keinen durchgehenden Wanderweg gibt, muss dieses Teilstück aktuell mit der Rhätischen Bahn zurückgelegt werden. Aufgrund eines Bundesgerichtsentscheids kann die letzte Wegverbindung auf dieser Strecke nicht wie geplant erstellt werden. Es muss deshalb eine neue Linienführung gefunden werden.
PROJEKT BESCHRIEB	Die Ruinaulta soll auf einem durchgehenden Wanderweg von Ilanz nach Reichenau begehbar sein. Die Linienführung ist zurzeit noch offen. Ein durchgehender Wanderweg von Ilanz nach Reichenau würde das Erlebnis in der Ruinaulta noch attraktiver machen.
MASSNAHME	1.10 Positionierung Langlauf Bargis
AUSGANGSLAGE	Die Loipen auf Bargis erfreuen sich grosser Beliebtheit. Die Schneesicherheit auf Bargis ist hoch. Das Langlaufzentrum inkl. Garderoben und Mietmateriallager ist aktuell in zwei Containern einquartiert. Dies sieht sehr provisorisch aus. Es fehlt zudem an öffentlichen Toiletten.

PROJEKTBESCHRIEB	Die Langlaufinfrastruktur auf Bargis soll durch einen einfachen Zweckbau ausgebaut bzw. ergänzt werden. Das Gebäude ist mit Garderobe, Toiletten, Duschen und Skivermietung auszustatten. Ausserdem soll es durch einen Unterstand für die Pistenmaschine ergänzt werden. Die öffentliche Toilette soll überdies auch den Sommergästen zur Verfügung stehen. Im Raum Trin-Flims-Plaun bestehen verschiedene Langlaufangebote, weshalb die Positionierung von Bargis geklärt werden muss, bevor Investitionen getätigt werden.
MASSNAHME	1.11 Entwicklung strategische Roadmap Hospitality
AUSGANGSLAGE	Die Gemeinde Flims verzeichnete in den letzten Jahren einen Rückgang an Hotelbetten. Für die verbliebene Hotellerie ist es zudem eine grosse Herausforderung, ihr Angebot am aktuellen Geschmack auszurichten. Das Hospitality-Angebot in Flims soll als wichtiger Bestandteil eines erfolgreichen Tourismussorts mit passenden Rahmenbedingungen gestärkt werden.
PROJEKTBESCHRIEB	Mit der Entwicklung einer strategischen Roadmap soll Flims die relevanten Rahmenbedingungen schaffen, um das Beherbergungsangebot zu vergrössern und konsequent auf die Bedürfnisse der Gäste in Bezug auf Qualität und Beherbergungsformen ausrichten zu können. Die Abstimmung des Hospitality-Angebots mit der touristischen Gesamtpositionierung von Flims ist dabei von grosser Bedeutung.
MASSNAHME	1.12 Erstellung Potenzialanalyse neue Arbeitsmodelle
AUSGANGSLAGE	Umbrüche in der Gesellschaft und neue Prozesse in der Wirtschaft führen zu fundamentalen Veränderungen in der Arbeitswelt. Die Corona-Krise beschleunigt die Förderung von neuen Arbeitsformen, die Digitalisierung schafft Möglichkeiten zum ortsunabhängigen Arbeiten. Die Vermischung von Arbeit und Freizeit verdrängt nach und nach die klassische Präsenzzeit am Arbeitsplatz. Alpine Tourismusorte wurden für die Arbeitnehmer:innen des Dienstleistungssektors zum zweiten Arbeitsort. Zweitheimische werden somit zu potenziellen Einheimischen.
PROJEKTBESCHRIEB	Mittels einer Potenzialanalyse soll geklärt werden, ob und wie Flims die Potenziale des Trends zu neuen Arbeitsmodellen erschliessen kann. Dazu gehört die Evaluation und das Schaffen der nötigen Rahmenbedingungen. Unter anderem betrifft dies Netzanschlüsse sowie verfügbare Arbeitsplätze (im physischen Sinne), die Wohnräume nicht konkurrenzieren.

MASSNAHME	2.01 Strategieentwicklung Bildungs- und Innovationscampus Flims
AUSGANGSLAGE	Unsere Gesellschaft ist einem stetigen Wandel unterworfen. In der Bildungslandschaft gab es in der Vergangenheit bereits grosse Veränderungen, und in den nächsten Jahren stehen noch weitere an. Die Gemeinde Flims will qualitativ wachsen, um den aktuellen Lebensstandard nachhaltig zu sichern. Ein hochstehendes und dynamisches Bildungsangebot ist ein wichtiger Standortfaktor und der wichtigste Entscheidungsfaktor bei der Wohnortwahl von jungen Familien. Aktuell sind die infrastrukturellen Kapazitäten im Bildungs- und Bibliotheksbereich knapp resp. zu klein mit Ausblick auf das erwartete Bevölkerungswachstum.
PROJEKTBESCHRIEB	Flims benötigt in Zukunft ein umfassendes Bildungsangebot mit lokaler und nationaler Ausstrahlung. Die Entwicklung des Bildungsangebots muss mit der Entwicklung der Gemeinde einhergehen. Es soll ein moderner und innovativer Campus geschaffen werden, der als Positionierungsinstrument für die Gemeinde Flims dient und langfristig auch internationale Bedeutung erlangen soll. Eine umfassende Bildungsstrategie soll aufzeigen, wie das Bildungsangebot in Flims auf allen Stufen so gestaltet werden kann, dass es für alle Beteiligten Mehrwerte schafft. Bildungsangebote, die nicht nur die traditionellen Schulfächer umfassen, sondern sich auch auf den Bereich der Natur beziehen (z. B. zu Biodiversität, Bergstürzen, UNESCO-Welterbe etc.) sollen aufzeigen, wie die einmalige Natur vor Ort verwertet werden kann.
MASSNAHME	2.02 Weiterentwicklung interdisziplinärer Bildungsformate
AUSGANGSLAGE	In der Gemeinde Flims besteht bereits ein gutes Bildungsangebot. Es sollen noch vermehrt interdisziplinäre und progressive Bildungsformate für die verschiedensten Anspruchsgruppen evaluiert werden. Das Potenzial des Standorts an einer Stätte des UNESCO-Welterbes soll erfasst werden.
PROJEKTBESCHRIEB	Die bereits heute bestehenden Schul- und Weiterbildungsangebote sollen weiterentwickelt und durch progressive und interdisziplinäre Formate für die verschiedensten Anspruchsgruppen ergänzt werden. Dabei sollen Themenschwerpunkte in den Bereichen Umweltbildung und Forschung gesetzt werden und in diesen Bereichen eine enge Zusammenarbeit mit Bildungs- und Forschungsinstitutionen (Universitäten, Institute, UNESCO) angestrebt werden, um so ein umfassendes Angebot zu implementieren, das der Profilierung der Gemeinde Flims dient.

MASSNAHME	2.03 Ausbau Tagesstrukturen und familienergänzende Angebote
AUSGANGSLAGE	Das Angebot an Krippen und schulischer Tagesstrukturbetreuung ist in Flims bereits sehr gut ausgelastet. Für Kinder im Vorschulalter gibt es eine privat organisierte Waldspielgruppe und eine Spielgruppe. Während der Tourismussaison bieten zudem verschiedene Leistungsträger:innen (WAG, Hotellerie) Kinderbetreuung an.
PROJEKTBESCHRIEB	Die Nachfrage nach Tagesstrukturen und vorschulischer Kinderbetreuung ist in den letzten Jahren stetig gewachsen. Sowohl die Tagesstrukturbetreuung der Schule wie auch die Krippe sind stark ausgelastet und beklagen Kapazitätsengpässe. Für Familien ist ein zeitgemässes Tagesstrukturangebot ein wichtiger Faktor bei der Wohnortwahl. Zudem profitieren von einer gezielten Frühförderung nicht nur fremdsprachige oder sozial benachteiligte Kinder, sondern die Schule als Ganzes profitiert. Entsprechend soll das Angebot und die nötige Infrastruktur für eine nachfrageorientierte Tagesstrukturbetreuung mit pädagogischem Konzept ab dem Frühkindesalter ausgebaut werden. Ausserdem soll das Konzept der frühkindlichen Förderung integriert werden.
MASSNAHME	2.04 Umsetzung «Dialog Zukunft Flims»
AUSGANGSLAGE	Aktuell fehlt in Flims ein flexibles Austauschformat, das sich mit Zukunftsthemen auseinandersetzt und diese diskutiert. Im Rahmen eines neuen und attraktiven Formats sollen junge Menschen sich in den verschiedensten Themenfeldern mit der Zukunft auseinandersetzen.
PROJEKTBESCHRIEB	Der erste Themenkreis des Zukunftstags befasst sich umfassend mit der Zukunft von Flims als Natur- und Lebensort. Die Gesamtstrategie der Gemeinde soll als Nährboden für die inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Thema in der Schule dienen. Die erste Durchführung ist im Rahmen der Vernehmlassung zur Strategie zur Zukunft Flims geplant. Das Format «Dialog Zukunft Flims» soll ermöglichen, die Zukunft Flims' facettenreich zu beleuchten. Die vertiefte Auseinandersetzung auf innovative Art mit relevanten Themen wird dabei durch die Schule evaluiert, aufbereitet und anlässlich des Zukunftstages vom 7. Mai 2022 aktiv gefördert.

MASSNAHME	3.01 Konzeption und Implementierung Umweltcharta Flims
AUSGANGSLAGE	Flims ist ein attraktiver Lebens-, Erholungs- und Arbeitsort, solange dessen natürliches Umfeld intakt ist und so den Bewohner:innen eine vitale Lebensgrundlage bietet. Insofern ist es für Flims von elementarer Bedeutung, die naturbezogenen Qualitäten vor Ort zu sichern und auszubauen. Aktuell existiert für die Gemeinde Flims und die der Gemeinde angeschlossenen Betriebe und Institutionen keine einheitliche Umweltcharta.
PROJEKTBESCHRIEB	Damit die Umwelt auch in Zukunft das Wohlergehen der Menschen gewährleisten kann, dürfen die Belastbarkeitsgrenzen der Erde nicht überschritten werden. Die Grenzen für die verschiedenen Umweltbereiche orientieren sich an den maximalen Belastungen, die die Natur verkraften kann, ohne dass sogenannte Kippeffekte auftreten, bei denen Ökosysteme aus dem Gleichgewicht geraten. Das allen Menschen zustehende Umweltbelastungsbudget wird jedoch von vielen um das Mehrfache überzogen, auch von der Flimser Bevölkerung. Eine Umweltcharta für Flims soll die natürlichen Qualitäten des Standorts und damit auch die hohe Lebensqualität in Flims sichern. Die Umweltcharta ist eng verzahnt mit der Energiestrategie Flims (Massnahme 5.01), sie ist jedoch im ökologischen Bereich von übergeordnetem Charakter und betrachtet auch Aspekte wie zum Beispiel die Biodiversität.
MASSNAHME	3.02 Strukturverbesserungen Landwirtschaft
AUSGANGSLAGE	Die Landwirtschaft steht vor vielfältigen Herausforderungen. Dazu gehören unter anderem Bodenverbesserungen, die zu den sogenannten Meliorationen zählen und Güterzusammenlegungen und Neuordnungen des Grundeigentums, Weganlagen, Ent- und Bewässerungssysteme, Revitalisierungen, Werke und Anlagen des landwirtschaftlichen Tiefbaus sowie Unwetterwiederherstellungen umfassen.
PROJEKTBESCHRIEB	Mittels nachhaltiger Optimierung der landwirtschaftlichen Strukturen unter Berücksichtigung insbesondere der Biodiversität, raumplanerischer Aspekte sowie der Landschaftsentwicklung sollen optimale Voraussetzungen für die jetzige und die künftige Generation von Landwirt:innen geschaffen werden.

MASSNAHME	3.03 Erhalt und Stärkung Schutzzonen und Waldreservate
AUSGANGSLAGE	Ausgehend vom und aufbauend auf dem Waldentwicklungsplan WEP2018+ des Amtes für Wald und Naturgefahren Graubünden wurde die Strategie «Wald-biodiversität Graubünden 2035» erarbeitet. In kommunalen Wald- und Schutz-verordnungen können Gemeinden weiterführende Bestimmungen vornehmen, um die Waldbiodiversität zu fördern.
PROJEKTBSCHRIEB	Die Gemeinde Flims strebt die Umsetzung dieser Strategie im Gemeindegebiet Flims in enger Zusammenarbeit mit dem Kanton an und nimmt hier eine Vor-reiterrolle ein.
MASSNAHME	3.04 Entwicklung Erlebnis Alpwirtschaft Flimserstein
AUSGANGSLAGE	Die von Fidaz auf die Hochebene des Flimsersteins führende Milchseilbahn muss ersetzt werden. Dies eröffnet die Möglichkeit, das Projekt rund um den Ersatz dieser Transportbahn neu zu denken und Synergieeffekte im touristi-schen Bereich zu erzielen (multifunktionale Nutzung), indem das Thema Alplandwirtschaft touristisch aufgearbeitet wird. Die Idee ist, die Alpwirtschaft entlang der gesamten Produktionskette sicht- und erlebbar zu machen. Die touristische Inwertsetzung der Landwirtschaft ist ein wesentliches Instru-ment, um authentische Erlebnisse zu schaffen und gleichzeitig die Markt-bedingungen für die Landwirtschaft zu verbessern sowie Infrastrukturen zu refinanzieren.
PROJEKTBSCHRIEB	Bei der touristischen Inwertsetzung der regionalen Alplandwirtschaft und deren Produkte besteht in Flims noch grosses Verbesserungspotenzial. Mit dem notwendigen Ersatz der Milchseilbahn auf die Hochebene des Flimser-steins besteht nun die Möglichkeit, die bisher rein funktionale Infrastruktur neu zu denken.
MASSNAHME	3.05 Umsetzung Feinerschliessung Wald
AUSGANGSLAGE	Es liegt bereits ein Konzept zur umfassenden Waldbewirtschaftung mittels Feinerschliessung des Flimser Waldes vor. Nun geht es darum, dieses Konzept umzusetzen sowie die einzelnen Erschliessungsprojekte weiter zu prüfen.

PROJEKTBSCHRIEB	Mittels Feinerschliessung soll der Wald nachhaltig und für den Forstbetrieb tragbar bewirtschaftet werden können. Der Erhalt der Funktion des Waldes als Schutz- und Wertgebiet ist für Flims von hoher Wichtigkeit.
MASSNAHME	3.06 Revitalisierung Wassergräben Ils Dutgs
AUSGANGSLAGE	Die historischen Wassergräben «Ils Dutgs» sind aktuell verwildert und werden nicht mehr zur Bewässerung verwendet. Im Rahmen der Inszenierung «Sinfonia d'Aua» war die Revitalisierung dieser Wassergräben bereits ein Thema.
PROJEKTBSCHRIEB	Die alten Bewässerungssysteme in der Region oberhalb von Flims, die «Dutgs», sollen wieder in Betrieb genommen werden. Diese alten Bewässerungssysteme waren früher typisch für die Weidewirtschaft zwischen Flimserstein und Nagens.
MASSNAHME	3.07 Sicherung Isla Casti
AUSGANGSLAGE	Die Gemeinde Flims engagiert sich bei der Akquise und Inwertsetzung von kul-turhistorischen Bauten in Naturräumen. Eines der strategischen Ziele betrifft das Gebiet Isla Casti. Die Gemeinde erkennt in der Isla Casti einen besonders wertvollen touristisch strategischen Entwicklungsschwerpunkt und möchte dieses hohe Potenzial mittel- und langfristig in Wert setzen.
PROJEKTBSCHRIEB	Die Isla Casti ist durch die Gemeinde zu sichern beziehungsweise zu kaufen und für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Es soll ein Natur-Retreat ent-wickelt werden mit dem Ziel, der Bevölkerung und Gästen Biodiversitäts- und Landwirtschaftsthemen zu vermitteln. Die Entwicklung des Gebiets Isla Casti erfolgt im Einklang mit dem Masterplan Ruinaulta.
MASSNAHME	3.08 Aufwertung Ruine Belmont
AUSGANGSLAGE	Der kantonale Archäologische Dienst hat die Gemeinde Flims darauf hingewie-sen, dass die Ruine Belmont in einem schlechten Zustand ist und saniert wer-den sollte.

PROJEKTBSCHRIEB	Die Gemeinde Flims engagiert sich bei der Akquise und Inwertsetzung von kulturhistorischen Bauten. Die Ruine Belmont ist vor dem Zerfall zu bewahren und muss saniert werden. Im gleichen Zug soll die Ruine für Besucher:innen aufgewertet werden und es soll eine zeitgemässe Wissensvermittlung in den Bereichen Nachhaltigkeit und Biodiversität geschaffen werden. Gleichzeitig soll den Besucher:innen aufgezeigt werden, wie die Burg ursprünglich aussah.
MASSNAHME	4.01 Entwicklung Immobilien- und Wohnbaustrategie Gemeinde Flims
AUSGANGSLAGE	Die Gemeinde Flims hat ihre eigenen Liegenschaften und Immobilien sowie die technischen Anlagen in den eigenen Gebäuden als wertvolle Ressourcen erkannt und Projekte angestossen, damit diese jederzeit funktionsfähig bleiben und besser an wechselnde organisatorische Bedürfnisse angepasst werden können. Die Areale mit Verbesserungspotenzial sind: <ul style="list-style-type: none"> – Post Waldhaus – Areal altes Schulhaus/Eventhalle – Post Flims Dorf – Waldhaus Arena
PROJEKTBSCHRIEB	Flims soll ein attraktiver Lebensort für Familien sein und sich gleichzeitig für die steigende Nachfrage nach zukunftsfähigen Wohnformen rüsten. In diesem Kontext soll die Gemeinde prüfen, wie die eigenen Liegenschaften zugunsten der Bevölkerung (insbesondere Familien- und Personalwohnungen) in Wert gesetzt werden können und wie den Bedürfnissen der Gesellschaft Rechnung getragen werden kann.
MASSNAHME	4.02 Stärkung Gesundheitsplatz Flims
AUSGANGSLAGE	Der Anteil der älteren Bevölkerung nimmt ständig zu. Gemäss dem Altersleitbild der Gemeinde zeigt sich die allgemeine demografische Entwicklung auch in Flims: Um 2030 wird die Zahl der über 80-Jährigen im Vergleich zum Jahr 2008 um rund 50% zugenommen haben. Dadurch werden unter anderem die sozialen Dienste sowie das bestehende Wohn- und Pflegeheim Plaids zusätzlich gefordert.

PROJEKTBSCHRIEB	In Anbetracht der steigenden Nachfrage nach betreutem Wohnen muss der Gesundheitsplatz Flims gestärkt und ausgebaut werden. Die Gesundheits- und Betreuungsangebote sollen sich dynamisch an die Bedürfnisse der alternden Bevölkerung anpassen. Im Bereich der Kapazitäten des Gesundheitsplatzes Flims steht der Ausbau des bestehenden Pflegebettenangebots und die mögliche Erweiterung der Demenzabteilung im Pflegeheim Plaids im Vordergrund.
MASSNAHME	4.03 Repositionierung Sport- und Freizeitpark Prau la Selva
AUSGANGSLAGE	Die Infrastruktur im Sportzentrum Prau la Selva ist veraltet. Das Zentrum verzeichnet Defizite. Das Angebot ist unbefriedigend. Diverse Konzepte wurden bereits entwickelt, mangels fehlender Mehrheitsfähigkeit aber wieder verworfen. Die Weiterentwicklung befindet sich in einer Pattsituation.
PROJEKTBSCHRIEB	Die aus den 80er-Jahren stammende Sportanlage Prau la Selva soll zu einem regionalen Sport- und Freizeitzentrum entwickelt werden. Das Angebot soll den heutigen und zukünftigen Bedürfnissen gerecht werden. Hier sollen traditionelle Sportarten wie auch Trendsportarten für Jung und Alt ein Zuhause finden. Das Eisangebot im Zentrum soll konzentriert werden. Die Synergien mit dem Campingplatz sind in allen Bereichen zu klären. Das Angebot ist nicht nur auf die Gäste auszurichten, sondern soll vor allem Mehrwerte für die Bevölkerung schaffen.
MASSNAHME	4.04 Konzeption Erlebnis Caumasee
AUSGANGSLAGE	Der Caumasee ist heute eine der touristischen Hauptattraktionen der Destination Flims und infolge seiner Vermarktung an schönen Wochenendtagen im Sommer ein sehr stark frequentierter Ort. So besuchen an Spitzentagen jeweils mehr als 3'000 Besucher:innen den See, an guten Badetagen sind es 2'000 bis 2'500 Gäste. Mit diesem Besucher:innenaufkommen ist eine Grenze erreicht, bei welcher der See Gefahr läuft, an Erlebniswert einzubüssen. Nach dem Brand des Restaurants wurde im Herbst 2018 ein Projektwettbewerb für einen Neubau mit sechs Architekturteams durchgeführt. Das Team um Corinna Menn überzeugte mit seinem Projekt Jury und Gemeindevorstand.

PROJEKTBSCHRIEB	Mit dem geplanten Neubau des Restaurants eröffnet sich die Chance, das zukünftige Naturerlebnis am Caumasee als Ganzes nachhaltig und innovativ zu gestalten. Eine Ganzjahresnutzung steht im Vordergrund. Dabei gilt es neben der Infrastruktur inkl. Lift und Parking auch den Besucherfluss überzeugend zu konzipieren und ein authentisches kulinarisches Erlebnis zu gestalten.
MASSNAHME	4.05 Kulturelle Intervention Flims
AUSGANGSLAGE	Die Gemeinde Flims verfügt über einige wenige kulturelle Formate und Programme, die von einer sehr kleinen Community wahrgenommen werden und der breiten Bevölkerung mehrheitlich unbekannt oder nicht zugänglich sind. Zurzeit fehlen ein kulturelles Leuchtturmprojekt und ein Konzept, das die bestehenden und die geplanten Aktivitäten im engeren und weiteren Kulturbereich für die Marke Flims vermittelbar machen. Bsp. bestehende Formate: <ul style="list-style-type: none"> – Das Gelbe Haus – Architektur in Flims (Olgiati und Co.) – Alpbabzug Flimsenstein – Flimsfestival, Musiktage Flims – Flims Stübli im Metropolitan Museum of Art in New York
PROJEKTBSCHRIEB	Flims verfügt über das Potenzial, im Architekturbereich ein Leuchtturmprojekt mit internationaler Strahlkraft zu schaffen. Eine erfolgreich umgesetzte kulturelle Intervention macht von sich reden und steigert den Bekanntheitsgrad einer Destination über die Landesgrenzen hinweg. Innovative Projekte haben eine beeindruckende Anziehungskraft, können grosse Gästemengen mobilisieren und eine hohe mediale Präsenz erreichen. Dadurch tragen sie direkt und indirekt zur Wertschöpfung an einem Standort bei. Neben der Schaffung eines Leuchtturmprojekts gilt es, die bestehenden Formate für die Bevölkerung und die Besucher:innen niederschwellig zugänglich zu machen und dies miteinander zu koordinieren. Thematisch sind Projekte zur Verbindung von Natur und Kultur denkbar. Im kulturellen Kontext müssen vor allem das Gelbe Haus sowie die Ideen von Flimslicht in die Konzeption eines grossen Ganzen einfließen.

MASSNAHME	4.06 Weiterentwicklung Flimslicht
AUSGANGSLAGE	Seit 2005 erfreut das als Weihnachtsbeleuchtung gestaltete «Flimslicht» in der Adventszeit Jung und Alt. Zwischenzeitlich sind die ursprünglichen Installationen in die Jahre gekommen und mussten partiell ersetzt werden. So wurden im Winter 2020/2021 die Sternbilder entlang der Strasse neubeschafft. Aktuell macht man sich Gedanken, wie und in welche Richtung das Erlebnis Flimslicht weiterentwickelt werden kann.
PROJEKTBSCHRIEB	Das Erlebnis Flimslicht soll nicht nur Dekoration während der Weihnachtszeit sein, sondern im Rahmen der Positionierung der Marke Flims zum Einsatz kommen – insbesondere als mögliches Gestaltungselement zur Unterstützung des Claims «Keep it calm and beautiful» am Abend und in der Nacht.
MASSNAHME	4.07 Einbindung Zweitheimische
AUSGANGSLAGE	Die meisten Besitzer:innen einer Zweitwohnung in Flims sowie deren Familienmitglieder betrachten Flims nicht nur als Ferienort, sondern als zweite Heimat. Bei einer grossen Mehrheit der Zweitwohnungsbesitzer:innen besteht eine langfristige Bindung an den Zweitwohnnort. Diese langfristige Bindung macht die Zweitheimischen zu wichtigen Partner:innen sowie zu wertvollen Botschafter:innen der Gemeinde Flims.
PROJEKTBSCHRIEB	Die Gemeinde Flims verfügt über grosses Potenzial bei der Vernetzung mit Zweitheimischen und deren Aktivierung für die Gemeinde. Diese Personen haben einen starken Bezug zu Flims und können gewinnbringend an Projekten beteiligt werden sowie Zugang zu strategischen Netzwerken und Partner:innen eröffnen. Die Bindung der Zweitheimischen an Flims macht sie auch zu attraktiven Einwohner:innen.
MASSNAHME	4.08 Konzeption Netzwerk Ausheimische
AUSGANGSLAGE	In der Gemeinde Flims besteht grosses Potenzial zur Aktivierung und Pflege eines Netzwerkes von Personen, die emotional mit diesem Ort verbunden sind.

PROJEKTBESCHRIEB	Ein Zukunftsort wie Flims erkennt das Potenzial, das in einer umfassenden Vernetzung der Gemeinde liegt. Die Gemeinde erweitert das Netz ihrer Gemeindegänger:innen um ihre Ausheimischen und nutzt unterschiedliche Möglichkeiten, um mit ihnen in Kontakt zu bleiben und sie in die Weiterentwicklung der Gemeinde miteinzubeziehen. Eine Netzwerkplattform vereint kreative Geister und bringt sie mit innovativen Akteur:innen, insbesondere auch mit Ausheimischen, zusammen. Auch falls sich die Ausheimischen nicht zurückholen lassen, ist der Kontakt zu ihnen wichtig. Ihre Expertise und ihre Netzwerke will man behalten und sie in die Gestaltung der Zukunft einbinden.
MASSNAHME	4.09 Schaffung eines zeitgemässen Angebots mit Fokus Jugend
AUSGANGSLAGE	Die Jugendarbeit Flims unterstützt Jugendliche in ihrer Freizeitgestaltung, indem sie ihre Bedürfnisse aufnimmt und ihnen hilft, eigene Ideen zu entwickeln und umzusetzen. In Flims bestehen jedoch keine spezifischen Angebote und Treffpunkte exklusiv für Jugendliche respektive junge Erwachsene zwischen 16 bis 25 Jahren.
PROJEKTBESCHRIEB	Es sollen Angebote aufgebaut werden für die Zielgruppe über 16 Jahre, die die obligatorische Schulzeit hinter sich hat. Jungen Erwachsenen sollen Ansprechstellen, Freizeitangebote sowie Treffpunkte zur Verfügung stehen.
MASSNAHME	5.01 Entwicklung Energiestrategie Flims
AUSGANGSLAGE	Im Zuge der Energiewende hat die Schweiz einen steigenden Bedarf an erneuerbarer Energie, insbesondere in der Winterjahreshälfte. Alpine Orte wie Flims spielen in der Energieproduktion nicht nur bei der Wasserkraft eine zentrale Rolle. Photovoltaik-Panels in den Schweizer Alpen erzielen 1,5- bis 2-mal höhere Jahreserträge als im Unterland und erreichen einen Winterstromanteil von bis zu 56 %. Die Tätigkeiten von Flims Electric, der gemeindeeigenen Energie-Unternehmung, haben oft Pioniercharakter: Mit der Sinfonia d'Aua oder dem Trutg dil Flem hat sich die Unternehmung nicht nur in der Energieproduktion und der Trinkwasserversorgung betätigt, sondern auch einen Beitrag zur progressiven Vermittlung dieser Lebensgrundlagen für die Bevölkerung geleistet. Die winterstromoptimierten Photovoltaik-Anlagen sind ein weiteres Beispiel für das zukunftsgerichtete Handeln der Unternehmung der Gemeinde Flims.

PROJEKTBESCHRIEB	Die Energiesituation und damit zusammenhängend die Energiestrategie der Gemeinde Flims werden heute nicht öffentlich kommuniziert respektive definiert. Die Gemeinde Flims hat bewusst auf eine Energiestadtzertifizierung (oder Ähnliches) verzichtet. Dies, weil für die Gemeinde konkrete Massnahmen im Vordergrund stehen. Trotzdem bedarf es einer klar formulierten und visionären Energiestrategie für Flims, um die Pionierrolle der Gemeinde zu festigen, weiter auszubauen (z.B. Windpark Vorab, Multifunktionsspeicher Nagens) und im Rahmen der strategischen Ausrichtung der Gemeinde eine Vision zu beschreiben.
MASSNAHME	5.02 Ausbau Fernwärme
AUSGANGSLAGE	Das eidgenössische Energiegesetz sieht die baldige Abkehr vom System der Ölheizungen vor. Die Gemeinde Laax baut derzeit eine Energieversorgung mittels Fernwärme auf. Dazu hat sie eine eigenständige AG gegründet. Im Sinne einer regionalen Kollaboration könnte sich Flims daran beteiligen und somit eine moderne Wärmeversorgung für sich aufbauen.
PROJEKTBESCHRIEB	Flims soll eine moderne und zeitgemässe Versorgung durch Fernwärme erhalten, indem die Gemeinde sich am Wärmeverbund Flims Laax AG beteiligt. Als nächster Schritt muss der Standort für eine Fernwärmezentrale im Gebiet Prau Pulté festgelegt und realisiert werden.
MASSNAHME	5.03 Entwicklung letzte Meile 24/7
AUSGANGSLAGE	Individuelle Mobilität definierte sich lange über ein eigenes Fahrzeug, das immer verfügbar vor der eigenen Haustür bereit stand. Die Zeiten, in denen praktische und komfortable Mobilität nur über das eigene Fahrzeug definiert wurden, sind langsam aber vorbei. Dies bedeutet, dass die Nachfrage für ein vernetztes und verfügbares Mobilitätsangebot steigt. Das heutige ÖV-Angebot in der Destination Flims Laax Falera ist stark an den Fahrplan gebunden und nicht mit anderen Mobilitätslösungen verknüpft. Leerfahrten sind zu gewissen Zeiten die Regel. Die individuellen Bedürfnisse der Fahrgäste sind nur sehr beschränkt erfüllbar.

PROJEKTBSCHRIEB	Neben der Sicherung eines attraktiven ÖV-Angebots Richtung Chur und Ilanz ist auch die «letzte Meile» neu zu definieren. Bevölkerung und Gäste sollen innerhalb der Destination Flims Laax Falera auf ein rasches und verlässliches Mobilitätsangebot zugreifen können. Die Erschliessung der «letzten Meile» mit neuen Konzepten (Mobility as a Service, End-to-End Mobility) kann für die Destination Potenziale enthalten, die evaluiert und allenfalls in Wert gesetzt werden müssen.
MASSNAHME	5.04 Umsetzung integrale Verkehrsplanung
AUSGANGSLAGE	Die Bushaltestelle Stenna verursacht gefährliche Situationen für Fussgänger:innen und Autofahrer:innen. Dies gilt ebenso für die Ausfahrt aus dem Parkhaus Stenna. Zudem führt die Entleerung des Parkhauses in Richtung Chur zu grossen Rückstaus.
PROJEKTBSCHRIEB	Zur Optimierung des Binnenverkehrsflusses sowie der Verkehrssicherheit soll neben dem Stenna Center ein neuer ÖV-Hub erstellt werden. Im Sinne einer verkehrssicheren Entleerung des Parkhauses und einer direkteren Zufahrt ins Waldhaus bzw. zur Fernwärmezentrale Pulté ist ein Teilanschluss in der Nähe des Umfahrungstunnels Staderas zu erstellen.
MASSNAHME	5.05 Umsetzung Behindertengleichstellungsgesetz
AUSGANGSLAGE	Das Schweizer Stimmvolk hat das Behindertengleichstellungsgesetz klar angenommen. Die Umsetzung obliegt den Gemeinden. Diese wurden vom Kanton aufgefordert, ihrer Pflicht nachzukommen.
PROJEKTBSCHRIEB	Das eidgenössische Behindertengleichstellungsgesetz ist bis Ende 2023 umzusetzen. Diverse Bushaltestellen in Flims sind daher baulich anzupassen.
MASSNAHME	5.06 Konzeption verkehrsfreies Fidaz
AUSGANGSLAGE	Im Zuge der Anpassung der Ortsplanung wurde seitens des Gemeindevorstandes das Anliegen geäussert, Fidaz verkehrsfrei zu machen.

PROJEKTBSCHRIEB	Die Konzeption verkehrsfreies Fidaz soll aufzeigen, wie der Flimser Ortsteil mittels ausgebautem ÖV-Angebot sowie der Integration neuer Mobilitätskonzepte ohne motorisierten Individualverkehr mobil sein kann.
MASSNAHME	5.07 Umsetzung Multioptionssammelstelle Vallorca
AUSGANGSLAGE	Die heutige Sammelstelle entspricht nicht mehr ihrem Zweck. Die Abläufe, die Sicherheit und das Angebot sind veraltet. Diskussionen über die und bei der Sammelstelle sind an der Tagesordnung. Mit der kostenlosen Entsorgung wird überdies einem nachhaltigen Verbraucher:innenprinzip nicht nachgelebt. Die Grüngutdeponie ist unbewacht.
PROJEKTBSCHRIEB	Die heutige Sammelstelle beim Werkhof soll ersetzt werden, sodass die Entsorgung nach heutigen Richtlinien und Standards erfolgen kann. Mit der Einführung von Gebühren soll zudem das Verbraucher:innenprinzip in Kraft treten.
MASSNAHME	6.01 Finanzierung der systemrelevanten Infrastrukturen
AUSGANGSLAGE	Die Finanz Infra AG, an der die Gemeinden Flims, Laax, Falera und Trin sowie die WAG beteiligt sind, stellt heute die Finanzierung von Beschneiungsanlagen sicher. Die Finanz Infra AG steht jedoch vor Fragestellungen, die mit den Aktionären, insbesondere den Gemeinden, geklärt werden müssen. Diese betreffen den Auslauf resp. die Erneuerung der gewährten Bürgschaften sowie gemeindeübergreifende Infrastrukturprojekte, die einen erhöhten Finanzbedarf auslösen.
PROJEKTBSCHRIEB	Die Finanz Infra AG ist für die strukturellen, personellen und finanziellen Bedürfnisse der Zukunft auszurüsten. Dies kann allenfalls mittels Eingliederung in eine umfassendere Infrastruktur AG oder über erweiterte Aufgaben gelöst werden.
MASSNAHME	6.02 Umsetzung digitale Transformation in der Verwaltung
AUSGANGSLAGE	Die Digitalisierung betrifft alle Lebens- und Wirtschaftsbereiche und hat sich in den letzten Jahren immer mehr beschleunigt. Obwohl sich die kantonale Verwaltung seit mehreren Jahren mit der digitalen Entwicklung (E-Government) befasst und das Angebot an Online-Dienstleistungen laufend ausgebaut hat, vergrössert sich die Lücke zwischen den Erwartungen der Anspruchsgruppen und der tatsächlichen Leistungserbringung durch die Verwaltung. Diese gilt es zu schliessen.

PROJEKTBSCHRIEB	Wie kann die öffentliche Verwaltung mit neuen Informations- und Kommunikationstechnologien einen Mehrwert für die Bevölkerung und sich selbst schaffen? Welche digitalen Dienstleistungen soll die Verwaltung in Zukunft anbieten? Wie verändert der digitale Wandel die Arbeitsweise von öffentlichen Organisationen? Das sind Fragen, mit denen sich die Gemeinde Flims in Zukunft auseinandersetzen muss.
MASSNAHME	6.03 Zukunftsorientierte Gemeindekommunikation
AUSGANGSLAGE	Der Information, der Kommunikation und dem Dialog der Behörden mit den Einwohner:innen kommt bei der Etablierung des Aufbruchs der Verwaltung eine zentrale Rolle zu. Einerseits ist eine zeitgemässe, transparente und proaktive Kommunikation ein Mittel zum Zweck: als Instrument zur Vermittlung und Verankerung von Entwicklungsprozessen und Aktionsplanungen. Gleichzeitig wirkt sie als Sofortmassnahme zum Selbstzweck: als vertrauensstiftender «Quick Win» für Gemeindepräsidium und –vorstand zur Vermittlung von Glaubwürdigkeit und Leadership.
PROJEKTBSCHRIEB	Mit der Kultivierung der vorliegenden Kommunikationskonzepte sowie der Bespielung digitaler Kanäle soll ein neuer Kommunikationsstil der Gemeinde entstehen, der mithilft, die übergeordneten Zielsetzungen zu erreichen, und der Gemeinde Identität stiftet sowie Identifikation ermöglicht.
MASSNAHME	6.04 Überprüfung Unternehmensstrategie Flims Trin Forst
AUSGANGSLAGE	Der Forstbetrieb von Flims und Trin steht in Bezug auf seine Unternehmensstrategie vor Herausforderungen, unter anderem mit der marktwirtschaftlichen Ausrichtung. Insbesondere steht die FTF im Spannungsfeld zwischen Mensch und Umwelt (Tourismus, Jagd, Behörden, Grundstückeigentümer:innen). Die Projekte der Forstunternehmung sind stets mit einer enormen Interessensabwägung konfrontiert, die auch bei der Konzeption eines Feinerschliessungskonzepts zur Sicherstellung des Forstbetriebs sowie bei der Schaffung von Wald-Reservaten zur Erhaltung der Biodiversität eine zentrale Rolle spielt.

PROJEKTBSCHRIEB	Flims Trin Forst wurde vor drei Jahren neu aufgestellt (Zusammenlegung der Forstbetriebe Flims und Trin). Um die Unternehmung strategisch auszurichten, sollen die ersten drei Geschäftsjahre reflektiert und die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der Unternehmung analysiert werden. Somit können Anpassungen der betrieblichen Ausrichtung in Absprache mit den Standortgemeinden und unter Berücksichtigung der marktwirtschaftlichen Situation für die nächsten Jahre vorgenommen werden.
MASSNAHME	6.05 Strukturprüfung Polizei und Feuerwehr
AUSGANGSLAGE	Heute verfügt die Gemeinde Flims über eine Gemeindepolizei (2 Polizisten), die in der touristischen Hochsaison durch Mitarbeiter:innen eines externen Sicherheitsdienstes unterstützt wird. Die Nachbargemeinden haben nur externe Sicherheitsleute im Einsatz. Zudem verfügen die Gemeinde Flims und die Destinationsgemeinde über eine eigene, selbstständige Feuerwehr.
PROJEKTBSCHRIEB	Mit der Strukturprüfung soll eine kosteneffiziente und kompetente Aufstellung von Polizei und Feuerwehr geprüft werden. Konkret sollen in diesen Bereichen gemeindeübergreifende Lösungen angestrebt werden, die die Sicherheit der Bevölkerung garantieren. Überdies soll für die Feuerwehr genügend Feuerwehrleute rekrutiert werden können.
MASSNAHME	6.06 Neuorganisation Archive Gemeinde und Verwaltung
AUSGANGSLAGE	In den Archiven von Gemeinde (historisches Archiv) und Verwaltung (Geschäftsarchiv) herrschen zurzeit suboptimale Bedingungen im Bereich der Sicherheit und Verfügbarkeit: Die Archivalien sind im ganzen Rathaus abgelegt und sind zudem anfällig für externe Ereignisse (Feuer, Wasser etc.). Das Gemeindearchiv liegt mit seinen historischen Urkunden, Verträge, etc. ebenfalls ungünstig, die entsprechenden Räumlichkeiten sind einer permanenten Feuchtigkeit ausgesetzt.
PROJEKTBSCHRIEB	Der Standort des Gemeindearchives ist zu verschieben und zu verbessern. Ein möglicher neuer Standort ist das Untergeschoss des neu zu erstellenden Bibliotheksgebäudes. Der Archivplan ist zu überarbeiten und die öffentliche Zugänglichkeit (vor Ort sowie digital) zu gewährleisten.

Impressum

MASSNAHME	6.07 Aktualisierung der Gesetzgebung
AUSGANGSLAGE	Jede Gemeinde hat ihre eigene Gesetzgebung. Die Gesetzgebung der einzelnen Gemeinden führt in der Destination Flims Laax Falera immer wieder zu Diskussionen. Einzelne Gesetze sind veraltet und entsprechen nicht mehr der heutigen Gesellschaft.
PROJEKTBSCHRIEB	Die Gesetzgebung soll den heutigen Gegebenheiten entsprechen. Inhalte sind klar und verständlich darzustellen. Nach Möglichkeit sollte die Gesetzgebung destinationsübergreifend aktualisiert werden mit dem Ziel, einheitliche Gesetze für die Destination Flims Laax Falera zu schaffen.
MASSNAHME	6.08 Überarbeitung Ortsplanung
AUSGANGSLAGE	Das Kommunale Räumliche Leitbild (KRL) wurde im Jahr 2019 verfasst, bevor die Grundlagen des RK Imboden und des RRIIP-S Imboden bekannt waren. Das KRL wurde aufgrund der Rückmeldungen des Kantons angepasst und bildet nun die Grundlage für eine RPG-konforme Überarbeitung der Ortsplanung.
PROJEKTBSCHRIEB	Das KRL bildet die Grundlage für die Ortsplanung. Es muss daher aussagekräftig sein und dem Gemeindevorstand als Entscheidungsgrundlage dienen bzw. der Bevölkerung sowie der Region Imboden und dem Kanton Graubünden aufzeigen, wie sich die Gemeinde Flims räumlich entwickeln wird. Gestützt auf das KRL ist die Ortsplanung umzusetzen.
MASSNAHME	6.09 Neugestaltung Friedhof
AUSGANGSLAGE	Aufgrund des gesellschaftlichen Wandels hat sich die Zahl der Beisetzungen in den letzten Jahren mehr als halbiert. Der Friedhof wirkt leer – gleichzeitig ist das Gemeinschaftsgrab aufgrund der grossen Nachfrage zu klein.
PROJEKTBSCHRIEB	Flims soll unter der Berücksichtigung der sich ändernden Bedürfnisse der Gesellschaft eine zeitgemässe Friedhofgestaltung umsetzen. Dies bedeutet, dass sich der Friedhof zum Park der Besinnung und Stille wandelt und das Gemeinschaftsgrab vergrössert wird.

Projekteigner
Gemeinde Flims
Via Dil Casti 2
7017 Flims Dorf

Kernteam
Martin Hug, Präsident
Jürg Caprez, Vize-Präsident
Martin Kuratli, Gemeindeschreiber

Gemeindevorstand/Verwaltung
Sol-Britt Bonderer Imper, Mitglied Vorstand
Guido Casty, Mitglied Vorstand
Nicola Fantini, Mitglied Vorstand
Marco Maranta, Leiter Bauamt

Projektverfasserin Räumliche Strategie
Martin Hug
Kevin Cavelti, Grünenfelder und Partner AG

Sounding Board
Corina Caluori, Caviezel Partner AG
Esther Casanova, Esther Casanova
Raumplanung GmbH
Michael Ruffner, R+K, Büro für Raumplanung AG
Ivo Schätti, Grünenfelder und Partner AG

Projektverfasserin Gesamtstrategie
Quant AG
Via Nova 37
7017 Flims Dorf

Projektteam Quant
Andreas Bärtsch
Andrea Beerli
Bettina Bieler
Nicolas Buechi
Ivo Haldner
Katja Kamps
Gieri Spescha
Susanna Scolieri
Christoph Wieland

Copyright
Der Inhalt dieses Booklets ist durch das Urheberrecht geschützt. Es darf ohne Zustimmung der Urheberschaft weder ganz noch teilweise kopiert, veröffentlicht, verändert oder übersetzt werden. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass das verwendete Bildmaterial ausschliesslich Layoutzwecken dient und urheberrechtlich nicht in jedem Fall abgesichert ist. Alle in diesem Buch enthaltenen Karten wurden mit ArcGIS®-Software von Esri erstellt. ArcGIS® und ArcMap™ sind geistiges Eigentum von Esri.

